

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

3/2011 117. Jg
September–November



Familien im Schwäbischen Albverein – Lust auf Abenteuer

Aktionsjahr für Familien 2012

Gemeinsam Familienarbeit voranbringen!

Jede Ortsgruppe ist aufgerufen, 2012 eine Familienaktion zu organisieren.



Vereinsweites Familien-Wander-Wochenende
22. – 23. September 2012

Konzert der Gruppe Wendrsonn
beim Landesfest in Bad Friedrichshall
12. – 13. Mai 2012

Zeltlager-Wochenende für Familien
auf der Fuchsfarm
13. – 15. Juli 2012

Unser Fachbereich Familien bietet unseren Ortsgruppen und Gauen zur Vorbereitung von Veranstaltungen, die speziell auf Familien zugeschnitten sind, Lehrgänge und Seminare zu den Themen

- Wandern für junge Familien
 - Lehrgang LandArt - Naturkunst
 - Schneeschuhwandern
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Werbemittel, Flyer, Druckvorlagen sind vorhanden und abrufbar.

Kontakt: Jugendgeschäftsstelle • Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart
Tel. 07 11/225 85-27, Fax 07 11/225 85-94

Germar.Schulte-Hunsbeck@schwaebische-albvereinsjugend.de • Aktuelles im Internet www.albvereinsfamilie.de



Thomas Haigis
Wandern und nachhaltige Entwicklung 4



Wander-Projekte
Wanderführerausbildung – Gesundheitswandern –
Nordic-Walking – Schulwandern –
Wandertraining 6



**Wanderangebote im September –
eine Auswahl** 9



Tipps aus der Praxis
Erlebniswandern – Eselwanderung –
Gaurundwanderung – Literaturwanderung –
Naturkunst – Orientierungswandern 10



**Junges Wandern mit der
Schwäbischen Albvereinsjugend** 13



Wandertipps
Nachtwanderung – Geislinger Stadtwanderweg –
Pfauenbergsteige in Esslingen – Wolferturm
in Ehingen/Donau 16



Landesfest in Riedlingen 19



Martin Zorzi
40 Jahre Landesnaturschutzverband 24



Bilanz in Bildern
Bildband LAND des LNV 26

Christian König
13. Int. Fahenschwingertreffen 28

Kurt Heinz Lessig
Ökologische Kleinode unserer Heimat 29

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 32

Prof. Dr. Theo Müller
Schwäbische Pflanzennamen 32

Dr. Hilde Nittinger
Charakter-Bäume –
Ulme von Tiefenhülen 33

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte 34

Kinderseite – Der Rabe erzählt 35

Schwäbische Albvereinsjugend – Aktiv 36

Mundart & Musik 38

Aus den Fachbereichen 39

Forum 44

Schwäbischer Albverein – Intern 47

Schwäbischer Albverein – Aktiv 53

Neue Bücher & Karten 58

Titelbild: Herbstlicher Buchenwald auf der Schwäbischen Alb,
Foto: Thomas Pfündel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*unsere Buchenwälder der Schwäbischen Alb wie auf unserem Titelbild sind etwas Besonderes:
Vor allem im Herbst beginnen sie zu leuchten und laden zum Wandern ein.*

*Und ums Wandern geht es in dieser Ausgabe: Vorgestellt werden verschiedene Projekte des
Schwäbischen Albvereins und der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg.
Vor allem aber enthält dieses Heft viele Tipps aus der Praxis unserer Wanderführerinnen und
Wanderführer, viele Anregungen also für ganz besondere Wanderungen oder für das nächste
Jahresprogramm der Ortsgruppe.*

*Vor Ihnen liegt die dritte Ausgabe der Albvereinsblätter in diesem Jahr. Da es seit 2011 nur
noch vier Ausgaben im Jahr gibt, ist der Umfang des Heftes beträchtlich gewachsen, auf 68
Seiten. Geboten werden also mehr Informationen, mehr Themen, mehr Bilder. Ich hoffe, dass
dadurch der Verlust an Aktualität, die eine Umstellung auf eine Vierteljahres-Zeitschrift
zwangsläufig mit sich bringt, wieder aufgewogen wird. Jeweils am Monatsanfang bietet »Alb-
verein aktuell«, ein kostenloser Mail-Service, das Aktuellste (Abo bei [www.schwaebischer-
albverein.de/aktuelles/infobrief](http://www.schwaebischer-
albverein.de/aktuelles/infobrief)).*

Einen schönen Wanderherbst wünscht

Dr. Eva Walter

Dr. Eva Walter



Wandern und nachhaltige Entwicklung

Von Thomas Haigis

Regelmäßiges Wandern gilt als gesund, fördert die Gemeinschaft – und soll sogar glücklich machen. Dieses innerhalb eines Wandervereins festzustellen, kommt einer Binsenweisheit gleich. Dass aber Wandern unter bestimmten Voraussetzungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung außerdem eine vorbildliche Freizeit- und Erholungstätigkeit darstellt, ist bestimmt nicht allen Mitgliedern bewusst. Wie kommt es zu der Einschätzung?

Seit den 1960er und 70er Jahren wird weltweit diskutiert, wie z. B. die Verknappung natürlicher Ressourcen, das Artensterben, der Klimawandel und die Ungleichheit zwischen den reichen Ländern des Nordens und den ärmeren Ländern des Südens ausgeglichen werden kann. Immer wieder fand man den Schlüssel zum (bis heute bescheidenen) Erfolg in der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. Dieses Leitbild beschreibt Lern- und Handlungsfelder, die zum ersten die Vereinbarkeit einer sozial gerechten und ausgeglichenen Entwicklung, einer zum zweiten effizienten und leistungsfähigen Wirtschaft als auch zum dritten einer ökologisch verträglichen Entwicklung Rechnung tragen sollen. Seit der UN-Konferenz von Rio de Janeiro 1992 und der Umsetzung in Agenda 21-Prozessen vor allem in Städten und Gemeinden (»global denken, lokal handeln«) ist das »Drei-Säulen-Modell« der Nachhaltigkeit in aller Munde. Die UN hat 2005 eine zehnjährige Bildungsoffensive gestartet, die genau diese Nachhaltigkeit zu einem öffentlichen Thema gemacht hat, und sich vorgenommen, dass diese in bestehende Bildungssysteme eingebracht werden soll.

Das wesentliche Lernziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Bewusstseinsbildung, die sich idealerweise in einem nachhaltigen Lebensstil jedes Einzelnen niederschlägt. Dabei wird vor allem vermittelt, dass ein nachhaltiger Lebensstil nicht von Verzicht geprägt ist, sondern durch »mehr Qualität vor Quantität« bestimmt wird. Konkrete Beispiele finden sich viele in unserem Alltag: die

Ein Beispiel für eine »nachhaltige Wanderung«: Die OGN Aspach und Weissach i. T. auf Exkursion zum Thema »Traditionsvereine erhalten die Kulturlandschaft« in Filderstadt. Angereist wurde mit der S-Bahn, es folgte eine Wanderung durch Streuobstwiesen und Heideflächen zum Museumsobstgarten in Bonlanden mit Informationen über Streuobstförderung, Vorstellung herausragender Apfel- und Birnensorten, Artenschutz und Landschaftspflege (oben).

Bevorzugung regionaler und saisonaler Lebensmittel statt Erdbeeren an Weihnachten; teurere aber bessere Industrieprodukte halten oft Jahre lang oder lassen sich auch reparieren, zertifizierte Kleidungsstücke sind langlebiger als beispielsweise 3€ T-Shirts aus Entwicklungsländern, die außerdem mit Kinderarbeit hergestellt wurden. Ähnliches gilt auch für Freizeit, Erholung und den Urlaub und somit auch für das Wandern.

Mit der seit 2008 von der Heimat- und Wanderakademie angebotenen Ausbildung der zertifizierten Natur- und LandschaftsführerInnen (ZNL) kommt der Schwäbische Albverein dem oben beschriebenen Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung nahe. Die klassische Wanderführer-ausbildung wurde durch Module wie Grundkenntnisse in Kommunikation, Natur- und Erlebnispädagogik und Marketing ergänzt. Ein ganzer Ausbildungstag widmet sich der Natur- und Kulturlandschaft, deren Entstehung und Strategien des dauerhaften Erhalts. Zu den Lerninhalten zählen auch praxisnahe Grundsätze der Ökologie und der traditionellen Landwirtschaft, deren Intensivierung und den Folgen für die Kulturlandschaft sowie die Bedeutung der Artenvielfalt. An beispielhaften Lebensräumen wie der Streuobstwiese, der Wacholderheide und dem Wald wird das Prinzip »Schützen durch nützen« verständlich gemacht. Die Rolle der Konsumenten wird veranschaulicht und mit den Teilnehmenden diskutiert. Die weltweit unterschiedlichen Lebensstile kommen ebenso zur Sprache wie der



Dr. Hartmann und Eberhard Mayer aus Filderstadt erläutern ihre Birnenkartierung in Filderstadt (rechts).

Tourismus, oder die Bedeutung der Regionalität zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung am Beispiel des Biosphärengebiets Schwäbische Alb und Konzepte von Naturparks.

Der Natur- und Landschaftsführer erhält im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung von nachhaltigen Wanderungen Gestaltungskompetenzen vermittelt und wird somit wichtiges Bindeglied im System »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Grundsätzliche Positionen des Schwäbischen Albvereins als traditioneller Verein zum Erhalt der Kulturlandschaft werden in der Ausbildung ebenso berücksichtigt wie konkrete Verhaltenstipps, mit denen der/die Natur- und Landschaftsführer/-in einen Beitrag als Multiplikator/-in beim Wandern leisten kann.

Mit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen können die ZNL des Schwäbischen Albvereins weitere Inhalte der nach-

haltigen Bildung vertiefen und sich für ihre Aufgabe der Verbreitung der Botschaft der nachhaltigen Entwicklung motivieren. Die neu entstandenen Angebote zum Schulwandern und zum Gesundheitswandern sowie verschiedene Themenwanderungen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg ergänzen die nachhaltigen Bildungsangebote des Schwäbischen Albvereins. Zahlreiche ZNL des Schwäbischen Albvereins sind im Netzwerk für nachhaltige Bildung im Rahmen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb aktiv, in dem ein Erfahrungsaustausch mit anderen Natur- und Umweltschaffenden Vereinen, Verbänden sowie mit staatlichen Stellen gepflegt wird.

Wandern ist Ausdruck eines nachhaltigen Lebensstils...

Wandern trägt dazu bei, dass...

- 1) Wirtschaft effizient und leistungsfähig bleibt
- 2) Natur und Umwelt geschont werden
- 3) auch soziale Aspekte zur Geltung kommen

Wandern und Wirtschaft

- sorgt ganzjährig für regionale Wertschöpfung und dauerhafte Arbeitsplätze
- sichert somit die notwendige Bevölkerung auf dem Land, die die Kulturlandschaft erhalten kann
- erhält Infrastruktur für Ortsansässige und Touristen
- verbindet Gesundheitsdienstleistungen mit Gastronomie und Kultur, ist dadurch krisensicherer

Wandern und Ökologie

- Natur- und Umweltbildung sorgt für die Stärkung des Naturbezuges durch Naturerlebnisse
- Neue Qualität der Natur- und Landschaftsführung: Nachhaltigkeitsbewusstsein, z.B. Entschleunigung
- Umweltgerechte Mobilität, regionale Produkte
- Prinzip „Schützen durch nützen“ erkennen

Wandern und Soziales

- verbindet Menschen anderer Herkunft, aller gesellschaftlicher Milieus, ist generationenübergreifend und kontaktfördernd
- trägt kostengünstig zur eigenverantwortlichen Gesundheitserhaltung bei
- geeignet für Kleingruppen, ohne Leistungszwang
- ideal für Teambildung im Betrieb oder in Organisation

Wanderprojekte im Schwäbischen Albverein



Warum eigentlich eine Ausbildung zum Wanderführer machen?

Gute Frage – viele Wanderführer führen die tollsten Wanderungen, ohne je eine Ausbildung gemacht zu haben. Für den Versicherungsschutz ist die Ausbildung auch nicht erforderlich.

Warum dann Geld und Zeit investieren? Diese Frage wird den Verantwortlichen oft gestellt.

Aber genauso oft hört man von begeisterten Teilnehmern, wie viel Spaß die Ausbildung gemacht hat, wie viele interessante Themen angesprochen wurden und wie viel man – trotz zum Teil langjähriger Tätigkeit im Verein – noch lernen konnte!

Wandern ist wieder sehr beliebt. Von dieser Entwicklung kann auch der Schwäbische Albverein profitieren. Aber die Ansprüche der Wanderer haben sich gewandelt. Eine Wanderung von A nach B mit der Aussicht auf ein gutes Vesper in einer schönen Wirtschaft reicht da oft nicht aus. Und genau hier setzt die Wanderführerausbildung an. In der Ausbildung werden neue Methoden vermittelt, um den Mitwanderern erlebnisreiche Touren anbieten zu können, Landschaft erlebbar zu machen und Wissen über die Natur und Kultur der Heimat zu vermitteln. Themen wie Erlebnispädagogik, Inwertsetzung von Landschaft, Wandel der Kulturlandschaft, Zusammenarbeit mit dem Tourismus, Kommunikation, aber auch der Umgang mit GPS-Geräten wurden in die Ausbildung mit aufgenommen.

Unsere Wanderführerausbildung hat eine hohe Qualität, ist interessant und vielfältig. Sie entspricht den Qualitätsstandards des bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU). Darüber hinaus enthält der Rahmenplan für die Wanderführerausbildung der Gebietsvereine des Deutschen Wanderverbands viele wanderspezifische Themen, wie Umgang mit Karte und Kompass.

Ein weiteres Argument für die Wanderführerausbildung ist, dass es inzwischen auf dem »Wandermarkt« viele mitunter kommerzielle Gruppierungen und Anbieter gibt, die Natur- und Landschaftsführungen anbieten. Diese Anbieter, die größtenteils gut ausgebildet und zertifiziert sind, stehen natürlich in unmittelbarer Konkurrenz zu unseren ehrenamtlichen Angeboten. Deshalb ist der Schwäbische Albverein gut beraten, wenn er die vielfältigen Aus- und Fortbildungsangebote ausnutzt, um mit attraktiven Angeboten neue Mitglieder fürs Wandern zu begeistern. Immer wieder wird

bei den Wanderführerausbildungen auch das Lernen in der Gemeinschaft Gleichgesinnter gelobt. Vielen Teilnehmern ist außerdem der Erfahrungsaustausch sehr wichtig und das Besprechen von Schwierigkeiten und Problemchen, die in jeder Ortsgruppe mal vorkommen können. Und nicht zuletzt möchten wir auch über den Tellerrand des Schwäbischen Albvereins hinausblicken:

Qualifizierte Landschaftsführer vermitteln Heimat:

- Sie erklären Landschaftsformen
- Sie schaffen Naturerlebnis mit allen Sinnen
- Sie vermitteln Naturwissen
- Sie vermitteln kulturelle und historische Höhepunkte und machen dadurch die Zusammenhänge zwischen Landschaft und wirtschaftendem Menschen deutlich.

Dadurch werden die Teilnehmer sensibilisiert für die durchwanderte Landschaft. Sie lernen ihre Heimat neu schätzen und werden aufgeschlossener für Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Denn nur, was man kennt und liebt, wird man auch schützen. Wer einmal durch blühende Streuobstwiesen gewandert ist, wird vielleicht eher bereit sein, ein paar Cent mehr für eine Flasche heimischen Apfelsaft auszugeben und somit zum Erhalt dieser Kulturlandschaft beizutragen.

Es gibt also viele Gründe, sich bei der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg zum zertifizierten Wanderführer ausbilden zu lassen:

- Erlernen neuer Methoden, Auffrischen des bereits vorhandenen Wissens
- Spaß und gemeinsame Erlebnisse im Kreise Gleichgesinnter
- Werbung für den Schwäbischen Albverein und unsere Heimat

Karin Kunz

Gesundheitswandern – bewegen, entspannen, begegnen

Es ist ja bekannt, dass Wandern rundherum für Gesundheit und Wohlbefinden sorgt. Wandern ist also das ideale Wohlfühlprogramm für Körper und Psyche. Hier nun setzen die Gesundheitswanderungen an. Das Besondere beim Gesundheitswandern passiert unterwegs. An schönen Plätzen in der Natur werden gemeinsam Übungen gemacht, die Koordination, Kraft und Ausdauer verbessern und für Entspannung sorgen. Und das Beste: Gesundheitswandern macht Spaß!

Gesundheitswandern bedeutet:

- behutsam die Ausdauer trainieren
- einzelne Muskelpartien zu kräftigen
- Minderung von Risikofaktoren
- bessere Bewältigung von Beschwerden
- Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens
- Tipps und Tricks für mehr Bewegung im täglichen Leben
- Stärkung psychosozialer Ressourcen
- Verbesserung der Bewegungsverhältnisse
- Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
- Kontakte schaffen, miteinander sprechen und lachen

Wie funktioniert nun Gesundheitswandern in der Praxis? Anhand eines Beispiels möchte ich Ihnen nun eine Gesundheitswanderung vorstellen.

Kernzielgruppe: 55+, prinzipiell aber für alle Zielgruppen
Streckenprofil: leicht bis mittelschwer
Ziel: Erlernen von Übungen zur Kräftigung, Koordination, Mobilisation und Entspannung, sowie kennenlernen der Belastungssteuerung und des Belastungsempfindens
Dauer: ca. 2 Stunden
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Einstiegsphase: (ca. 15 min)

- Begrüßung der Teilnehmer
- kurze Reflexion der letzten Gesundheitswanderung
- Vorschau auf Inhalt der aktuellen Gesundheitswanderung
- Messen der Pulsfrequenz (Ruhepuls)

Aufwärm- und erste Ausdauerphase: (ca. 30 min)

- Wanderung
- Interaktionsmöglichkeiten in der Gruppe

Übungsphase 1: (ca. 20 min)

- Aufwärmspiel
- Kräftigungs-, Koordinations- & Mobilisationsübungen (Teil 1)
- zwischendurch Lockerungsübungen
- Ruhe- und Belastungspuls messen

Zweite Ausdauerphase: (ca. 30 min)

- Wanderung
- Interaktionsmöglichkeiten in der Gruppe

Übungsphase 2: (ca. 20 min)

- Kräftigungs-, Koordinations- & Mobilisationsübungen (Teil 2)
- zwischendurch Lockerungsübungen
- Ruhe- und Belastungspuls messen

Ausklang: (ca. 10 min)

- Entspannungsübung
- Eventuell Themenblock: z. B. Erläuterungen zur Entspannungsfähigkeit
- Informationen zur nächsten Kurseinheit
- Ausgabe von Infos an die Teilnehmer, z. B. Beschreibung der heutigen Übungen
- Hausaufgabe stellen

Wichtig ist:

- regelmäßige Teilnahme an den Gesundheitswanderungen
- ein bis zwei Gesundheitswanderungen pro Woche
- insgesamt 8 bis 12 Gesundheitswanderungen je Block

Damit die genannten Ziele erreicht werden können, müssen Gesundheitswanderungen kompetent angeleitet werden. In Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück, Fachbereich Physiotherapie, unter der Leitung von Prof. Dr. Christoff Zalpour, entwickelte der Deutsche Wanderverband das Schulungsprogramm zum zertifizierten Gesundheitswanderführer. Die Kurse dauern fünf Tage, aufgeteilt auf zwei Wochenenden. Zwischen den Wochenenden führt jede/r Teilnehmer/in eine Gesundheitswanderung als Hausaufgabe durch. Am Ende der Ausbildung gibt es eine Prüfung in Theorie und Praxis. Voraussetzung für die Teilnahme ist allerdings eine abgeschlossene Wanderführer-ausbildung (nach BANU). Zur Ausbildung zugelassen werden natürlich auch ausgebildete Physiotherapeuten und zertifizierte Natur- und Landschaftsführer. Dass Gesundheitswandern vielfältig ist, zeigt sich an den unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten in der Praxis. Inzwischen wer-



den Gesundheitswanderungen nicht nur im Wanderprogramm der Wandervereine angeboten, sondern auch im Rahmen gesundheitstouristischer Angebote sowie als Rehabilitationsmaßnahme in Kliniken. Sukzessive ausgebaut wird das Gesundheitswandern in der betrieblichen Gesundheitsfürsorge. Immer unter dem Präventionsprinzip: Reduzierung von Bewegungsmangel durch gesundheits-sportliche Aktivität! Gesundheitswanderungen punkten für das Deutsche Wanderabzeichen pauschal mit 10 km. Über 60 Krankenkassen erkennen das Deutsche Wanderabzeichen in ihren Bonusprogrammen an. Angebote von Gesundheitswanderungen und weitere Informationen finden Sie auch auf den Internetplattformen: www.deutsches-wanderabzeichen.de und www.gesundheitswanderfuehrer.de. Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Gesundheitswandern: Mach mit – bleib fit! Bernd Magenau

Nordic-Walking im Schwäbischen Albverein

Leider sieht die Realität in vielen unserer Ortsgruppen so aus, dass sie überaltert sind und über die bisherigen Wege keine neuen Mitglieder mehr gewonnen werden können. Spätestens an diesem Punkt könnte mit der Gründung einer Nordic-Walking-Gruppe begonnen werden, weil sich durch so eine Gruppe – wenn es gut geht – für die OG ein bisher nicht erreichbarer Personenkreis angesprochen wird, der nach und nach für den Albverein gewonnen werden kann. Voraussetzung ist natürlich, dass zunächst jemand gefunden wird, der über mehrere Jahre bereit ist, wöchentlich eine bis eineinhalb Stunden so eine Gruppe zu leiten. Ein Argument, das in vielen Ortsgruppen gegen die Gründung einer AV-NW-Gruppe eingewendet wird: »Das macht bei uns schon der Sportverein!«, möchte ich so nicht stehen lassen. Es zeigt sich immer wieder, dass diese Gruppen, egal welche Organisation dahinter steht, sich teilnehmermäßig im Normalfall zwischen zehn bis 15 Personen bewegen. Also rein anzahlmäßig ist es vorstellbar, dass in einem Ort zwei NW-Gruppen parallel bestehen können. Und dann kann es natürlich durchaus sein, dass ein gewisser Altersunterschied zwischen einer Gruppe des Albvereins oder der des Sportvereins besteht. Viel wichtiger ist der Zeitpunkt, zu dem das Nordic-Walking angesetzt wird; er ist zum großen Teil für das Gelingen des Angebotes verantwortlich. Für rüstige Rentner und Hausfrauen eignet sich z. B. auch ein Morgentermin! Mir als NW-Beauftragter im Albverein sind zur Zeit 18 Ortsgruppen, die eine NW-Gruppe haben, bekannt. Das letzte Albvereinsblatt hat gezeigt, dass es mindestens noch zwei weitere Ortsgruppen gibt, die Nordic-Walking betreiben. Ich gehe davon aus, dass noch wesentlich mehr NW in den OGN betrieben wird, und sei es auch eher auf freundschaftlicher Basis. Aber so eine inoffizielle Gruppe ließe sich – wenn man möchte – ja um so leichter ausbauen, da dann ja schon ein gewisser Grundstock an »Mitläufern« vorhanden ist! Ich würde mich über diesbezügliche Mails freuen! bosch.geislingen@web.de Bernhard Bosch



Schulwandern

»An einem Sommermorgen / da nimm den Wanderstab, / es fallen deine Sorgen / wie Nebel von dir ab.« So dichtete Theodor Fontane, und wir Albvereiner können nur zustimmen. In den Schulen scheint dieser einfache Hinweis zur Lebensbewältigung allerdings weitgehend in Vergessenheit geraten zu sein. Seit zwei Jahren wird in den deutschen Wandervereinen unter Federführung des Deutschen Wanderverbandes intensiv daran gearbeitet, dass Schülerinnen und Schüler mehr wandern.

Das Projekt Schulwandern »Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« agiert auf drei Ebenen; mit den Lehrern und Wanderexperten an den Schulen, mit den Schulverwaltungen und mit den Kultusministerien in ganz Deutschland. Das Ziel ist: Jede Schulklasse geht einmal in der Woche in die Natur. Die Kinder profitieren in vielfacher Weise davon. Wandern ist das beste körperliche Aufbautraining. Die Kinder lernen ihre Umgebung kennen und gleichzeitig eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung, die jeder ohne großen Aufwand sein ganzes Leben lang durchführen kann. Alle Schulfächer können im Freien anschaulich unterrichtet werden, der Bezug zur Lebenswirklichkeit kann hergestellt werden. Der Aufenthalt im Freien wirkt sich positiv auf die Gruppendynamik einer Schulklasse aus. Die Natur ist ein deutlicher und gerechter Erziehungshelfer. Wenn es regnet, werden alle nass – Lehrer, Musterschüler und Schulversager. Eine Wanderung fördert Teamgeist, Geistesgegenwart und Reaktionsvermögen. Jeder Wanderer kann diese Aufzählung fortführen und mit Beispielen ergänzen.

Bei den Schulen stoßen wir auf Interesse. Zwei Lehrerfortbildungen der Heimat- und Wanderakademie in den Jahren 2009 und 2010 und eine Pilotschulung des Deutschen Wanderverbandes im Juni 2011 wurden mit Erfolg durchgeführt. Im Oktober 2011 wird eine weitere Lehrerfortbildung der Heimat- und Wanderakademie stattfinden. Es ist schön, dass der Schwäbische Albverein bei diesem wichtigen gesellschaftlichen Thema seine Kompetenz zeigen kann, und wir sind sicher, noch viele Schülerinnen und Schüler für das Wandern begeistern zu können.

Stefan Österle

Wandertraining

Hand aufs Herz: wann waren Sie zum letzten Mal mehrere Tage mit dem Rucksack unterwegs?

Bei einer solchen Wanderung vor Jahren gingen mir viele Fragen durch den Kopf. Wer tagelang unterwegs ist und dabei nur ganz wenigen Menschen begegnet, fragt sich, warum nur wenige dies tun. Auf Nachfragen antworten viele darauf, es sei zu anstrengend..., das schaffe ich nicht... usw. Klar, Wandern ist ein Sport. Jede Sportart hat ihren Train-

ningsabend – warum nicht auch wir Wanderer? Dies war die Idee für einen Versuch, im Teck-Neuffen-Gau »Wandertrainingsgruppen« zu gründen. Diese treffen sich seither wöchentlich, um eine Strecke von sechs bis zehn Kilometer bei flottem Tempo (fünf bis sechs Stundenkilometer) zurückzulegen mit anschließenden gymnastischen Übungen. Für jede Teilnahme gibt es einen Stempel im Wandertrainingspass. Jeder volle Pass (40 Stempel) wird mit einem freien Eintritt ins Thermalbad Beuren belohnt.

Dass Wandern einen positiven Einfluss auf die Gesundheit hat, ist schon lange bewiesen. Ging der Mensch in Deutschland vor 100 Jahren täglich noch 20 Kilometer, so sind es heute nur noch 400 bis 700 Meter, die er zu Fuß zurücklegt. Basierend auf den Erkenntnissen mehrerer Gesundheitskongresse »Wandern« sind gesundheitsfördernde Aspekte des Wanderns aus medizinischer als auch therapeutischer Sicht belegt, z. B. konnten einige Diabetes-Patienten während einer Wanderung auf dem Westweg ihr Medikament absetzen. Auch Teilnehmer am Wandertraining machten selbst die Erfahrung, dass sich Bewegung positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt.

Vorrangig für die Teilnehmer am »Wandertraining« wurde 2008 im Gau eine Streckenwanderung auf dem Hauptwanderweg 1 (HW1) organisiert, um ihre Kondition herauszufordern – und dabei aber auch die Natur zu genießen. Von Neidlingen, über den Reußenstein, Randecker Maar, Breitenstein und Gelber Fels erreichte die 30-köpfige Wandergruppe plus 100 Tageswanderer das erste Quartier, die Burg Teck. Als Gast war Manuel Andrack, Wanderbuchautor und Fernsehjournalist, an zwei Etappen dabei. Am zweiten Tag führte die Wanderung über den Hohenneuffen nach Bad Urach. Weiter ging es über den Uracher Wasserfall nach Honau. Schöne Ausblicke vom Steilabfall belohnten die Wanderer immer wieder. Mössingen, Dreifürstenstein, Raichberg, Burgfelden, Frommern und Lochen sind unvergessliche Stationen dieser Gauwanderwoche.

Im Jahr 2010 beteiligten sich an der Fortsetzung des Nordrandwegs teils streckenerfahrene und auch neue Teilnehmer. Vom Lochen ging es über Spaichingen, Mühlheim, Fridingen, Wanderheim »Rauher Stein« nach Sigmaringen (Näheres in Heft 6/2010 Seite 30 der Albvereinsblätter).

Eine Fortsetzung ist für 2012 für die Teilnehmer der Wandertrainingsgruppen in Planung. Vom Hegau führt die Tour durch die Wutachschlucht, vorbei am Schluchsee, zum Feldberg.

Folgende OGN im Teck-Neuffen-Gau bieten Übungsabende an: Bis-singen, mittw. 18.30 Uhr, Holzhaus Stuberweg; Lenningen, mittw. 18.00 Uhr, Sulzburgstüble; Neckartailfingen, fr. 18.00 Uhr, Liebenau-Sporthalle; Oberboihingen, mittw. 18.00 Uhr, Albvereinsheim; Owen do. 18.00 Uhr, Freizeitheim KJR; Weilheim, mittwochs 18.00 Uhr Sportplatz Egelsberg; Unterensingen, donnerstags 18.30 Uhr, Bettwiesenparkplatz.

Richard Hausmann



Wanderangebote im September – eine Auswahl

Filderstädter Mondscheinwanderung

Dieses neue Wanderformat findet am 10.9.2011 bereits zum fünften Mal mit kontinuierlich wachsenden Teilnehmerzahlen (derzeit 250) immer im September jedes Jahres statt. Gestartet wird nach der Anmeldung und der Begleichung des Teilnehmerbeitrags von 5€ im Zeitfenster von 19 bis 20 Uhr. Die Wanderer können alleine oder in Gruppen oder auch mit einer geführten Wanderung zwei verschiedene Strecken zurücklegen. Die kürzere Strecke ist zehn km und die lange Strecke 20 km lang und führt durch den nahe gelegenen Naturpark Schönbuch. Für schnelle Walker oder Läufer ist auch die Kombination beider Strecken möglich. Die Strecken sind mit –auch in der Nacht–sichtbaren Markierungen und an markanten Gelände- und Streckenabschnitten mit Streckenposten versehen, an denen neben Aufmunterungen auch Getränke zur Verfügung stehen. Start und Ziel befinden sich beim Freizeit- und Erlebnisbad Fildorado, das zum Veranstalterteam gehört; mit dabei sind die Ortsgruppen Bonlanden, Bernhausen und Plattenhardt, die Naturfreunde Harthausen sowie die Sport- und Freizeitgemeinschaft der Stadtverwaltung Filderstadt. Das DRK Bonlanden kümmert sich um Notfälle, und das Albvereins-Wanderheim »Kelter« sowie die Gastronomie des Fildorado sorgen für das leibliche Wohl über die gesamte Veranstaltungsdauer bis 2 Uhr nachts. Zur Wanderung der »Sinn« gehören neben der Tiefe der Nacht, der Natur pur und manchmal der Vollmond auch die Berechtigung aller Teilnehmenden, bei bengalischer Beleuchtung bis 2 Uhr nachts das Freibad des Fildorado zu nutzen. Das ist ein zusätzlicher Anreiz und macht die Veranstaltung zur besonderen Wanderung im Kreis der Familie, von Freunden oder mit Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Betriebssports. Wenn erst einmal alle organisatorischen Dinge wie verkehrsrechtliche Genehmigungen der Straßenverkehrsbehörden, die naturschutzrechtliche Genehmigung mit Umwelterheblichkeitsprüfung der Unteren Naturschutzbehörde (Wandergelände liegt im Naturpark und durchstreicht auf Wanderwegen zahlreiche besonders geschützte Gebiete) und der Forstbehörde erledigt sind, die Strecken ausgesucht, Streckenposten festgelegt und die ca. 40 Helferinnen bereit stehen, ist der Aufwand und der Spaß sowie die Werbung fürs Wandern in der dunklen Nacht dieses alles wert. Die Folgejahre sind dann deutlich leichter zu organisieren. Werbung über die Medien sowie Plakate, Postkarten, Flyer und eine eigene Homepage (www.mondscheinwanderung.de) sowie ein Mondscheinwanderung-T-Shirt und Pokale für die

Gnomengalerie im Garten von Schloss Weikersheim (rechts)

größten Gruppen sind zur »Markenbildung« der Veranstaltung unbedingt erforderlich. Die Einnahmen tragen trotzdem immer die Kosten, obwohl so eine Veranstaltung wettersensibel ist. Dieses Wanderereignis lässt sich auch mit wenig Aufwand unter Beteiligung von Naturschutzgruppen oder auch mit »nachtruheangepassten« Kulturbeiträgen kombinieren. In Filderstadt wurde dieses naturschonende Wanderevent im Lauf der Jahre zum »Kult« –ein kleiner Baustein im Sinne einer nachhaltigen Freizeit- und Erholungsaktivität sowie eine wirksame Motivation zum Wandern in Filderstadt und Umgebung ist diese allemal. Thomas Haigis Kontakt: Stadt Filderstadt, Referat für Bürgerbeteiligung & Stadtentwicklung, thaigis@filderstadt.de, Tel. 0711 / 7003375

Sportliches Wandern im Taubertal

Im Taubertal reihen sich viele verschiedene Kleinode, wie der Weinort Beckstein, das Fachwerkschloss in Sachsenflur, die Deutschordensstadt Bad Mergentheim und die Renaissancestadt Weikersheim, aneinander. Unter dem Motto »hinaus fahren und zurück wandern« wird eine 28 km-Wanderung angeboten. Schon die Zugfahrt von Weikersheim nach Lauda lässt erahnen, durch welche schöne abwechslungsreiche Landschaft die Wanderer gehen werden. Durch schöne Misch- und Buchenwälder, vorbei an Bildstöcken und durch Weinberge gelangen wir von Lauda zur Deutschordensstadt Bad Mergentheim. Weiter geht es hinauf, über den Golfplatz, mit Ausblicken auf die Deutschordensburg Neuhaus und den Weinort Markelsheim durch den Winterberg hinunter zu unserem Ziel die Renaissancestadt Weikersheim.

Wanderstrecke: 28 km; Steigungen: 700 m auf und ab, Wanderzeit: 7 Stunden (5 1/2 Stunden sportliches Wandern), Treffpunkt: 8:00 Uhr Bahnhof Weikersheim, Ausgangspunkt: Bahnhof Lauda, Endpunkt: Bahnhof Weikersheim; geführte Wanderung: 25.09.2011, Zielgruppe: sportliche Wanderer, Wegmarkierung: Taubertaler Panoramaweg – roter Schuh; Rucksackvesper, Schlusseinkkehr im Gasthof »Krone« Weikersheim nach Vereinbarung; Aufwand: mittel, Ansprechpartner: Ulrike Wezel, Tel. 079 34-31 26, ulrike-wezel@web.de

Tips und Hinweise zur Organisation und Durchführung:

Da der Weg zum größten Teil über markierte Wege läuft, ist die Organisation nicht sehr aufwendig. Wege sind in der Freizeitkarte 1:50.000 F515 Bad Mergentheim eingezeichnet. Bei einer Gruppenwanderung ist es ratsam, diese Tour einmal vorzuwandern, um Rastplätze zu erkunden.

Ulrike Wetzel

Tipps aus der Praxis

Erlebniswandern im Lautertal

»Wer wissen wollte, wie die Herren von Hundersingen im 12. Jahrhundert gelebt haben, hat dies am Sonntag erleben können. Die kulturhistorische Wanderung der Ortsgruppe Donnstetten im Schwäbischen Albverein unter Leitung von Heinz Schmutz führte direkt hinein ins Mittelalter auf den Spuren von Rittern und Burgen im Großen Lautertal.« So begann der Bericht von Helen Walter in der Schwäbischen Zeitung vom 26. Mai 2011.

Bei dieser halbtägigen Rundwanderung, ausgehend vom



Thomas Pfündel

Hundersingen mit Ruine Hundersingen

Dorf Buttenhausen, waren fünf Erlebnisstationen vorgesehen. Ziel der Wanderung mit einer reinen Gehzeit von 2,5 Stunden war, den Teilnehmern einen vertieften Einblick in geschichtliche und geografische Besonderheiten einer bäuerlich-landwirtschaftlich geprägten Alblandschaft zu geben. Dazu wurden an fünf Stationen verschiedene Themen angesprochen, dabei wurden die Teilnehmer durch die gestellten Fragen und Aufgaben mit einbezogen.

Station 1: Ortsmitte Buttenhausen, Blick zum Schloss und zur ehemaligen Burg der Freiherren von Liebenstein, welche im Judenschutzbrief von 1787 die Ansiedlung israelitischer Bürger genehmigten.

Station 2: Besuch des jüdischen Friedhofs mit 399 Grabzeugen (bis zum Holocaust), dort Information zur Geschichte des Judentums, finden und vergleichen von Grabsymbolen (z. B. Krug=Stamm Levi, segnende Hände=Priester).

Station 3: Erkennen von Krankheitssymptomen an der Baumart »Esche«. Informationen zum aktuellen neuzeitlichen Eschentriebsterben durch den Pilz »Chalara fraxinae«.

Station 4: Aufstieg zur Ruine Hundersingen. Beim erhaltenen Bergfried galt es, die stauferzeitlichen Buckelquader des 12. Jahrhunderts zu erkennen.

Station 5: Beim ehemaligen Pfarrhof Haldenegg war die Größe einer zusammenhängenden Ackerfläche in Hektar zu schätzen. Für das beste Schätzergebnis gab es einen Preis.

Gesamtlänge der Wanderstrecke ca. 8 km; Auf- und Abstiege: 180 m.

Heinz Schmutz

Kontakt: H. Schmutz, Im Anger 30, 72587 Römerstein, Tel. 0 73 82

/ 6 40

Esel wandern gern

Tierwanderungen allgemein und speziell Eseltouren sind »in« und liegen im Trend. Dies merken nicht nur die Kinder, gerade bei Familien kommt der Asinus (wie der Esel lateinisch heißt) sehr gut an, weil er nicht flüchtet wie ein Pferd, sondern eher eine gewisse »Starre« in besonderen Situationen bevorzugt.

25 kleine und große Wanderer nutzten das Angebot der OG Schwenningen/Neckar zu einer drei- bis vierstündigen Esel-Ringzug-Ferienwanderung. Vom Zinkenbuckel fast mitten in der alten Stadt Rottweil oberhalb vom Bahnhof beim sehr großzügig eingezäunten Eselstall (man ist fast verleitet, Asinerie dazu zu sagen) steht alles bereit. Zuerst werden die bemuskelten Körperteile der Esel von den Kindern mit dem Striegel (lat. Strigilis) gereinigt, um dann mit der Kardätsche (lat. Carduus »Distel«) fein gebürstet und glatt gestrichen. Dabei lernen sie die Namen und unterschiedlichen Charaktere der Tiere (wie bei den Menschen auch) kennen.

Den Neckar entlang geht es mit Samson (dem grauen »Alten«), Rudi (dem großen Langhaarigen), Mister Mo (dem Neugierigen) und mit den Damen Lara (der Grauhaarigen) und Cindy (der Rothaarigen). Zuvor staunt man aber, wie sie über Treppen steigen und »fast immer« willig mitwandern. Allein das grüne saftige Gras ist manchmal doch allzu verlockend (für die Esel), und so kommt es immer mal wieder kurz zu einer ungewollten Essenspause für die Vegetarier. Der Aufstieg vom sehr ruhigen Neckartal zur Länge hoch wurde zuvor mit einem grandiosen Stadtblick belohnt. Der Seehof an der B27 wartet mit einer herrlichen Sonnenterrasse und einem Spielplatz für die Kinder auf. Der kürzere Rückweg, der die Wandergruppe über schmale, steile und wild sich dahinschlängelnde romantische Pfade zurück ins Neckartal führt und alle auf einem Holzsteg sicher und trockenen Fußes bzw. Hufes ans andere Ufer bringt, vergeht wie im Flug. Besonders die Kinder, die sich abwechselnd auf dem Rücken der Esel ein Stück weit tragen lassen, sparen so ihre Kräfte. Die neben und vor den Tieren laufenden Kinder führen und leiten die Esel während der ganzen Wanderung an. Die geführte Tour bringt die 70 Beine zählende Gruppe mitten durch die historische Altstadt Rottweils. Die bemerkenswerten alten und gut restaurierten Gebäude, Museen und Kirchen verleiten einen zwar mehr auf die Umgebung als auf den Weg zu



achten, aber die intensive Besichtigung der Stadt steht heute nicht an. Aber ein Eis muss drin sein, und so stehen ein paar Esel vor der Eisdiele Schlange. Ein erlebnisreicher und unvergesslicher Großohrentag geht zu Ende, und der Ringzug bringt die müden Wanderer umweltfreundlich wieder nach Hause. Fazit: Tierisch cool, so eine Eseltour, die man unbedingt wiederholen sollte. Ralf Kille

Gaurundwanderung im Esslinger Gau

»Ich bin die Heimat durchzogen und ich habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte.« Nicht besser als mit diesem Zitat von Theodor Fontane kann man das beschreiben, was die vielen Teilnehmer der Gaurundwanderung in den 12 Jahren erlebten. Es war eine tolle Idee des damaligen Vorsitzenden der OG Wolfschlugen, Roland Klöckler, des heutigen Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß, sowie des rührigen Fachwartes für Brauchtum, Jürgen Gruß, in einer Rundwanderung alle 19 Ortsgruppen zu besuchen. Am Sonntag, den 25. April 1999, startete das im gesamten Gebiet des Albvereins einmalige Unternehmen. Dabei erarbeitete das Organisationsteam der jeweiligen Ortsgruppen einen besonders schönen Streckenabschnitt, der nicht nur über bezeichnete Wanderwege führte. Durchschnittlich nahmen 300 Wanderer aus allen Ortsgruppen des Esslinger Gaus an den 12 Etappen mit einer Länge von insgesamt ca. 230 km teil. Kaum einer der vielen Teilnehmer erahnte im Voraus, wie viel es im Altkreis Esslingen es zu entdecken gab. Herrlich blühende Landschaften, interessante Gebäude, uralte Kirchen, Museen, Denkmäler und Türme. Naturdenkmäler, wie die Sieben Linden bei Hochdorf, die versteckt liegenden Mariengrotten bei Wernau und Plochingen, der »Vulkan« und das Schlössle in Scharnhausen, der Schlösslesplatz im Schurwald, den einst das Jagdschloss des Herzogs Eberhard von Württemberg zierte, die vielen Brunnen im Hainbachtal – die Liste der Sehenswürdigkeiten ließe sich beliebig erweitern. Erinnerungen an Altvordere sind das Salzmann-Camerer-Denkmal in der Nähe der Katharinenlinde, der Sprandebrunnen zwischen Schanbach und Baltmannsweiler und der Bührlenbrunnen in Altbach.

Der Gauvorsitzende des Esslinger Gaus Uli Hempel, freute sich, dass in allen Orten die Oberbürgermeister und Bürgermeister die Wandergruppe begrüßten, bzw. verabschiedeten. So spendierte OB Herbert Rösch beim »internationalen« Empfang im Klosterhof Nellingen allen ein Ostfildener Schnäpsle. In Denkendorf begrüßten der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr und Bürgermeister Peter Jahn die Teilnehmer. In Esslingen nahm sich Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger die Zeit, eine an diesem Tage besonders große Gruppe mit Präsident Dr. Rauchfuß am Marktplatz zu verabschieden. In Plochingen ließ es sich Bürgermeister Eugen Beck nicht nehmen, die Wanderer im historischen alten Rathaus mit Hansenwein zu begrüßen. Bürgermeister Hans Weil führte stolz durch das restaurierte Köngener Schloss.

Doch auch zu Fuß begleiteten uns Bürgermeister und Ortsvorsteher, wie z. B. BM Martin König, Baltmannsweiler, stv. BM Joachim Ungethüm, Wernau, und Wolfgang Benignus aus Altbach. Sportlich kam auf dem Rennrad BM Bernhard Richter im Schurwald entgegen. Die 19 Ortsgruppen des Esslinger Gaus organisierten Hocketsen, besonders schön war die im Garten der OG Wernau. In Berkheim wurde sogar ein Festzelt aufgestellt, und in Wäldenbronn leerte die Firma Schlienz die Garagen ihres Betriebshofes. Hier be-



Uli Hempel

Auf der letzten Etappe vor dem Sauhag

grüßte auch der Vizepräsident des Landtags, Wolfgang Drexler, die Wandergruppe.

Am 18. April 2010 endete das Unternehmen mit der letzten Etappe von Köngen durch den Sauhag zum Ausgangsort Wolfschlugen. Zum großen Abschlussfest lud die OG Wolfschlugen in die Gemeindehalle ein, wo sich Präsident Dr. Rauchfuß bei allen Beteiligten, besonders aber bei Jürgen Gruß, bedankte. Erinnerungsurkunden mit den Wappen aller besuchter Orte gab es für Bürgermeister und Ortsgruppen. Uli Hempel

Literaturwanderung am Albtrauf

In der süddeutschen Literatur, sei sie schriftdeutsch oder schwäbisch, findet man viele Texte, welche Eindrücke und Empfindungen der Schriftsteller bzw. Poeten schildern, wenn sie von der Alb ins »Ländle« blicken. Für literarisch interessierte Wanderführer und Wanderer eine wahre Fundgrube, die beispielhaft zu folgender Wanderung inspirierte: Beginn am Wanderparkplatz »Heidengraben« vor Erkenbrechtsweiler oberhalb Beuren. Albvereinsweg Blaues Dreieck zum Beurener Fels, Bassgeige, Brucker Fels. Dann auf dem HW 1 zum keltischen Tor am Heidengraben, Erkenbrechtsweiler, Marienfels, Wilhelmsfels, Hohenneuffen. Rückweg über die Schanze und den Radweg nach Erkenbrechtsweiler zum Ausgangspunkt. 15 km, Gehzeit 4–5 Stunden, geringe Höhenunterschiede, Wanderzeit mit Einkehr Hohenneuffen und Literaturpausen ca. 6–7 Stunden (Teilstrecken sind möglich). Gutes Schuhwerk, Wanderstöcke, Notvesper. Karte 19 Reutlingen/Bad Urach 1: 35.000. Geeignet für Gruppen bis 15 Personen. Vorwanderung ist obligatorisch.

Die Texte ergeben sich für lesehungrige Wanderführer nebenbei: Der weltbekannte Roman »Lichtenstein« von Wilhelm Hauff enthält ein Kapitel, in dem der Pfeifer von Hardt dem Ritter Georg von Sturmfeder vom Beurener Fels aus das Vorland und die Albberge zeigt. Dies ist eine einzigartige Liebeserklärung Hauffs an seine Heimat.

Vom Brucker Fels aus sieht man die Teck und auch die Wucherungen des modernen Siedlungsbaus im Lenninger Tal. Hier passt der kritische Text »Oh Heimatland« von Thaddäus Troll. Zurück am Tor des Heidengrabens bietet sich ein Text aus »Rulaman« von David Friedrich Weinland an. Im Dorf Erkenbrechtsweiler sind Beiträge über das Leben im alten oder neuen Dorf angebracht (ich habe Hanno Kluge und Harald Immig ausgewählt). Die kommenden Fel-senausblicke eignen sich z. B. für Texte von August Lämmle (Guck naus ins Land). Auf dem Hohenneuffen kann aus dem »Hutzelmannle« von Eduard Mörike zitiert werden, denn die »Blaue Mauer«, die der Schustergeselle Seppe sieht, ist zur Legende geworden.



Thomas Plümel

Blick vom Beurener Fels auf Hohenneuffen und Dettinger Hörnle

Auf der letzten Etappe kommt man durch Streuobstwiesen. Hier sind Texte rund um den Apfel oder den Most richtig. Ich habe von August Lämmle das Gedicht »Adam und Eva« gewählt. Schriftdeutsche und schwäbische Mundarttexte sollten sich abwechseln, nach dem Motto »mir können alles...«. Kurze Informationen über den Verfasser, über das Biosphärengebiet, die Geschichte des Bereichs z. B. Kelten, Mittelalter, Neuzeit dürfen nicht fehlen.

Zum Schluss ein Zitat aus dem Roman »Lichtenstein«: »Ein herrliches Land, dieses Württemberg«, rief Georg, indem sein Auge von Hügel zu Hügel schweifte; »wie kühn, wie erhaben diese Gipfel und Bergwände, diese Felsen und ihre Burgen; und wenn ich mich dorthin wende gegen die Täler des Neckars, wie lieblich jene sanften Hügel, jene Berge mit Obst und Wein besetzt, jene fruchtbaren Täler mit schönen Bächen und Flüssen, dazu ein milder Himmel und ein guter, kräftiger Schlag von Menschen.« Hermann Walz
Kontakt: hermann.walz@t-online.de

Naturkunst in unserer herrlichen Natur

Erfreulicherweise rückt die Natur und die Einfachheit wieder mehr ins Bewusstsein vieler Menschen. Sich ein bisschen »rausnehmen« aus dem immer »mehr, weiter und schneller« und dadurch schließlich gewinnen. Diesen Trend aufzugreifen, stand hinter der Idee, eine Wanderung zum Thema »Naturkunst« anzubieten. Das besondere an dieser Idee ist, die Schönheit der Natur bewusst wahrzunehmen, langsam und bewusst zu gehen, sich an schönen stillen Plätzen sammeln, zur Ruhe kommen und einfach genießen. Aus unterschiedlichsten Schätzen der Natur, wie z. B. Blätter, Blüten, Beeren, Zapfen, Äste, Steine, Erde, Totholz..., werden ohne technische Hilfsmittel – nur mit den Händen und Gedanken – kleine Kunstwerke geschaffen.

Das besondere ist auch, dass diese Kunstwerke spontan entstehen ohne Vorüberlegung und ohne Zwang. Die Kunstwerke bleiben am Entstehungsort und werden der Natur überlassen. Ziel war, zu den treuen Albvereins-Wanderern weitere Interessierte zu gewinnen und die Menschen für das ureigenste Thema des Albvereins – die Natur – zu begeistern.

Das Alter für die Teilnehmer wurde in der Ausschreibung ganz bewusst nicht eingeschränkt. Das bewährte sich schließlich auch: junge Familien mit ihren Kindern nahmen genauso teil wie langjährig aktive Mitglieder. Der älteste Teilnehmer war 75 Jahre – und auch er fertigte ein Kunstwerk. Als Tipp zur Organisation ist zu beachten, dass das Thema wirklich für Jedermann geeignet ist und nicht nur für Künstler, und dass die Idee in der Ausschreibung genau beschrieben wird. Bei der Durchführung bietet sich an, mehrere Blöcke einzubauen. Beispielsweise an einem Ort jeder »Künstler« für sich und an einer anderen Stelle klei-



nere Gruppen für ein gemeinsames Kunstwerk bilden. Es können auch gewisse Themenschwerpunkte gesetzt werden: Farbe, Form, Farbübergänge, Schwerkraft, Balance ... Interessant ist auch, eine Art Vernissage mit gegenseitiger Besichtigung und Erläuterung der Naturkunst unmittelbar nach dem Entstehen durchzuführen.

Der Planungsaufwand ist nicht groß, u. a. auch dadurch, dass alles, was benötigt wird, in der Natur vorhanden ist. Eine geeignete – nicht zu lange Strecke – mit zwei oder drei schönen Plätzen bildet das Grundgerüst. Zusätzlich zum üblichen zweiten Wanderführer ist es sinnvoll, eine dritte Person zur Unterstützung und Anleitung beim Gestalten der Kunstwerke hinzuzuziehen. Der einzige weitere erforderliche Partner ist die Natur. Der Aufwand lohnt sich: Durch die vielen schönen Erlebnisse, Augenblicke und Fotos wird der Wanderführer mehr als entlohnt.

Uwe Mei

Kontakt: Uwe Mei, Schenkenbergstr. 17, 78736 Epfendorf,
Tel. 07404/910303 oder Fax 07404/2799

Orientierungswandern

Bereits zum zweiten Mal führten wir in der Ortsgruppe Friedrichshafen eine Orientierungswanderung durch. Ziel und Zweck dieser Wanderung ist es, den Wanderfreunden/-innen den Umgang mit einer Wanderkarte näher zu bringen. Für jeden Teilnehmer erfolgte daher vor dem Start eine kleine Kartenkunde und Einweisung in das Gelände.

Die Idee: Mit Hilfe einer Karte und ggf. eines Kompasses im Gelände markierte Punkte (Posten) auf selbstgewähltem Weg aufzusuchen. Zum Beweis, dass der Wanderer den Posten erreicht hat, markiert er das entsprechende Feld auf der mitgeführten Kontrollkarte.

Die Faszination: selbständiges Planen und Finden von Wanderwegen, das Erfolgserlebnis beim Erreichen des Postens und das Erlebnis der Natur.

Gestartet wird als Einzelwanderer, in zweier- oder dreier-Gruppen im Abstand von ca. fünf bis sechs Minuten.

Der Aufwand für die Durchführung einer Orientierungswanderung ist nicht viel größer als für eine normale Wanderung. Man sucht sich ein geeignetes Gelände aus, erstellt/kopiert einen Kartenausschnitt und legt die Standorte der Posten fest. Die Strecke sollte ca. vier bis fünf Kilometer lang sein und vier bis sechs Posten enthalten. Die Posten können mit Fähnchen, Ballons, Sonnenschirmen o. Ä. markiert werden. Die Posten werden dann auf die Karte übertragen und eine Postenbeschreibung sowie die Kontrollkarte angefertigt. An einzelnen Posten können auch Aufgaben gestellt werden, um die Orientierungswanderung zu bereichern. Jeder Teilnehmer, der alle Posten erreicht und die Aufgaben richtig löst, erhält einen Preis und eine Urkunde.

Es hat allen viel Spaß gemacht und eine Wiederholung ist für nächstes Jahr geplant.

Eckart Jauch

Kontakt: Eckart Jauch, Friedrichshafen, Tel. 0 75 31 / 4 34 08.



Junges Wandern mit der Schwäbischen Albvereinsjugend

Für unseren Zeltlagervorbereitungslehrgang im Juni haben wir Vorschläge für interessante und spannende Wandertipps für Kinder und Jugendliche erarbeitet. Bei diesem Lehrgang werden unsere Betreuer für unsere Zeltlager im Sommer vorbereitet und erhalten auch Ideen und Tipps für jugendgerechtes Wandern.

Der Powerwalk

Beim Powerwalk machen ca. 6–10 Teilnehmer eine zweitägige Wanderung, bei der von den Betreuern nur der Zielort vorgegeben wird. Die Teilnehmer planen die Wegstrecke im Vorfeld selbst und kümmern sich unterwegs um einen Übernachtungsplatz. Übernachtet wird typischerweise unter freiem Himmel, in Schutzhütten oder auf Bauernhöfen. Die Teilnehmer tragen alles im Rucksack, was sie für die gesamte Wanderung inklusive Übernachtung benötigen. Ein oder zwei Betreuer begleiten die Gruppe, greifen im Idealfall aber nur ein, wenn die Gruppe Gefahr läuft, sich zu stark zu verlaufen oder bei besonderen Gegebenheiten wie z. B. akuten Gefahrensituationen.

Das Ziel des Powerwalk ist, Spaß am Wandern zu vermitteln und den Teilnehmern die Chance zu geben, ein »kleines Abenteuer« zu erleben. Dabei können die Teilnehmer lernen, sich in der Gruppe zu organisieren, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dadurch, dass die Teilnehmer selbst die Wanderung leiten, werden sie von selbst auf viele Dinge aufmerksam, wie z. B. Wegemarkierungen, die Strecke auf der Wanderkarte, für die sie bei einer vom Betreuer geleiteten Wanderung keinen Blick hätten. Der Powerwalk kann durch das Stellen von kleinen Aufgaben zu einem Wettbewerb ausgebaut werden. Jedoch sollte immer der Spaß am Wandern im Vordergrund stehen.

Der Powerwalk hat sich in der Schwäbischen Albvereinsjugend als ein Paradebeispiel für Junges Wandern etabliert und sorgt z. B. auf der Freizeit »Burg Derneck – Spaß und Action im Lautertal« regelmäßig für begeisterte Jugendliche.

Sebastian Fischer

Wanderungen mit Geschichten

Kinder sollen spielerisch für Wanderungen begeistert werden. Prinzipiell geht es darum, Geschichten oder Spiele in

Blindes Vertrauen kann man auch während einer Wanderpause spielen.

den Wanderverlauf einzubauen. Dabei können neben selbst erfundenen Geschichten z. B. Pippi Langstrumpf oder die Geschichte von Ronja Räubertochter eingebaut werden. In diese Geschichten kann auch spielerisch das Thema Naturerfahrung und Sinneswahrnehmung eingebaut werden, beispielsweise so:

Das Königreich der Sinne ist in Gefahr. Wenn nicht bald eine Nachfolgerin für die schöne Königin gefunden wird, laufen die Einwohnerinnen und Einwohner Gefahr, ihre Sinne zu verlieren. Sie können dann nicht mehr richtig hören, sehen und tasten. Nur die Teilnehmer/-innen können das Königreich retten, indem sie das Königsei mit der Nachfolgerin durch das Königreich der Sinne tragen und es der schönen Königin übergeben. Auf der Strecke durch das Königreich der Sinne gibt es jedoch viele schwere Aufgaben, die gelöst werden müssen, denn nur die Gruppe mit den besten Sinnen ist es würdig, das Ei zu retten und es der Königin zu übergeben.

Zum Glück gibt es aber Hilfsmittel und Tipps:

Drachenei: Damit die Späher des Zauberers nicht wissen, wer das Ei hat, sollte es bei jeder Wegkreuzung die Besitzerin/den Besitzer wechseln.

Sinnes-Karte: Eine Karte vom Königreich der Sinne mit den einzelnen Aufgaben und dem Weg zur schönen Königin Barfuß gehen: Es muss immer einer aus eurer Gruppe barfuß gehen, damit man merkt, wann man das Gefühl verliert und der böse Zauberer in der Nähe ist.

Die Flöte: Es gibt ein Mirakel, das in ganz gefährlichen Situationen hilft. Falls man nicht mehr weiter weiß, spielt man ein Lied auf der Flöte. Dann muss man eine Aufgabe lösen, und das Mirakel hilft einem weiter.

Zauberherz: Die erste Strecke bis zur ersten Schatzkiste geht durch einen dunklen Zauberwald. Es ist völlig dunkel, und Taschenlampen dürfen nicht angemacht werden, da sonst die Waldgeister kommen. Mit dem Zauberherz kann jedoch eine Person in der Gruppe sehen und die anderen führen.



Geräuschlandkarte: In einer Kiste, die an einen ruhigen Ort gestellt werden sollte, liegen Zettel und Stift für jedes Kind. Alle Geräusche, die gehört werden, sollen auf dem Zettel vermerkt werden.

Weitere Aufgaben: Es muss ein Blatt von einem Baum bestimmt werden, Hilfsmittel sind Becherlupe und Bestimmungsbuch.

Sammeln von drei verschiedenen Naturmaterialien, die angenehm zum Fühlen sind, und drei, die besonders unangenehm sind.

Ende der Geschichte: Nachdem alle Aufgaben erfüllt sind, wird das Ei der Königin übergeben. Die Königin bedankt sich ganz herzlich für die Rettung, vor allem auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger. Als Belohnung gibt es ein Zauberbonbon, mit dem alle vor dem bösen Zauberer geschützt werden.

Anke Werner

Outdoor-Kid-Abzeichen

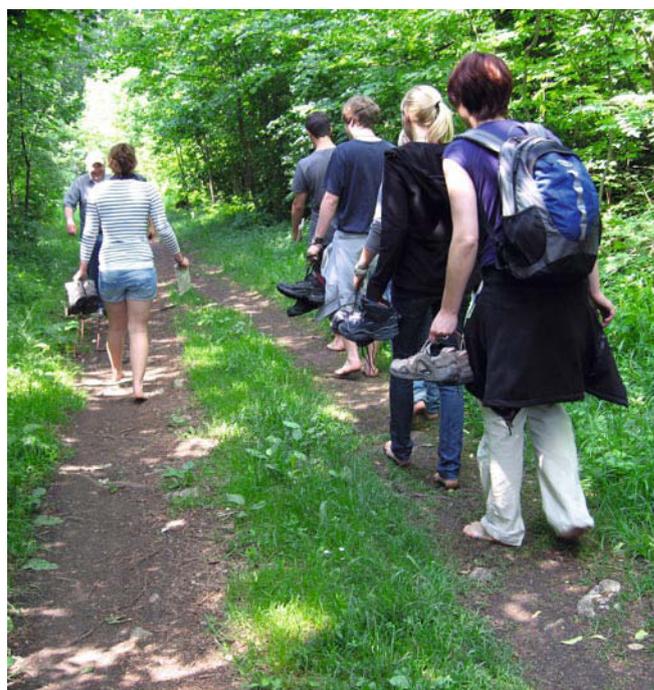
Die Outdoor-Kid-Abzeichen sind Auszeichnungen für aktive Kinder bis ca. 12 Jahren. Es geht darum, dass sie sich in der Natur bewegen, die Natur kennenlernen und andere wichtige Grundlagen lernen, die man draußen gebrauchen kann. Am Ende einer erfolgreichen Aktion erhält jede/r Teilnehmer/-in ein Abzeichen (das man sich z.B. auf den Rucksack nähen kann) und eine Urkunde. Weitere Infos gibt es im Internet bei www.outdoor-kids.de.

Spiele und andere Aktivitäten für Pausen und unterwegs

Als kleine Spiele während der Wanderung eignen sich Rätselspielchen. Die Kinder versuchen, auf das Prinzip oder die Lösung zu kommen und vergessen dabei den Weg.

Beispiel: »Otto mag...«: Otto mag alle Wörter, die einen Dop-

Feenwanderung (links). Barfuß Wandern schärft die Sinne (rechts).





pelbuchstaben haben. Erschweren kann man den Ratevorgang, indem man verwirrende Beispiele nennt: Otto mag Wasser, aber keinen Sprudel, Otto mag die Sonne, aber keinen Regen, Otto mag den Himmel, aber keine Wolken. Die Pausen kann man auf ganz unterschiedliche Weise nutzen:

Man kann zum Beispiel kleine Spiele machen wie das Krabbenspiel: Alle Teilis sind Krabben und bewegen sich auf allen Vieren fort. Der Bauch zeigt nach oben und der Po nach unten. Ziel dieses Spiel ist es, alle anderen Krabben zum Fallen zu bringen und am Schluss der einzige zu sein, der noch steht. Während des Spiels darf man sich gegenseitig die Arme und Beine wegziehen, aber nicht schlagen.

Ulrike Maier

bunden, der andere führt ihn dann über einen gewissen Zeitraum, bzw. eine gewisse Distanz. Wichtig hierbei ist es, dass man den Kindern deutlich macht, welche Verantwortung sie dabei übernehmen (»Ihr seid die Augen des Anderen«) und welches Vertrauen notwendig ist, sich einem Partner völlig auszuliefern. Ein Bruch dieses blinden Vertrauens kann schwerwiegend sein.

Das Spiel kann natürlich auch in der Pause auf einem Spielplatz, auf einer Wiese etc. durchgeführt werden.

Weitere Spielideen unter: www.abenteuerprojekt.de/index.php

www.spiele.j-crew.de/wiki/ Kategorie:Jungschar

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/jugend/Spielesammlung_09.pdf
Bastian Becker

Slacklining

Da man ja leider nicht immer genug Zeit zum Wandern hat, muss man sich gelegentlich eine andere, weniger zeitaufwendige Outdoorbeschäftigung suchen. Im Idealfall kann man natürlich auch das, was man dabei trainiert, dann auch noch auf der nächsten Tour gebrauchen. Was ist also naheliegender, als es mal mit Slacklining zu versuchen. Das macht nämlich jede Menge Spaß und schult dabei auch noch den Gleichgewichtssinn.

Beim Slacklining handelt es sich um eine recht neue Trendsportart, bei der man auf einem Schlauch- oder Gurtband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt wird. Der Unterschied zwischen Slacklining und dem normalen Balancieren (z. B. auf dem Drahtseil) besteht darin, dass die Slackline sich unter dem Slackliner dehnt. Das macht das Slacklining schwerer, aber auch spaßiger.

Gruppen- und Actionspiele

»Für ´n Appel und ´n Ei«: Die Teilnehmer/-innen bekommen einen Gegenstand, den sie in der Stadt oder bei Wanderern eintauschen müssen. Durch mehrfaches Tauschen kann man bessere Dinge bekommen, die nachher evtl. zu einem Sieg führen.

»Blindes Vertrauen«: Bei diesem Spiel gehen die Teilis paarweise zusammen. Einem Partner werden die Augen ver-





Wandertipps

Nachtwanderung

Die Nachtwanderung der Albvereinsjugend »Dem Frühstück entgegen – Schlaflos nach Stuttgart«, die im Juli stattfand, eignet sich zum Nachwandern – oder dazu, Ähnliches zu organisieren. Das Tolle an Nachtwanderungen ist ja auch, dass nachts selbst öde Forstwege reizvoll werden. Deshalb sind zahlreiche »normalen« Wanderrouten auch nachts begehbar.

Mit der allerersten S-Bahn des Tages verlassen wir um Mitternacht die Stuttgarter City. Von Endersbach im Remstal geht es im Mondschein zurück über den Schurwald durch die laue Sommernacht. Nach Sonnenaufgang erreichen wir das Ziel unserer Träume: Ein muntermachendes Frühstücksbuffet in Halbhöhenlage mit Blick auf die erwachende Stadt.

Start: Bahnhof Endersbach (S-Bahn-Linie 2 von Stuttgart Richtung Schorndorf)

Ziel: Stuttgart Stadtmitte

Wegstrecke: Bahnhof Endersbach –Theodor-Heuss-Str. (Markierung Georg-Fahrbach-Weg) –Seemühle –Stetten –Kernenturm (513 m) –Egelseer Heide –Rotenberg (Württemberg Grabkapelle 411 m) –Untertürkheim Bahnhof –Untertürkheimer Brücke / Inselstraße (220 m) –Wangen Kelterplatz –Wangen Friedhof –Wangener Höhe (380 m) –Dürrbachweiher –Natura Trail am Dürrbach –Naturfreundehaus Fuchsrain –Buchwald –Ginsterstaffel –Gablenberg Schmalzmarkt –diverse Stäffele –Heidehofstraße –Gerokstr. –Haußmannstr. –Frühstücksbuffet

Mögliche Sonnenaufgangsaussichtspunkte: Kernenturm, Egelseer Heide, Grabkapelle Württemberg, Wangener Höhe. Weglänge: ca. 22 km. Reine Gehzeit: 5–6 Stunden Auf- und Abstiege: zwei Aufstiege (Kernen und Wangener Höhe) mit anschließendem Abstieg.

Einkehrmöglichkeit: unterwegs: Nachts keine! Am Ziel: ab 6.30 Uhr Frühstücksbuffet in der Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27 (nach Voranmeldung, Mitgliedsausweis erforderlich!) stuttgart.jugendherberge-bw.de

Wanderkarten: (L 7122 Backnang, L 7324 Göppingen), L 7320 Stuttgart-Süd und (vor allem für Abkürzungen und Stäffele: Stadtplan der Stadt Stuttgart)

Markierungen: Endersbach bis Kernenturm: Georg-Fahrbach-Weg oder Württembergischer Wein-Wanderweg; im Stadtgebiet Stuttgart: örtliche oder keine Markierungen (Stadtplan!), Dürrbachwald: Natura Trail Jens Göhler

Der Geislinger Stadtwanderweg als Nordic-Walking-Strecke

Der Geislinger Stadtwanderweg ist 8 km lang und beginnt am einzigen Kreisverkehr der Stadt, am Ortsrand gelegen. Durch das Industriegebiet, das auch genügend Parkplatz bietet, folgt der Wanderweg der Richtung des Zufahrtswe-





Hans Georg Zimmermann

ges geradeaus weiter. Stadtwanderweg deshalb, weil der Weg die Ortsteile Geislingen, Erlaheim und Binsdorf auf unproblematische und sehenswerte und interessante Weise miteinander verbindet. Der Weg ist durch rote Schilder mit weißer Beschriftung sehr gut bis Binsdorf ausgeschildert und bietet schöne Aussichten und eine abwechslungsreiche Landschaft im Bereich des Albvorlandes im Zollernalbkreis. Als kultureller Höhepunkt liegt das Wallfahrtskirchlein Loreto zwischen Erlaheim und Binsdorf direkt am Weg. Die Hälfte der Wegstrecke verläuft im Wald, so dass er auch im Sommer angenehm zu begehen ist. Bis auf ein kurzes Stück ist der Weg befestigt. Als Nordic-Walking-Strecke ist er sehr anspruchsvoll, da zwei Täler im Bereich der oberen Keuperschicht durchquert werden müssen. Die Beschilderung endet in Binsdorf, und entweder geht man denselben Weg zurück oder es besteht auch die Möglichkeit mit dem ÖPNV nach Geislingen zurückkommen. (Achtung: Am Wochenende fahren nur Kleinbusse!) Wanderkarte: Top. Karte 1:35.000 Blatt 24, Albstadt – Balingen. Höhenunterschiede: 160 m. Anfahrt: Geislingen an der L 415 (zwischen Balingen und Rosenfeld). Ausgangspunkt: Ortsende Geislingen Richtung Rosenfeld, Industriegebiet Weiherle. Einkehrmöglichkeiten in Binsdorf und Geislingen vorhanden, Rastplatz vor und auf Loreto. Bernhard Bosch

Die Pfauenbergsteige in Esslingen

Können Sie sich vorstellen, mit einem schwer beladenen Holzgestell auf dem Rücken oder einem Korb voller Obst oder Eier auf dem Kopf einen Kilometer langen Marsch anzutreten und dabei einen Buckel mit einer Steigung von stellenweise über 20 Prozent in Kauf zu nehmen? Und das vielleicht sogar mehrmals am Tag, bergauf, bergab? Für viele Obst- und Weinbauern, vor allem deren Frauen, aber auch für Händler, die außerhalb des Stadtzentrums wohn-

ten, gehörte diese mühsame Prozedur über Jahrhunderte hinweg zum Alltag. So auch in Esslingen, wo die Wege zum Markt teilweise steil und beschwerlich waren.

Wenn Sie ein wenig auf den geschichtsträchtigen Spuren der ehemaligen Reichsstadt wandeln wollen und einen kurzen, aber steilen Anstieg nicht scheuen, dann bietet Ihnen die Pfauenbergsteige in Esslingen einen guten Eindruck von der früheren Arbeits- und Lebensweise der Menschen inmitten einer gewachsenen Kulturlandschaft.

Die Pfauenbergsteige ist noch heute ein gut erhaltener Teil des historischen Verbindungswegs vom Esslinger Stadtzentrum zum Jägerhaus, der dann weiter in die Schurwaldorte führt. Früher war der Weg eine Art Hauptverkehrsader, allerdings ohne Auto und Fuhrwerk. In jedem Fall war es ein wichtiger Transportweg für Obst, Wein und andere Produkte.

Wer mit dem Auto nach Esslingen kommt, sollte am besten einen der Parkplätze (Achtung: Parkticket!) am Ebershaldenfriedhof (Urbanstraße) nehmen. Die Landenberger Straße führt Richtung stadtauswärts den Hang hoch; in die andere Richtung kommt man ins Stadtzentrum und zum Marktplatz. Richtung Pfauenbergsteige geht es zuerst die wenig befahrene, aber steile Straße hoch bis zum Hölderlinweg. Dort gehen Sie kurz links bis zur verkehrsreichen Mülberger Straße, diese dann rechts hoch bis zur Kreuzung (Hirschlandkopf). Sie überqueren diese und gehen Richtung Kennenburg (geradeaus). Hier beginnt die Kennenburger Straße, welche zunächst abwärts führt. Weiter geht es bis zur Gabelung Kennenburger Straße – Esslinger Straße. Genau hier (etwas unscheinbar neben einem großen Gebäude) führt die historische Pfauenbergsteige links hoch. Die alte, gepflasterte Steige verbindet den Esslinger Ortsteil Kennenburg mit dem oberhalb gelegenen Liebersbronn. Der Weg ist viele Jahrhunderte alt, bestimmt frühmittelal-



Reinhard Wolf

terlich, wahrscheinlich sogar älter. Links und rechts des Pfads verlaufen teilweise Trockenmauern als Abgrenzung der ehemaligen Weinberge, die hier bis etwa 1900 das Landschaftsbild geprägt haben. Wildpflanzen, wie Storchschnabel oder Warzenkraut, haben sich ihrer bemächtigt. Rechts an der Böschung finden Sie einen Grenzstein der ehemaligen Reichsstadt. Er zeigt die frühere »Staatsgrenze« zu Württemberg an. Dann geht es steil weiter. Wo es etwas flacher wird, treffen Sie links auf eine mächtige Ruhebänk. Das Kleindenkmal steht in einer leichten Ausbuchtung des Wegg, dahinter befinden sich eine Trockenmauer und eine Hecke, gegenüber steht ein stattlicher Weißdornbaum. Der Standort ist umgeben von Obstbaumwiesen und umzäunten Gärten. Er ist so idyllisch, dass Sie ein paar Augenblicke verweilen sollten.

Ruhebänke oder schwäbisch: »Gruhen« finden sich als Zeugnisse vergangener Zeiten an steilen Wirtschaftswegen. Wer schwere Lasten zu schleppen hatte, konnte auf dem hohen Steinquader seine Rückentrage oder Kopflast ablegen und, nach der Rast auf den Sitzbänken daneben, ohne fremde Hilfe wieder aufnehmen. Die Gruhe an der Pfauenbergsteige ist erstaunlich gut erhalten. Das historische Kleinod besitzt einen doppeltem Sturz und zwei steinerne Sitzbänke. Man kann sich regelrecht vorstellen, wie sich Leute hier getroffen, sich ausgetauscht und gespest haben.

Der Weg verläuft in einem kontinuierlichen, zum Teil sehr steilen Anstieg bis zum Jägerhaus, wo Sie eine weitere Gruhe vorfinden. Diese befindet sich in der Nähe des Hotels Jägerhaus auf der Nordostseite der Straße Esslingen – Weißer Stein bei der Abzweigung zweier Waldwege ins Stettener Tal. Die Ruhebänk steht direkt am Waldsaum. Auch diese Gruhe verfügte ursprünglich über zwei Sitzbänke, wovon heute die rechte fehlt. Wer weiter wandern möchte, kann den Albvereinszeichen und Wegweisern zum Kernenturm oder nach Aichwald folgen, ansonsten bietet der weit weniger beschwerliche Rückweg bergab schöne Ausblicke auf das Neckartal und die Stadt. Sabine Wächter

Der Ehinger Wolferturm

Der Wolferturm, seit über 120 Jahren eines der Wahrzeichen der Stadt Ehingen (Donau) in einer Parkanlage, ist eines der frühesten mehrgeschossigen Beton-Bauwerke in Süddeutschland. Der Turm wurde 1891 als »Kaiser Wilhelm Thurm« vom Verschönerungsverein Ehingen errichtet. Baumeister war der in Ehingen sehr geschätzte Max Buck, Mitglied im Verschönerungsverein. Ein Drittel des Zementes lieferten die damaligen Zementwerke Blaubeuren, Schelklingen, Allmendingen und Ehingen kostenlos – zur Werbung für ihre Unternehmen. Denn ein bahnbrechendes Verfahren wurde angewendet: die oberen Wände, die Zinnen, die Kapitelle, die Bogen und die Säulen wurden als Fertigbauteile am Boden gegossen. Die Erstbesteigung war der 29. März 1892.

Die Turmplatte liegt 570 m ü. N.N.. Erklimmt man die 126 Stufen des etwa 30 Meter hohen braun-gelben Turmes, erschließt sich in nördlicher Richtung ein wunderbarer Ausblick auf Ehingen und Umgebung. Schaut man nach Süden, erkennt man die ruhig fließende Donau, den nahe gelegenen Bussen, und bei guter Fernsicht erblickt man sogar die Alpen.

Das Landesdenkmalamt stufte den Wolferturm als erhaltenswürdiges Kulturdenkmal ein. Im Jahre 1989 beschloss der Gemeinderat der Stadt Ehingen die Generalsanierung des Wolfertturmes. Seit 1990 betreut die OG Ehingen (Donau) den Turm während der Besichtigungszeiten.

Der Wolferturm mit Parkanlage, Teich und Kinderspielplatz liegt am Donauradweg. Öffnungszeiten: am ersten Sonntag der Monate April bis Oktober, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, Eintritt frei.

Günther Heigl





Hans Georg Zimmermann

Landesfest in Riedlingen

Zwei Tage lang, am Wochenende 27.–29. Mai, war das malerische Donaustädtchen Riedlingen fest in den Händen des Schwäbischen Albvereins. Das jährlich stattfindende Landesfest hatte – wie in den Jahren zuvor – tausende Besucher angelockt und verzeichnete wieder einen vollen Erfolg. Die Stadt Riedlingen sowie die zahlreichen Besucher erlebten ein umtriebige und kulturell vielfältiges Wochenendprogramm. Drei Bühnen mit Tanz- und Musikdarbietungen aus der Umgebung, aber auch mit Künstlern aus Irland, Wales und Kroatien, sorgten für angenehme Unterhaltung. Darüber hinaus gab es Konzerte und Führungen im gesamten Altstadtgebiet sowie unterschiedlichste Wanderungen, zu denen viele Mitglieder angereist waren. Höhepunkt des offiziellen Teils der Veranstaltung war die Festansprache des frisch gekürten Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann in der Riedlinger Stadthalle am Sonntagmorgen. Der Schwäbische Albverein ist stolz darauf, dass er Ministerpräsident Kretschmann bei einem seiner ersten Auftritte begrüßen durfte, und der erste grüne Ministerpräsident in der Bundesrepublik Deutschland bot fast eine Regierungserklärung – und dies als langjähriges Albvereinsmitglied: »In der von mir geführten Landesregierung werden Themen wie Artenvielfalt, Naturschutz, der Erhalt der Kulturlandschaft und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe eine zentrale Rolle spielen. Ich baue dabei auf Ihre Mitarbeit: auf Ihre Anregungen, Ihre Initiativen, Ihr Engagement, Ihre Erfahrung, auch auf Ihren Einspruch, wenn er geboten ist. Unser Land braucht örtliche und regionale Initiativen, Persönlichkeiten und Gruppen, kurz: Menschen, wie man sie im Schwäbischen Albverein findet, die den Erhalt der Kulturlandschaft und eine nachhaltige Entwicklung zu ihrem ureigenen Anliegen machen.« Mit seiner flammenden Rede sprach er vielen Albvereins-

Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß überreichte Ministerpräsident Kretschmann nach dessen Festansprache ein Wandermännle.

Mitgliedern aus der Seele. Er versprach vielfältige Unterstützung, nicht nur finanzieller Natur. Und sparte nicht mit Lob: »Der Schwäbische Albverein ist ein eindrucksvolles Stück Zivilgesellschaft mit eigenständiger Gestaltungskraft, ein lebendiges Beispiel für »Graswurzeldemokratie«, für Gemeinsinn und Subsidiarität. An ihm lässt sich ablesen: Die Menschen in Baden-Württemberg warten nicht nur auf den Staat, sondern sie nehmen den Schutz der Natur und die Pflege ihrer Heimat, sie nehmen ihre gemeinsamen Angelegenheiten auch in die eigenen Hände.«

Der Schwäbische Albverein sei seinen Gründungsimpulsen, wie Wandern, Heimat- und Geschichtspflege sowie dem Naturschutz treu geblieben: »Der Schwäbische Albverein muss sich nicht neu erfinden, um lebendig zu bleiben«, so der Ministerpräsident.

Großen Applaus und Zustimmung erhielt der Regierungschef, der sich selbst als »Kind der Schwäbischen Alb« bezeichnet, für seine offenkundige Wertschätzung von Markierung, Unterhaltung und Pflege des Wanderwegenetzes durch den Schwäbischen Albverein. Gut beschilderte Wanderwege seien das »A« und »O« für jeden Wanderer, meinte Kretschmann. Er versprach Unterstützung bei Maßnahmen zum Erhalt eines einheitlichen Wegenetzes.

Wie der Regierungschef betonte auch Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bei seiner Ansprache die Bedeutung der Wegemarkierung und Pflege: »Seit über 100 Jahren betreuen unsere Wegewarte ehrenamtlich das Markierungssystem unseres Wanderwegenetzes. Doch in den vergangenen Jahrzehnten haben viele touristisch ambitionierte Organisationen neue Wege angelegt und neue Beschilder-



Riedlingens Altstadt bot wunderschöne Kulissen für die schwäbische und internationale Kultur: Volkstanzgruppe Frommern auf dem Wochenmarkt (oben). Volkstanzgruppe Weilersteußlingen auf dem Weibermarkt (unten).

Auf dem Landesfest zeigte sich, dass viele Volkstanzgruppen keine Nachwuchssorgen haben, hier die Volkstanzgruppe des Hoheloher Gaus auf der Marktplatzbühne.

rungen entwickelt«, so der Präsident des Schwäbischen Albvereins. Dieser Wildwuchs sei dramatisch. Er sprach von »babylonischen Verhältnissen« in den Wandergebieten des Landes. Leider würde sich oftmals nach einiger Zeit keiner mehr um die angelegten Wege kümmern, weil beispielsweise kein Geld mehr zur Verfügung stehe oder kein Interesse mehr bestünde. »Ohne Eingreifen der Regierung befürchte ich das Schlimmste«, mahnte Rauchfuß. »Der Wandertourismus in Baden-Württemberg hat nur eine Zukunft, wenn wir das Markierungssystem des noch bestehenden Wanderwegenetzes in seiner Gesamtheit erhalten«, betonte der Albvereinspräsident.

Kretschmann zeigte Verständnis: »Schilder, die nach ein paar Jahren keiner mehr kennt, dienen eher der Verwirrung als der Orientierung«, so der Regierungschef. Er appellierte deshalb an die Tourismusgesellschaften, sich mit

Albverein und Schwarzwaldverein abzustimmen. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß zeigte sich von den Ausführungen und dem Verständnis des Ministerpräsidenten gleichermaßen erfreut wie beeindruckt und bedankte sich ausdrücklich. Zum Schluss brachte Reinhard Wolf, Vizepäsident des Schwäbischen Albvereins, die Hoffnungen des Schwäbischen Albvereins auf den Punkt: »Mit der neuen Landesregierung blicken wir einer sehr guten Zukunft entgegen.«

Sabine Wächter

Harfen in Schwaben

Harfen standen dieses Jahr beim Landesfest im Mittelpunkt, so Manfred Stingel, Vorsitzender im Kulturrat des Schwäbischen Albvereins. Denn sie hätten in unserer schwäbischen Musiktradition eine bedeutende Rolle gespielt, führte er aus. Es habe Wandermusikanten gegeben, die ih-



Musik- und Tanzgruppe Ostrc aus Kroatien auf dem Marktplatz (oben). Im Zeichen der Harfe: Máire Ni Chathasaigh, Irland, und Robin Huw Bowen, Wales (links).



Uli Hempele

ren Lebensunterhalt mit Harfenspiel und Gesang verdienten. Auch war die Harfe ein wichtiges Rhythmusinstrument, als Begleitinstrument zu Geige und Schalmel. Einen Überblick über das Harfenspiel in anderen Ländern und Regionen gab es auf dem Landesfest. Denn nonstop war auf drei Bühnen in Riedlingen etwas geboten, auf dem Marktplatz, dem Wochenmarkt und dem Weibermarkt.

Das Folklore Ensemble Ostrc aus Rude bei Samobor in Kroatien brachte ein wunderbares Tamburiza-Orchester und traditionelle Tänze und Gesänge mit. Flinke Finger waren allen Harfenisten gemeinsam: Máire Ni Chathasaigh spielte auf der irischen Harfe traditionelle Tänze aus ihrer Heimat, Robin Huw Bowen auf der besonderen walisischen Triple-Harfe mit drei Saitenreihen. Zusammen mit Musikanten der Frommener, aber auch solo spielte Hanna Brinkmann auf ihrer Harfe. Alle waren beim Landesfest mit von der Partie, auch das Duo Bajatz, Andrea und Gerhard Ehrlich aus Böhmen, war dort zu hören.

Besonders eindrucksvoll war das Konzert der Volkstanzgruppen und der Harfenspieler am Samstagnachmittag in der Riedlinger Stadtkirche. Abends wurde beim Tanzfest das Tanzbein geschwungen. Einen weiteren besonderen Höhepunkt des Landesfestes bildete das zweistündige Harfenkonzert der internationalen Künstler im Kreuzgang des Kapuzinerklosters am Sonntag.

Annette Müller

Erste Landesfest-Wimpelwanderung 2011

Im Laufe der Zeit ein Netz über das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins zu spannen, diese Idee präsentierte der Vorsitzende der OG Bad Urach, Eugen Kramer, zum Abschluss der Hauptversammlung 2010 in Bad Urach. Die jeweiligen Veranstaltungsorte des Landesfestes wandernd miteinander zu verbinden, war sein Wunsch. Darüber hinaus sah er darin eine gute Möglichkeit, in der Öffentlichkeit auf den Schwäbischen Albverein aufmerksam zu machen, auf einfache Weise für das Wandern in der Gruppe zu werben und Kommunikation und Verbindung unter den einzelnen Ortsgruppen zu ermöglichen und zu fördern. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Austausch von Informationen werden verstärkt. Dadurch kön-



Am Freitag, 27. Mai, im strömenden Regen, weihte der Schwäbische Albverein eine neue Infotafel auf dem Bussen ein. Sie steht zwischen der Wallfahrtskirche und der Burgruine. Erstellt wurde sie vom Donau-Bussen-Gau. Gauvorsitzender Rudolf Ganser (links) enthüllte sie zusammen mit Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß. Anschließend wurde sie von Bussenpfarrer Albert Menrad (Mitte) gesegnet.

Die erste Wanderung mit dem 2010 gestifteten »Landesfestwimpel« führte in drei Tagen von Bad Urach nach Riedlingen. Künftig sollen mit Landesfest-Wimpelwanderungen die Veranstaltungsorte des Landesfests verbunden werden (oben). Der Festzug beim Landesfest in Riedlingen führte durchs Zwiefalter Tor (unten).



Auch für Kinder war beim Landesfest viel geboten, im Bastelzelt ging es ans Button-Produzieren.

nen Kameradschaften und Freundschaften zwischen Ortsgruppen und einzelnen Menschen entstehen. Dieses ganze Bündel an Gedanken und Inspiration veranlasste ihn, im Jahre 2010 den »Landesfestwimpel« zu stiften.

Der »Landesfestwimpel« befand sich, nachdem er in Bad Urach 2010 sein erstes Erinnerungsband erhalten hatte, in der Obhut der Stadt Bad Urach. Nun hieß es, in diesem Jahr die Idee der Wanderung mit dem Wimpel in die Tat umzusetzen. Vom Stifter wurde eine dreitägige Wanderung von Bad Urach über die Alb nach Riedlingen organisiert. Gestartet wurde am Donnerstag, 26. Mai, und nach 75 Kilometern war die Wandergruppe am Samstag, 28. Mai, auf dem Marktplatz in Riedlingen angekommen.

Der »Landesfestwimpel« wurde auf der gesamten Wanderstrecke von Mitwanderern abwechselnd getragen. Die auf der Strecke mehrfach überraschend erfahrene Gastfreundschaft, die zahlreichen frohen Begegnungen mit anderen Wanderern, die Harmonie innerhalb der Gruppe und die herrliche, durchwanderte Landschaft und Natur, waren geradezu sprichwörtlich ermunternd und ermutigend. Ergo, zuversichtlich im Jahr 2012 auf ein Neues!

Wie geht es weiter? Eugen Kramer wird die »Landesfestwimpelwanderung« weiterhin federführend mit Unterstüt-

zung der gastgebenden Ortsgruppe und des jeweiligen Gaues betreuen. Bis Herbst wird die für 2012 vorgesehene Wanderstrecke festgelegt und veröffentlicht, damit sich recht viele Ortsgruppen, die an der Wegstrecke liegen, vorbereiten und beteiligen können. Die Ankunft des »Landesfestwimpels« in Bad Friedrichshall ist für Freitag, 11. Mai 2012, vorgesehen.

Eugen Kramer

Der Riedlinger Bürgermeister, fit nicht nur im Geschichtenerzählen und Vorsingen, bedankte sich bei Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß für das schöne Fest.



Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2011 in Riedlingen beigetragen haben, im Donau-Bussen-Gau und insbesondere dem Gauvorsitzenden Rudolf Ganser, in der OG Riedlingen und insbesondere dem OG-Vorsitzenden Helmut Emrich, in den Ortsgruppen, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Riedlingen und ganz besonders Bürgermeister Hans Petermann, der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Präsident des Schwäbischen Albvereins



40 Jahre Landesnaturschutzverband

Vielfalt + Kompetenz + Einigkeit = Stärke!

Von Martin Zorzi, LNV-Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum – ein langer, ereignisreicher Weg und eine Erfolgsgeschichte zugleich, an der auch der Schwäbische Albverein von Beginn an prägend beteiligt war. Diese »Geschichte« lohnt sich zu betrachten – nicht ihrer selbst willen, sondern weil sie Bewusstsein schafft für unser Selbstverständnis als Naturschutzverein und Beispiel gibt, wie sich im Natur- und Umweltschutz ein gesellschaftspolitischer Stellenwert entwickeln lässt. Diesen hat der LNV heutzutage zweifellos: Er zeigt sich als ein moderner Dachverband, der Präsenz zeigt zu allen umweltrelevanten Themen unserer Zeit – ohne Berührungängste, ökologische auch mit wirtschaftlichen und sozialen Fragen zu verknüpfen.

Wer hätte vor 40 Jahren gedacht, dass der LNV zu einem Jubiläum vom Ministerpräsidenten im Neuen Schloss empfangen wird – dazu ganz unabhängig von der aktuellen »Regierungsfarbe«, weil schon vor der Wahl vereinbart? Diese Akzeptanz ist sicher der Tatsache geschuldet, dass der LNV »breit aufgestellt« ist und sich an Hand der Vielfalt und Kompetenz seiner Mitgliedsvereine fundiert zu Wort melden kann. Das Fundament für diese Kompetenz wurde bereits lange vor der Gründung gelegt. Als die Folgen des Wirtschaftswunders in Natur- und Landschaft immer deutlicher wurden, formierte sich schon in den 1960er Jahren im Land der Bürgerprotest – sei es gegen die Zersiedelung am Bodensee, gegen Kiesabbau in der Rheinaue oder gegen Rückhaltebecken im Jagsttal. Zu den unterschiedlichsten Fachbereichen entstand so – gestählt in der Auseinandersetzung mit den Behörden – eine nicht mehr zu ignorierende »Wissensmacht«, der jedoch aufgrund der regionalen Zersplitterung landesweit nicht das gewünschte

Festakt »40 Jahre LNV« im Stuttgarter Neuen Schloss

gesellschaftspolitische Gewicht zukam. Viele dieser »Aktionsgemeinschaften« bildeten anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres 1970 erstmals eine lockere Organisationsgemeinschaft. Hier ergriff der damalige Vorsitzende des Schwäbischen Albvereins Georg Fahrbach die Initiative in Form einer Umfrage – in deren Ergebnis manifestierte sich der Wunsch der Teilnehmer, einen dauerhaften Verbund mit fester Verbandsstruktur zu gestalten. Am 30. März 1971 wurde darauf die »Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg e.V.« offiziell gegründet – mit Georg Fahrbach als erstem Vorsitzenden. Schon zu Beginn zählte der Verband über die angeschlossenen Vereine über 400.000 Mitglieder. Sein Wunsch, gegenüber dem Staat mit einer Stimme sprechen zu können, wurde mit dem neuen Naturschutzgesetz im Jahr 1975 erfüllt – als Naturschutz-Dachverband erhielt er als einziger das Privileg, gesetzlich legitimer Ansprechpartner der Landesregierung zu sein.

In den Folgejahren wurden in allen Landkreisen LNV-Arbeitskreise gebildet, in erster Linie, um sich mit den jetzt amtlicherseits eintreffenden Anhörungsverfahren auseinanderzusetzen und eine gemeinsame Haltung zu finden. Angesichts der unterschiedlichsten Couleur der Mitspieler ergaben sich daraus meist nicht die am weitest gehenden Positionen – jedoch solche, die sich als tragfähig und für die Vorhabensträger noch als ein akzeptabler Kompromiss erwiesen. Unter seinem kämpferischen Vorsitzenden Prof. Günther Reichelt konnte der LNV ab 1983 seine Position in den turbulenten Zeiten des Waldsterbens und des Anti-AKW-Protestes weiter festigen. Als Dr. Michael Hassler

Fragen an den LNV-Vorsitzenden Reiner Ehret
Welche Bedeutung hat für Sie der Schwäbische Albverein in Ihrem Dachverband?

Ohne den vormaligen Albvereins-Präsidenten Fahrbach gäbe es den LNV gar nicht. Heute ist der Schwäbische Albverein einer der großen Mitgliedsverbände und mit seinem Präsidenten Dr. Rauchfuß auch ein bedeutender gesellschaftlicher und politischer Faktor. Und noch eines: Hätte mich Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll im Jahr 2000 nicht ermuntert, das Amt des LNV-Vorsitzenden zu übernehmen, würde heute ein anderer Ihre Fragen beantworten.

Unsere neue Regierung spricht von mehr und neuen Formen der »Bürgerbeteiligung«. Sehen Sie dadurch die Naturschutzverbände stärker als seither in der Verantwortung?

Die mehr als 540.000 Einzelmitglieder in den 33 Mitgliedsverbänden des LNV waren bisher schon ein Beispiel dafür, dass Bürger sich beteiligen. Das wird sich dann noch verstärken, wenn es die neue Regierung nicht nur bei der Ankündigung von mehr Bürgerbeteiligung belässt, sondern diese auch tatsächlich in der Praxis verwirklicht. Wir - die Bürger - werden dann allerdings im Gegenzug bereit sein müssen, noch mehr als bisher mitzuarbeiten und auch Verantwortung zu übernehmen.

Natur wie der Schwäbische Albverein zu nutzen und gleichzeitig zu schützen – ist das für Sie ein Widerspruch?

Ich bin fest davon überzeugt, dass nur derjenige, der die Natur kennt und nutzt, sie auch zu schützen bereit ist. Die vielen Tausend Wanderer im Schwäbischen Albverein sind dafür ein lebendiges Beispiel. Und dafür ist der Dachverband LNV dankbar und stolz! Allein die Anlage und Pflege tausender Kilometer Wanderwege ist eine der wirkungsvollsten Naturschutz-Maßnahmen!

Sind Sie dafür, auf jeden Hügel unseres Landes ein Windrad zu bauen?

Nein, natürlich nicht! Wir werden mehr Windenergie auch bei uns brauchen, um innerhalb der nächsten 10 Jahre den Atomstrom ganz durch Erneuerbare Energie zu ersetzen. Wir werden aber zunächst dort neue Windräder bauen, wo Vorbelastungen der Landschaft durch vorhandene Windkraftanlagen oder Überlandleitungen bereits vorhanden sind und wir werden vor allem alte, leistungsschwache Windräder durch neue, leistungsstarke ersetzen können. Im übrigen soll jeder einzelne künftige Standort einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden. Ich bin auch ziemlich sicher, dass die Akzeptanz von Windrädern im selben Maß zunehmen wird wie die Ablehnung von Atomkraftwerken, deren strahlender Abfall den nächsten rund 30.000 Generationen Sorgen und Kosten verursachen wird – egal wo letztes Endes endgelagert wird.

1991 von ihm den LNV-Vorsitz übernahm, standen schwierige Zeiten bevor: Der Höhenflug der Umweltbewegung ebte ab, der Staat drängte Naturschutz und Ökologie hinter das Thema Wiedervereinigung und deren Folgen zurück – nicht ohne Wirkung auf die Umweltverbände. Der staatlich verordnete Entzug an Mitwirkungsmöglichkeiten zerterte an den Nerven der Verbände – unterschiedliche Auffassungen über den »richtigen Weg« traten deutlicher her-



LNV-Vorsitzender Reiner Ehret und Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

vor. Zum Leidwesen vieler verließen NABU und BUND das LNV-Dach, die anderen großen Verbände wie zum Beispiel der Schwäbische Albverein blieben dem LNV jedoch treu. Vor Ort, also in den LNV-Arbeitskreisen, hat sich dieser Konflikt weniger ausgewirkt – nach wie vor erarbeiten dort Vertreter von NABU, BUND, Albverein, Jägern und Fischern gemeinsame Stellungnahmen – was für den Erfolg und die Beständigkeit des »Modells LNV« spricht. Reiner Ehret übernahm im Jahr 2000 den LNV-Vorsitz deswegen auch mit dem Ziel, das Trennende zwischen den großen Verbänden zu überwinden. Wenn auch die Wiedervereinigung bis heute formal nicht zustande kam – de facto wird auch auf Landesebene inzwischen wieder vieles in gegenseitiger Abstimmung auf den Weg gebracht – in der Erkenntnis, dass es unseren Widersachern dann weniger gelingt, einen Keil in zwischen die Umweltverbände zu treiben bzw. uns gegeneinander auszuspielen.

Unter Führung von Reiner Ehret ist der LNV den Weg hin zu einer Organisation mit eigenem Profil und Inhalten konsequent weiter gegangen: Das »Zukunftsforum Naturschutz« ist eine hochkarätige, sehr gefragte Veranstaltung geworden, in den Medien und landesweiten Veranstaltungen wird Präsenz gezeigt und mit zahlreichen Resolutionen und Positionspapieren werden inhaltliche Zeichen gesetzt, welche sich hernach oft in Verordnungen und Gesetzen wieder finden.

Mit den Medienpakten »Ende im Gelände« und »Kurze Wege« wurde an vielen Orten eine öffentliche Diskussion über den Flächenverbrauch angestoßen. Auch das neueste Werk – der Bildband »LAND« – ist auf dem besten Weg, ein viel beachteter Erfolg zu werden. Er ist der beste Ausdruck dafür, dass sich der LNV nicht davor scheut, auch die großen Themen anzupacken. Diese werden dem LNV auch in den nächsten 40 Jahren sicher nicht ausgehen – mit der natur- und landschaftsverträglichen Umsetzung der Energiewende steht er ganz aktuell vor einer gewaltigen Herausforderung, aus den unterschiedlichsten Sichtweisen der Mitgliedsvereine wieder einmal eine gemeinsame Haltung zu schmieden.



Bilder: Manfred Grothe

Bilanz in Bildern

Bildband LAND des LNV

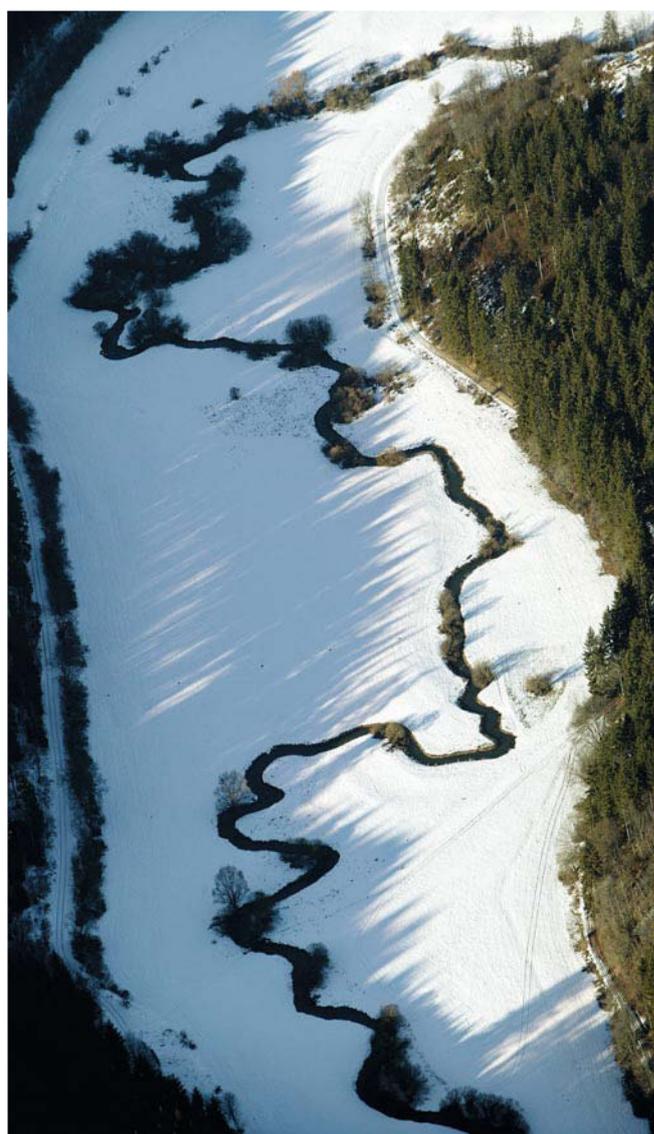




Zum 40-er Jubiläum leistete sich der Landesnaturschutzverband einen Prachtband, der sich in mehrfacher Hinsicht von üblichen Bildbänden abhebt. Ungewöhnlich vor allem die Perspektive: Manfred Grohes großformatige Luftbilder sind gestochen scharf bis ins winzigste Detail. Die Fotos sind großzügig platziert, dazu gibt es kompromisslos wenig Text (von Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer). Dies erlaubt den schonungslosen Blick von oben auf Schönes und vor allem auf Häßliches, das wiederum ästhetisch optimal aufbereitet ist. Das irritiert mitunter, was aber durchaus gewollt ist. »LAND« ist sozusagen ein Anti-Bild-Band, der das Medium Fotografie zur Aufklärung über die Sünden an Natur und Landschaft der letzten 40 Jahre nutzt. Keine Retrospektive über 40 Jahre Naturschutzarbeit also, sondern eine Einladung, über den Umgang mit Natur und Landschaft nachzudenken.

Manfred Grohe, Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer:
Land – Natur und Umwelt in Baden-Württemberg, eine Bilanz in Bildern, Hrsg. Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg, 208 S., 143 Farbfotos, 1 Übersichtskarte, G. Braun Buchverlag, ISBN 978-3-7650-8600-7, € 36

Aus der Vogelperspektive sieht mans deutlich: Das Fehlatal südlich von Neufra (Kr. Sigmaringen) ist sogar im Winter eine Idylle mit Mäandern und Uferweiden (rechts unten). Geschlungen sind auch die Straßenzüge am Stuttgarter Kreuz, doch was hier fließt, ist nicht Wasser, sondern der Autoverkehr (rechts oben). Wie schön ist die Gegend um die Limburg bei Weilheim / Teck im Frühling in ihrer Vielfalt (links oben). Und eine ganz andere Geschichte erzählt das Bild eines beliebigen Maisackers, auch dieses Motiv gestochen scharf in allen Einzelheiten bis zum Wassersprenger (links unten).





Dirk Adriaenssens



Manfred Goldbaum



Dirk Adriaenssens



Manfred Goldbaum

13. Int. Fahnenschwingertreffen

Von Christian König

Hohenlohe stand über Pfingsten ganz unter dem Motto: »Fahnenschwingen – Brauchtum verbindet Nationen«. So wurden auf Einladung der Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaues Fahnen in allen Farben und Größen je nach der Herkunft in ganz unterschiedlicher Manier kunstvoll geschwungen. Gruppen aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Österreich, Schleswig-Holstein und Thüringen waren gekommen, um ihr regional verankertes Brauchtum zu pflegen und dem begeisterten Publikum zu präsentieren.

Alle zwei oder drei Jahre wird so ein Fahnenschwingertreffen reihum von den teilnehmenden Gruppen abgehalten, so dass sich unter den Fahnenschwingern inzwischen eine enge Freundschaft gebildet hat. Die Gäste treten stets ohne Gage auf, bezahlen ihre An- und Rückreise selbst und sind auch mit spartanischen Quartieren in Klassenzimmern einer Schule zufrieden.

Das herrliche Wetter und die schönen Kulissen in Öhringen und weiteren Auftrittsorten im Hohenloher Land entschädigten dafür aber mindestens genauso wie der zahlreiche Beifall, den die Gruppen für ihre Darbietungen bei den Auftritten, beim Festzug durch Öhringen, aber auch beim »Schwingen bei Nacht« im beleuchteten Hofgarten und bei der gemeinsamen Fahnenspolonaise zum Abschluss erhielten. Die große Kreisstadt Öhringen und ihr Oberbürgermeister Thilo Michler haben die entscheidende Unterstützung zu dem Fest gegeben, und so waren die Orga-

Fahnenspolonaise im Hofgarten (oben links). Gruppe Reynout, Dendermonde, Belgien, im Hof des Öhringer Schlosses (oben Mitte). Schwingen in der Nacht (oben rechts). Fahnen über dem Öhringer Marktplatz: Gruppe Li Cardelina, Bollegne, Frankreich (links).

nisatoren rund um die Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaues natürlich glücklich, dass das tolle Fest den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den angereisten Wanderfreunden wieder etwas zurückgeben konnte.

Der Schwäbische Albverein ist wohl der einzige Heimat- und Wanderverein, der das zur Heimat gehörende Brauchtum mit seinen Volkstanz- und Kulturgruppen gebührend pflegt, aber die Albvereiner sind auch in der Gemeinschaft der internationalen Fahnenschwingergruppen etwas Besonderes. Die anderen Gruppen sind oft eigenständig oder, historisch bedingt, Stadtgilden, Zunftgruppen und Schützenvereinen angegliedert. Die Möglichkeit, mit Brauchtumpflege internationale Begegnungen und Freundschaften zu stiften, ist sicher auch einer der wertvollsten Aspekte unseres immateriellen Kulturerbes. So hat das schöne Treffen in Öhringen schon Früchte getragen, und sowohl für 2013 als auch 2015 stehen schon Gruppen aus den Niederlanden und Frankreich bereit, die dann die nächsten Begegnungen ausrichten wollen. Und die Fahnenschwinger des Schwäbischen Albvereins werden dann sicher auch die heimatlichen Wappen wieder würdig vertreten.



Ökologische Kleinode unserer Heimat

Kalkmagerrasen und Borstgrasrasen

Von Kurt Heinz Lessig

Innerhalb des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 der Europäischen Union wurden 14 prioritäre Lebensraumtypen aufgelistet, für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung trägt. Zwölf davon liegen im Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins, der sich für deren Schutz von jeher einsetzt.

Im vorigen Heft der »Blätter« wurden die Kalkpionierassen behandelt. Diesmal geht es um verwandte, aber weniger extreme Lebensräume. Diese beiden Biotoptypen haben, außer dem jeweiligen Bodentyp, auf dem sie wachsen, einige Gemeinsamkeiten. Sie können darum in manchen Passagen gemeinsam betrachtet werden. Ihre flächenhafte Ausdehnung ist hauptsächlich dem wirtschaftenden Menschen zu verdanken. Nach der Auflichtung der Wälder durch Weide und Mahd entstanden im Laufe von Jahrhunderten offene Kulturlandschaften, die sich mit einer gebietstypischen Vegetation bedeckten. Je nach Nutzung entstanden Magerrasen von unterschiedlicher Ausprägung. Beweidung bewirkte eine Auslese der Arten, Mahd verhinderte das Aufkommen von Gehölzen. Eine oft geringe Bodenkrume setzte manchen Arten Grenzen. Die Neigung zur Sonne bestimmte die entstehende Bodentemperatur, was ebenfalls Konkurrenten ausschloss. Auch die Höhenlage hatte ihren Einfluss. Es entstand eine kurzrasige, artenreiche Pflanzendecke aus Kräutern und Gräsern. Diese Kriterien treffen auf beide Lebensraumtypen zu. Sie unterscheiden sich aber durch den Chemismus ihrer Bodensubstrate. Böden auf Kalkunterlage weisen darum andere Pflanzenarten auf, als solche auf Silikatgestein (Granit, Gneis, Sandstein und entkalkter Wurzelraum).

Kalkmagerrasen

Wenden wir uns zunächst den Kalkmagerrasen zu. Diese Vegetationsform stellt sich dort ein, wo die Bodendecke über dem Kalkgestein flachgründig ist und damit auch eine geringe Bodenfeuchte gegeben ist. Vor allem aber be-

stimmt die Nährstoffarmut diesen Biotoptyp. Da hier ackerbauliche Nutzung ausschied, blieben nur Wiesennutzung und Weidebetrieb. Der spärliche Aufwuchs reichte gerade für eine Mahd im Jahr. Damit wurden aber Fuß fassende Gehölze verhindert. Denselben Effekt bewirkt auch die Beweidung mit Schafen und Ziegen. Da diese aber selektiv fressen, ergibt sich eine etwas andere Artenzusammensetzung als bei der Wiesenmahd. Die sich einstellenden

Eine besonders blumenbunte Kalkmagerwiese am Leimberg bei Gosbach (oben). Weithin leuchten die Blütenstände der Pyramiden-Hundswurz-Orchidee (unten).





Arnikawiese auf der Südwestalb mit der geschützten Heilpflanze Arnika (oben). Nur im Flug zeigen sich die roten Unterflügel der Roten Schnarrschrecke (links). Bläulinge nehmen gern Mineralien vom Erdboden auf: hier der Himmelblaue Bläuling (rechts).

Wacholderbüsche, Wildrosen und Weißdorne ergeben dann das Bild der süddeutschen Wacholderheiden.

Von den einschürigen Mähderwiesen, über die Wacholderheiden bis zu den Halb- und Volltrockenrasen zeigt sich der Lebensraumtyp der Kalkmagerrasen in vielen Varianten. Es sind die artenreichsten Lebensräume unserer Heimat. Zusammen mit den Steppenheiden und Saumgesellschaften haben sie besonders unter den Pflanzenfreunden die Schwäbische Alb in ganz Deutschland bekannt gemacht. Ihre schönste Ausbildung erreichen sie in unserem Mittelgebirge.

Bis zu 80 Pflanzenarten können in dieser Pflanzengesellschaft wachsen, weil konkurrenzstärkere Arten ausgeschlossen sind. Wenn man weiß, dass jede einzelne Art ihre zahlreichen Liebhaber in der Insektenwelt hat, kann man sich vorstellen, wie groß der Artenreichtum insgesamt ist. Besonders hoch ist die Zahl der Schmetterlingsblütler und Orchideen. Dazu kommen Salbei, Nelken und viele andere Kostbarkeiten der Pflanzenwelt. Vom zeitigen Frühjahr mit Küchenschelle und Frühlingsenzian bis in den Herbst hinein mit seinen späten Enzianen, Gold- und Silberdisteln, blühen die Kalkmagerrasen in ihren schönsten Ausprägungen durch.

Unter den Schmetterlingen haben die Bläulinge, Perlmutter- und Scheckenfalter hier ihre Hauptverbreitung. Auch die Heuschrecken sind in diesem Biotop mit einer großen Artenzahl vertreten. Rote Schnarrschrecke und Warzenbeißer sind die auffälligsten. Sie verstärken mit ihrem Gesang zusammen mit den Grillen akustisch die besondere Stimmung auf den Heiden und Trockenwiesen. In besonders warmen Biotopbereichen zeigen sich die Schmetterlingshafte, das sind seltene Netzflügler. Hoch ist auch die Zahl der Käfer, Wildbienen, Schwebfliegen und anderer Kleintiere. Deshalb sind diese Lebensräume auch Nahrungsreviere verschiedener Vögel und Kriechtiere wie Pieper, Wachtel, Neuntöter, Dorngrasmücke, Eidechse und Schlingnatter. Greifvögeln erlaubt die durchsichtige Vegetation eine gute Sicht auf ihre bevorzugte Kleinsäugerbeute. Die Vorkommen der Kalkmagerrasen sind über große Teile unseres Landes verbreitet mit Ausnahme vor allem des Schwarzwaldes. Denn nicht nur auf der Alb, sondern auch im Muschelkalkgebiet in der Mitte und Norden des Landes und auf den kalkführenden Schichten des Keuperlandes sind die Voraussetzungen gegeben. Viele entsprechen den einschränkenden Vorgaben der FFH-Richtlinie und sind –sofern nicht schon Naturschutzgebiet– damit geschützt.



Der Flügelnjster assimiliert mit seinen verbreiterten Stengeln (oben links). Ein Vertreter der zahlreichen Enziane auf Wacholderheiden: der Kreuzenzian (oben rechts). Die Raupen der Grünen Zipfelfalters leben gern an Ginsterarten (unten links). Auch in den Borstgrasrasen hat der Warzenbeißer einen Verbreitungsschwerpunkt (unten rechts).

Borstgrasrasen

Wesentlich artenärmer, aber kaum weniger bunt, zeigen sich die Borstgrasrasen, die auf saurem Ausgangsgestein fußen oder sich auf entkalkten Standorten etabliert haben. Doch wegen ihrer Seltenheit hat diese Pflanzengesellschaft umso mehr Aufmerksamkeit verdient. Der vielfach von Kalkgestein und kalkhaltigen Mergeln dominierte Gesteinsuntergrund im Land, lässt saure Vegetationseinheiten zu Unrecht in den Hintergrund treten. Die großflächigen Hauptvorkommen liegen im Schwarzwald, im Schwäbisch-Fränkischen Wald und vereinzelt auf der Südwest- und Ostalb. Artenreiche Borstgrasrasen, Wiesen und Weiden weisen zur Hauptblütezeit ein gelbes Blütenspektrum auf aus Ginsarterarten, Schwarzwurzel, Goldfingerkraut, Blutwurz und Arnika. Ein besonderer Schmuck sind die Herden rot leuchtender Heide- und Buschnelken, sowie von Schwarzer Flockenblume, Katzenpfötchen und Heidekraut. Gold- und Silberdisteln sind auch hier zu finden. Die Weiße Waldhyazinthe ist die einzige Orchidee, die regelmäßig in dieser Vegetation vorkommt. Infolge des Namen gebenden Borstgrases wirkt der ganze Florenkomplex etwas struppig. Die Tierwelt ist vertreten mit einigen Heuschreckenarten wie Heidegrashüpfer und auch dem Warzenbeißer, um nur

die bekanntesten zu nennen. Falter, die ausschließlich in diesen Biotopen vorkommen, gibt es nicht, aber viele, die, wie überall, den Nektarreichtum blühender Wiesen nutzen. Im Schwarzwald beherbergen diese Lebensräume selten vorkommende Singvogelarten.

Beide Lebensraumtypen verhalten sich überaus empfindlich gegenüber Düngung. Damit wurden in der Vergangenheit viele Vorkommen in Wiesen mit besserer Futterausnutzung, aber verringertem Artenreichtum überführt. Die verbliebenen Standorte mit FFH-tauglichen Qualitäten haben darum umso höhere Bedeutung für den Artenschutz. Das geltende Verschlechterungsverbot gibt Anlass zur Hoffnung für den Fortbestand dieser ökologischen Kleinode. Kalkmagerrasen und Borstgrasrasen sind zwar unbewusst durch die bäuerliche Wirtschaftsweise entstanden, haben aber sehr zum Artenreichtum von Flora und Fauna in der Kulturlandschaft beigetragen. Daran zeigt sich, dass das menschliche Einwirken auf die Natur nicht immer negativ zu sehen ist. Doch da diese Biotoptypen nicht das Endstadium der Vegetationsentwicklung darstellen, muss bei ausbleibender Nutzung pflegend eingegriffen werden. Das ist der Preis für eine erlebnisreiche Lebensumwelt.



Salamandrishes Leben

Das Markenzeichen einer großen Schuhfabrik hat den Feuersalamander überall bekannt gemacht. Doch wer hat ihn schon einmal in der Natur gesehen? Denn wenn sich der Mensch des Abends in seine Behausung zurück zieht, verlässt dieser Schwanzlurch als Nachttier frühestens sein Tagesversteck. Nur bei Regenwetter kann man ihm auch am Tage begegnen. Deshalb haben Wanderungen auch bei Regen ihren Reiz. Der Feuersalamander ist ein Charaktertier feuchter Laubmischwälder mit Quellbereichen des Hugel- und Berglandes. Hier ist er bis 600 Meter Meereshöhe anzutreffen.

Auf der Schwäbischen Alb hält er sich gern in den Hohlräumen schattiger Felsblockhalden auf, findet sich aber auch in Obstbaumwiesen und Gärten in Waldnähe. Da der Feuersalamander sehr ortstreu ist, deuten diese Vorkommen auf frühere Wälder hin. Ab der genannten Höhengrenze übernimmt der Alpensalamander – vor allem in den Alpen – diesen Lebensraum. Während der Feuersalamander eine größere Anzahl Jungtiere als Kiemenlarven in sauberen strömungsarmen Bauchläufen absetzt, bringt sie der Alpensalamander voll ausgebildet zur Welt. Die meist zwei Junglurche benötigen also nicht mehr das Wasser als Lebensraum. Das ist in der Amphibienwelt einmalig.

Der Feuersalamander tritt in zwei Rassen auf, deren Grenze durch unser Land verläuft. Im größeren nördlichen Teil ist es die gebänderte gelb-schwarze Form, im Süden die gefleckte. Beide Formen werden auf eine eiszzeitliche Trennung ehemaliger Vorkommen zurückgeführt. Die gelbe Hautfleckung des Feuersalamanders bewirkt die Abschreckung potentieller Fressfeinde, die so vor den vielen Giftdrüsen am Körper gewarnt werden. Auch der



Kurt Heinz Lessig

Jeder einzelne Feuersalamander hat seine individuelle Körperzeichnung.

einheitlich schwarze Alpensalamander besitzt sie. Heute sind diese Tiere vor allem durch den Verkehr gefährdet. Beide Arten sind sehr unterschiedlich im Land verbreitet. Der Feuersalamander hat Vorkommenslücken im Nordosten und im Süden, vom Bodensee bis zum Württembergischen Allgäu. Auch die Südalb ist unbesiedelt. Der Alpensalamander hat – aus den Alpen kommend – gerade noch die Südostecke in der Adelegg erreicht.

Die träge Lebensweise der Salamander hindert die Tiere nicht, an ihre Nahrung zu gelangen. Kleintiere aller Art wie Schnecken und Würmer lassen sich immer erhaschen. Die plumpe Gestalt der Salamander hat bereits Vorbilder in der Zeit der Ur-Amphibien vor 300 Millionen Jahren. Dass sie einmal reine Wassertiere waren, zeigt ihre unvollkommene Lungenatmung, die noch von der Sauerstoffzufuhr über die Haut unterstützt werden muss. Mit stoischer Gelassenheit begegnen sie dem Menschen. Ob sie wissen, dass sie zu den besonders geschützten Tieren gehören?

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Kletten (Arctium-Arten)

Kletten sind mehr oder weniger stattliche, zweijährige Korbblütler-Stauden mit einer dicken, verholzenden Pfahlwurzel. Sie bilden im ersten Jahr eine grundständige Blattrosette, aus der im zweiten Jahr der aufrechte, verzweigte Stängel sprießt, der die kugeligen, vielblütigen Blütenköpfe trägt. Die Hülle der Blütenköpfe besteht aus mehreren Reihen Hüllblättern. Die äußeren Hüllblätter sind lanzettlich und laufen in einen kurzen Widerhaken aus, so dass die Blütenköpfe nach der Samenreife leicht an vorübergehenden Tieren oder Menschen hängen bleiben (»Klette«) und so die Samen verbreitet werden. Die röhrligen roten Blüten sind zwittrig.

Bei uns gibt es vier Klettenarten, die nicht immer eindeutig anzusprechen sind, da sie alle untereinander bastardieren können. Bei zwei Klettenarten sind mindestens die Stiele der Grundblätter immer mehr oder weniger markig und nicht hohl; bei der einen sind die Hüllblätter spinnwebig-wollig verbunden (Filzige Klette, *Arctium tomentosum*, bis 120 cm hoch), bei der anderen sind sie kahl (Große Klette, *Arctium lappa*, bis 150 cm hoch). Bei den zwei weiteren Klettenarten sind mindestens die Stiele der grundständigen Blätter hohl; die eine besitzt lange, zunächst mehr oder weniger waagrecht abstehende, später überhängende Äste (Hain-Klette, *Arctium nemoreum*, bis 250 cm hoch), während



Thomas Pfünzel

Große Klette

die andere zahlreiche, aufrecht abstehende Äste aufweist (Kleine Klette, *Arctium minus*, bis 120 cm hoch). Mit Ausnahme der Hain-Klette, die in Waldschlägen, Waldverlichtungen oder an Waldwegen zu finden ist, kommen die übrigen Klettenarten auf stickstoffreichen Böden in der Nähe von menschlichen Siedlungen sowie an sonstigen, vom Menschen beeinflussten Stellen wie Schuttplätze, Wegränder, Raine, an Zäunen und Mauern vor. Die Klettenwurzel gehörte zu den viel gebrauchten Hausmitteln und wurden bei Geschwüren, Flechten, Verbrennungen,

Ausschlägen usw., aber auch bei Rheumatismus, Gicht, Krämpfen und als Abführmittel benützt. Waschungen mit der Wurzelabkochung gelten seit altersher als ein Haarwuchsmittel, ebenso das mit Olivenöl aus den Wurzeln ausgezogene Klettenwurzelöl und der mit Alkohol ausgezogene Klettenwurzelspiritus. Jung wurden die Wurzeln wie auch die jungen Triebe gegessen. In der Tierheilkunde diente die Wurzelabkochung gegen Räude, Haarausfall und Hautjucken. Der schwäbische Volksmund unterscheidet die verschiede-

nen Klettenarten nicht und bezeichnet sie alle als »Glufenstock«. Glufen sind Stecknadeln, mit denen man etwas zusammensteckt. Es wird hier eindeutig auf die widerhakigen Hüllblätter Bezug genommen, mit denen sich die Fruchtköpfe an Vorbeigehende anheften (ankletten), was heute beim Klettverschluss genau so geschieht. Stock wird nicht im Sinne eines Steckens, z. B. Spazierstock, sondern als Bezeichnung eine gesamte Pflanze verwendet, vgl. dazu »Blumenstock« oder »Stockhafen« für Blumentopf.

Charakterbäume

Von Dr. Hilde Nittinger



Dr. Hilde Nittinger

Ulme von Tiefenhülen

Der schöne Baum mit der ausladenden schirmförmigen Krone und den bogig hängenden Randästen ist eine Ulme, eine Bergulme. Von welcher Richtung auch immer man sich dem hoch auf der Ehinger Alb gelegenen Ort Tiefenhülen nähert, die architektonische Gestalt der Ulme bestimmt Ortsbild und Landschaftsraum! Glücklicherweise ist der Baum von der »Ulmenwelke«, einer zum Absterben führenden Pilzkrankung, verschont worden. Der Stamm trägt ein kleines Kreuzifix, das bei einem Blitzeinschlag vor über 70 Jahren nicht zu Schaden kam, weil der Blitz, dessen überwallte Spur noch erkennbar ist, hinter ihm am Stamm niedergefahren ist. Die rund 150 Jahre alte Ulme wechselt im Jahreslauf mehrmals ihr Kleid und bleibt dennoch unverwechselbar. Von besonderer Schönheit ist sie im Mai, im lindgrünen Kleid ihrer büscheligen Flügelfrüchte. Viele Leute meinen, nun endlich blühe der Baum. Das hat er jedoch schon lange getan, unscheinbar und rötlich-braun im März, ein Frühblüher. Das Blattwerk ist an dem grünen Schmuck nicht beteiligt, es handelt sich allein um die geflügelten Nussfrüchtchen. Die grüne Flügelhaut hat allerdings die Funktion eines Laubblatts, denn sie ist zur Photosynthese

befähigt. Abgefallen treiben die Flügelfrüchte wie Blütenblätter in flauschigen Watten über den Boden. Jetzt folgt der Laubaustrieb. Die dunkelgrünen Blätter sind derb, beidseitig behaart und wirken etwas herzförmig, weil eine Hälfte der Blattspreite größer ist und höher am Stiel ansetzt. Am breitesten ist das Blatt der Spitze zu, die oft dreizipflig ausläuft. Auf der Alb heißt die Bergulme gelegentlich noch immer Steinlinde, denn sie hat in vielerlei Hinsicht einen lindenartigen Charakter, auch ihre Nutzung in der alten bäuerlichen Kultur entsprach der einer Linde. In allen Eigenschaften ist die Ulme aber rauer und härter als diese. Besonders trifft das für ihr Holz zu, das beim Wagner Verwendung fand, während die Linde das schnitzfähige Heiligenholz hergab. Auch ins Volksbewusstsein ist die Steinlinde in Süddeutschland nie so recht gelangt im Gegensatz zur Linde. Das Holz der Ulme, ein geschätztes Furnier, heißt Rüster. Es ist das altdeutsche Wort, das früher den ganzen Baum meinte. Wild wächst die Bergulme am Hangfuß schattiger Albwälder. Sie wird im allgemeinen nur Ulme genannt, denn die beiden anderen Arten, Feldulme und Flatterulme, sind in Süddeutschland ausgesprochen selten. Standort: Am Sondernacher Weg in Tiefenhülen, einem Ortsteil von Ehingen-Frankenhofen.

Schauplatz Heuneburg

Es muss ein gigantisches Ereignis gewesen sein, das alles bislang da Gewesene bei weitem in den Schatten stellte: das Begräbnis des bereits vor einigen Monden verstorbenen Beherrschers der Keltenstadt Pyrene, der größten Siedlung dieses mächtigen Volkes, die es in der Zeit um zirka 600 vor Christus (aber von der Geburt des Mannes aus Nazareth war damals natürlich noch nicht das Geringste zu erahnen) nördlich der Alpen überhaupt gegeben hat. Tausende von Einwohnern hatte diese Stadt an der oberen Donau. Uneinnehmbar war sie dank ihrer gewaltigen Mauer aus luftgetrockneten Tonziegeln, die sie vor den Angriffen wilder Horden sicher beschützte. Allein diese Mauer war ein genauso vielbestauntes wie einmaliges Wunderwerk der Baukunst, das hier im Land kein zweites Mal zu finden war. Allerhöchstens, wenn man sich zu einer langen, viele Wochen dauernden Reise aufmachte, die weit in den Süden führte. Bis zu den Gestaden eines warmen Meeres, wo das Volk der Griechen wohnte, mit denen die Herrscher von Pyrene einen regen Handel pflegten. Dieser Austausch von Waren hatte sich für beide Seiten als höchst lukrativ erwiesen: Während die Kelten Rauchfleisch, Felle und vor allem Bernstein (die von den Griechen hochverehrten und als heilig betrachteten »Tränen der Götter«) in die von den Griechen gegründete Handelsstadt Massilia (das heutige Marseille) transportierten, von wo es mit dem Schiff nach Kreta und Athen weiter ging, bekamen sie im Gegenzug dafür köstlichen Wein in herrlichen Amphoren und viele Kunstschätze aus dem Mittelmeerraum und Ägypten geliefert.

Ja, es war ein höchst einträglicher Handel, den der Fürst von der großen Stadt im Norden da begonnen hatte und den er dank seiner neuen, besonders harten Waffen aus Eisen, auch vor den waffentechnisch mittlerweile weit unterlegenen Dieben und Räubern, die in den großen Wäldern lauerten, bestens schützen konnte. Auch das Wissen um diese revolutionäre Technik war ihm dank seiner »internationalen« Kontakte in die Hände gespielt worden. Den Rohstoff selbst gab es überall in seinem Siedlungsgebiet in Form von kleinen Kügelchen, dem später so genannten Bohnerz.

Und jetzt also war dieser Mann gestorben, der schon zu Lebzeiten seine Reise in die ewigen Jagdgründe auf das Sorgfältigste geplant hatte. Die Bauarbeiten zu dem 85 Meter im Durchmesser großen Grabhügel, der seinen Leichnam bedecken würde, hatte er persönlich beaufsichtigt, ebenso wie die Schlaf-, Küchen- und Verköstigungshäuser für die vieltausendköpfige Trauergesellschaft, den prachtvollen Wagen, auf dem er zu den Ahnen fahren würde, die Speisen, die er auf diesem langen Weg verzehren würde, den kostbaren Schmuck, den Trauerritus und die Druiden, die seine Taten zu rühmen und preisen hätten.

Die Macht der Herrscher von Pyrene war für jeden Besucher erkennbar grenzenlos – und dennoch ist auch dieses Werk aus Menschenhand spätestens im Jahr 500 vor Christus untergegangen. Es war ein Tod auf Raten, ein Drama in mehreren Akten: zahlreiche Brände, Wiederaufbauten und neuerliche Zerstörungen setzten schließlich den Schlusspunkt für die Heuneburg, wie sie heutzutage genannt wird. Wäh-



rend der Stern der Heuneburg also buchstäblich verglühte, erblühte interessanterweise nun gut 100 Kilometer weiter nördlich am Neckar ein neues Gemeinwesen: der Keltenfürst von Hochdorf, bei dem man ganz sicher von einer Verwandtschaft mit dem Fürsten an der oberen Donau ausgehen kann. Dessen prächtiges Grab ist ja erhalten geblieben und kann, mustergültig restauriert, im Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart bewundert werden. Das »Schwäbische Troja« aber, als das man die gigantische Anlage bei Riedlingen mit Fug und Recht bezeichnen kann, birgt ganz sicher noch manches Geheimnis, das es für künftige Archäologen-Generationen zu entdecken gilt. Ein faszinierendes Kapitel Landesgeschichte, geschrieben vom Volk, das aus dem Dunkel kam und genauso rätselhaft wieder darin verschwunden ist. Ein Volk, das vermutlich gar keine Schrift besaß und von dem wir nicht einmal wissen, ob es sich selbst überhaupt als »Kelten« bezeichnet hat. Allein eine Antwort auf diese Frage dürfte der Wissenschaft noch manche muntere Diskussion bescheren.

Zu einem für die Geschichte des Landes ebenfalls nicht gerade unbedeutenden Ort geht es im nächsten Heft. Es war die Stammburg der Herren von Württemberg, auf dem heutzutage eine prächtige Grabkapelle zu bewundern ist. Wenn Sie den Namen des gesuchten Berges wissen, dann schreiben Sie die Antwort bitte auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 10. Oktober 2011 an »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr.48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »So war die Zeit – Lebensgeschichten aus den Aufbaujahren« verlost.

Mit der Rätselfrage aus dem letzten Heft wurde eine Keltenstadt an der oberen Donau gesucht. Sie war mit »Heuneburg« richtig beantwortet. Gewonnen hat Wolfgang Kurz aus Wernau.



DER RABE ERZÄHLT

Krrrrraaah!

Unser kleiner Albärt hat viel Freude an seinem neuen Schneckenrädle und fährt damit viel herum. Eines Tages – ich habs von meinem Lieblingsbaum herunter gut gesehen – kam er an eine wunderschöne einsame Waldlichtung mit wunderschönem weichem Gras und wunderschönen blauen Glockenblumen. Er stieg ab und ließ sich nieder. Ich hätte das gewusst, aber Albärt hats übersehen, dass er ins Reich von Zipfelzapfel eingedrungen war. Das war gefährlich, vor allem für das Schneckenrädle, denn, wie jedes Kind weiß: Zipfelzapfel liebt Rädle über alles, besonders dann, wenn sie so heiß aussehen wie das von Albärt.



Illustration: HD Sumpf

»Haben!« schrie Zipfelzapfel und wies eine Hundertschaft seiner Zwergengehilfen an, das Rädle wegzutragen und Prinzessin Haschmichdoch vor die Füße zu stellen. Denn auf die Prinzessin hatte Zipfelzapfel ein Auge geworfen und wollte Eindruck schinden bei der zarten Maid.

Geglückt! Prinzessin Haschmichdoch war dann auch so begeistert, dass sie sofort eine Spritztour unternehmen wollte. Aber, ach! Zipfelzapfel bekam das Schneckenrädle nicht zum Laufen, weder vorwärts noch rückwärts oder zur Seite.

Währenddessen hatte Albärt genug vom Faulsein und wollte wieder heim. Aber sein Rädle war nicht mehr da! Doch er machte sich keine Sorgen, denn Schneckenrädle gehorchen nur ihrem Besitzer. So piff er durch die Finger, und flugs fuhrs herbei – mit der schönen Prinzessin als Gepäckstück.

Die aber heute: »I will doch koin Bär, ond scho gar koin so kloina!«
Wie die Geschichte weitergeht, erzähle ich euch das nächste Mal.

FuFaFe 2011



Dieses Jahr stand das Fuchsfarmfestival, das vom 1. bis 3. Juli stattfand, unter dem Motto »OperationFuFaFe«. Es waren ca. 150 Teilnehmer/-innen und 50 Helfer/-innen angereist, um auf dem Gelände der Fuchsfarm ein Agententraining zu absolvieren (aus den OGN Bitz, Buttenhausen, Enningen, Frittlingen, Grundelfingen, Großbottwar, Hayingen, Korntal-Münchingen Neckartailfingen, Nellingen, Neuhausen, Sigmaringen, Spaichingen, Wilflingen).

Am Freitagabend gingen die Teilnehmer/-innen in einzelnen Gruppen auf die Jagd nach Raritäten. Es mussten un-



Bogenschießen auf dem FuFaFe.

ter anderem der längste Strohalm, der kleinste Stein, aber auch der/die größte Teilnehmer/-innen beim FuFaFe und der Hauptjugendwart gesucht werden.

Am Samstag wurden verschiedene Attraktionen auf dem Gelände der Fuchsfarm aufgebaut. Auf dem unteren Sportplatz konnte man seine Teamfähigkeit beim Volleyball und beim Human-Table-Kicker unter Beweis stellen. Am oberen Sportplatz konnte man seine Kondition beim Sackhüpfen und seine Geschicklichkeit beim Bogenschießen verbessern. Auch für das richtige Agenten-Outfit wurde beim Schminken und beim Basteln von Hüten gesorgt. Bei einer Station musste ein Agent gesucht werden, der in einem Waldstück gut getarnt versteckt lag. Neben diesen genannten Stationen gab es noch viele weitere Angebote, so dass für jeden etwas dabei war.

Bei der Jugendmitgliederversammlung am Samstagabend wurden folgende Delegierte neu gewählt: Lorena Hägele, Lara Hauser, Tobias Klein, Nico Ohmenhäuser, Lara Ostag, Deborah Pott, Lukas Raschke, Theresa Schäfer, Lena Schleger, Max Schleger.

Dieses Jahr gab es auch zum ersten Mal Junior-Delegierte (Adina Mohr, Ricarda Schmielau, Malte Voß, Elke Wahl).

Sie sind bei allen Aktivitäten der Delegierten im kommenden Jahr dabei, dürfen aber bei der JVV noch nicht mitstimmen.

Am Sonntag bei der Jugendvertreterversammlung wurde Dennis Claß als neuer Beisitzer im Jugendbeirat gewählt. Dennis Claß ist seit mehreren Jahren als Betreuer beim



Gute Tarnung ist alles: Vorbereitungen zum Agententraining.

Zeltlager I tätig und Mitglied im AK Fuchsfarm. Er löst Franziska Jörg ab, die seit 2008 im Jugendbeirat aktiv war und aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. Die Schwäbische Albvereinsjugend bedankt sich herzlich bei Franziska Jörg für ihr Engagement und wünscht Dennis Claß alles Gute für sein neues Amt.



Dennis Claß ist neuer Beisitzer im Jugendbeirat.

Nach der Wahl stand bei der JVV eine Diskussion zum Thema »Spannungsfeld Klimaschutz und Landschaftsschutz am Beispiel der Windkraft« auf der Tagesordnung. Eingeladen waren Dieter Fromme, I. Vorsitzender des Vereins »Son-

nenenergie Neckar-Alb e.V.«, und Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd des Schwäbischen Albvereins. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Sebastian Fischer (stv. Hauptjugendwart der Schwäbischen Albvereinsjugend). Ziel der Diskussionsrunde war es, die Kriterien für die Wahl der Standorte für Windkraftanlagen zu diskutieren und sich mit der Position des Schwäbischen Albvereins zur Windkraft auseinander zusetzen.

Nach dieser interessanten Diskussion und einem gemeinsamen leckeren Mittagessen gingen dann alle zufrieden nach Hause. Wir freuen uns schon auf das FuFaFe 2012 vom 29. Juni bis 1. Juli 2012.



So sieht ein getarnter Agent aus..

Ehrenamtszuschale

Die Schwäbische Albvereinsjugend führt eine Ehrenamtszuschale ein.

Hintergrund: Eine qualifizierte Jugendarbeit und die Unterstützung des Nachwuchses in den Ortsgruppen ist für die Zukunft des Schwäbischen Albvereins sehr bedeutsam. Die Ehrenamtszuschale hat das Ziel, eine regelmäßige Jugendarbeit in den Ortsgruppen zu unterstützen und die Ausbildung der Jugendleiter/-innen zu verbessern. In einer dreijährigen Pilotphase bis 2014 soll die Förderung getestet werden.

Vorschau

4. Apfelsaftwochen der Schwäbischen Albvereinsjugend vom 23.9. – 24.10.2011

Nachdem die Apfelsaftwochen in den letzten Jahren sehr erfolgreich waren, geht die Aktion in die vierte Runde. Alle Gruppen der Schwäbischen Albvereinsjugend können von 23.9. – 24.10.2011 Streuobst sammeln und zu Saft auspressen (lassen). Obwohl die Aktion »Apfelsaftwoche« heißt, können auch Birnen, Zwetschgen oder anderes Obst

Voraussetzungen:

- Mindestens 20 Aktionen/Gruppenstunden im Zeitraum zwischen dem 1.10. des Vorjahres und dem 1.10. des aktuellen Jahres.
- Mindestens sechs Teilnehmer/-innen pro Aktion
- Gültige JugendleiterCard (JuLeiCa)
- Mitglied im Schwäbischen Albverein

Förderung

Jeder Jugendleiter/in soll für jede Aktion / Gruppenstunde mit 10 Euro gefördert werden. Die Förderung wird hälftig von der Ortsgruppe und der Albvereinsjugend getragen. Eine Förderung durch die Schwäbische Albvereinsjugend ist nur möglich, wenn die Ortsgruppe ihren Anteil an der



Auf der JVV wurde über Windkraft diskutiert.

Förderung erbringt. Pro Jugendgruppe können auch mehrere Personen gefördert werden. Die Förderung beträgt maximal 500 Euro pro Person.

So geht's

Der Antrag ist auf der Jugendgeschäftsstelle zu erhalten. Er ist gemeinsam mit den Nachweisen bei der Ortsgruppe einzureichen. Die Ortsgruppe muss zunächst den Gesamtbeitrag der Förderung an die Jugendleiter/-innen entrichten und den Antrag mit den Nachweisen bis zum 30.11.2011 auf der Jugendgeschäftsstelle einreichen.

Nachweise

- Übersicht über Veranstaltungen
- Zahlungsnachweis der Ortsgruppe
- Kopie der JugendleiterCard

versaftet werden. Von der Jugendgeschäftsstelle können kostenlos Etiketten für die Saftflaschen bestellt werden.

Termine

14. – 16. Oktober 2011 Aufbaulehrgang für Jugendwanderführer/-innen (Rothenfels)

22. Oktober 2011 Jugendvertreterversammlung in Rotenzimmern



Wendrsonn – die derzeit beste Mundartband im Ländle

Von Helmut Pfitzer

Der Name ist Programm: Die Musikalität dieser Band wärmt einem noch im strengsten Winter das Herz. Da haben Musiker zusammengefunden, die das Publikum jeder Altersgruppe zu Begeisterungstürmen hinreißt.

Biggi Bender (Gesang, Tasten, Flöten), die Sängerin der Gruppe, zierlich, bildhübsch, verfügt über eine Stimme, die selbst Janis Joplin neidisch zurücklassen würde. Wenn sie das Motto der Band: »Mir könnet fei auch Hochdeutsch. Wellad aber net!!!« von er Bühne röhrt, bekommen die Zuhörer eine Gänsehaut.

Markus Stricker (Gesang, Tasten, Quetsche, Maultrommel, Flöten) ist der kreative Motor der Band, schreibt die Texte und die meisten Melodien. Mit seinen Sprüngen und Veitstänzen sorgt er für Stimmung und verblüfft durch seine musikalische Vielseitigkeit.

Micha Schad (Gitarren, Mandoline) kann es durchaus mit den großen Gitarren-Virtuosen aufnehmen. Mal fühlt man sich an Eric Clapton erinnert, dann wieder an Carlos Santana.

Klaus Marquardt (Geige) ist ein wahrer Teufelsgeiger. Er besitzt die Virtuosität eines Jean-Luc Ponty und kann doch sein überragendes Talent in den Dienst der Band stellen. Horst Künzl (Schlagzeug, Percussion, Klemperleszeugs) hat u. a. mit Größen wie Frieder Berlin gespielt und sorgt für den richtigen Rhythmus in der Gruppe.

Ove Bosch (Bass, Gesang) ist der Bassist der Gruppe. Er hat mit vielen bekannten Musikern wie Klaus Lage und Udo Lindenberg gespielt und bei Musicals wie Jesus Christ mitgewirkt. Er ist Dozent und Lehrer an diversen Schulen.

Markus Zackel (Management) und Jürgen Schuster (Ton-technik) komplettieren die Band.

Wendrsonn zelebrieren eine abwechslungsreiche Mischung aus erdiger Sinnlichkeit, poetischer Melancholie und virtuosem Können – natürlich alles im breitesten Dialekt. Kleine Köstlichkeiten sind die alten Volkslieder, die von den Musikern neu interpretiert werden. Sie sind sozusagen »'s Gsälz uff em Butterbrot«. Bei ihren vielen Auftritten kreuz und quer im Ländle faszinieren die sympathischen Schwaben ihr Publikum. Mit »Da ben i dâhoim« wurde Anfang 2007 ein Wendrsonn-Lied sogar zur offiziellen Hymne aller sieben Baden-Württembergischen Naturparks auserkoren. Der Schwäbische Albverein ist stolz, gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag die derzeit beste Mundartband im Ländle am 20. April in der Liederhalle Stuttgart beim Mundartfestival 2012 zu präsentieren.

Wendrsonn wird auch 2012 in kleiner Besetzung als Trio auf unseren Mundartbühnen zu erleben sein.

Nähere Auskünfte zu
»Mundart & Musik« bei der
Mundartgeschäftsstelle des
Schwäbischen Albvereins
Helmut Pfitzer
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Tel. 07 11 / 2 25 85-17
Fax 07 11 / 2 25 85-92

MUND
art
MUSIK

FACHBEREICH **FAMILIE**

Gemeinsame Familien- und Jugendarbeit: Gegensatz, Ergänzung, ein Muss?

Ein Erfahrungsbericht

Lasse ich die letzten 12 Jahre Revue passieren, komme ich zu dem Fazit: Jugend- und Familienarbeit gehören eng zusammen. Als wir nach Mainhardt zogen und Kontakt suchten, stießen wir auch auf den Schwäbischen Albverein. Sebastian war der Erste, der bei einer Wochenendfreizeit für Kinder mit dabei war. Die nächste Aktion war eine Fackelwanderung für Familien, bei der dann schon die ganze Familie mitmachte. Schnell war klar, dass uns diese Aktionen Spaß machten, und als ich gefragt wurde, ob ich nicht auch

überlastet waren. Mit den Jahren wurden natürlich unsere Kids größer, und wir versuchten, auch für diese Gruppe ein ansprechendes Programm zu gestalten. Wir hielten zum ersten Mal eine Jugendversammlung ab, bei der die Kindern und Jugendlichen alles anbringen konnten, was sie störte, was sie gerne alleine und welche Aktionen sie mit Eltern machen würden. Wir haben diese immer in drei Altersklassen unterteilt. Aus diesen Vorschlägen haben wir dann, soweit möglich, das nächste Jahresprogramm gestaltet. Dieses Programm gefiel natürlich den Kindern, und wir mussten uns nicht jedes Jahr neue Attraktivitäten ausdenken. Dies haben die Jugendlichen für uns übernommen. Dieses Mitspracherecht hat, denke ich, unsere Jugend geprägt, und einige davon sind heute Jugendleiter in der OG und engagieren sich bei der Albvereinsjugend.



einmal etwas anbieten würde, war ich mit im Team. Damals fand gerade ein Wechsel statt. Familien mit älteren Kindern verließen die Gruppe, und wir benötigten einen Neuanfang. Da mich die Mischung aus Jugend- und Familienaktionen überzeugte, machte auch ich, nun schon als Teamleiterin, so weiter.

Es fanden ungefähr einmal im Monat Aktionen für Kinder unterschiedlicher Altersklassen statt. Diese veranstalteten wir vorwiegend an den Samstagen. Die Eltern waren dafür dankbar, so konnten sie an dem Tag viel erledigen. Die Familienaktionen waren immer sonntags, da erfahrungsgemäß dann auch die ganze Familie Zeit hat.

Von dieser Mischung haben wir nur profitiert. Kamen zuerst die Kinder allein, brachten sie irgendwann ihre Eltern zu einer Familienaktion mit. Kinder, die sich allein noch nicht trautes, starteten mit ihren Eltern, lernten das Team kennen und gingen dann selbstverständlich in die Jugendgruppe über. Unser Jugendleiterteam bestand zeitweise nur aus Eltern, die irgendwann in der Familiengruppe als Teilnehmer angefangen hatten.

In unserer stärksten Zeit brachten wir es auf 14 Jugend- und Familienleiter. Etwas Besseres kann es gar nicht geben. Jeder Jugendleiter konnte genau die Aktion übernehmen, auf die er Lust hatte und bei der er Erfahrung hatte. Es gab den erfahrenen Bergsteiger, die Basteltante, den Abenteurer, die Kreative, die Spielfreudige, den Radfahrer, die Freizeitleiterin und unseren Busfahrer. Ja, auch da hatten wir Glück, ein Papa, der Bus fährt und uns dadurch unheimlich Kosten gespart hat. So gab es ein vielfältiges Programm für Jung und Alt, bei dem auch die Jugendleiter nicht

Das Miteinander in den Familien und gleichzeitig der Freiraum, den wir der Jugend gegeben haben, verbindet uns noch heute; und so ist es keine Seltenheit, dass unsere Jugendlichen, teilweise schon junge Erwachsene, mit auf Familienfreizeiten gehen oder sich mal zu einer Familienwanderung verabreden. Und es gibt immer noch Aktionen, die sie als Jugendgruppe machen. So ist das Fufafe nach wie vor der Klassiker, aber auch der Powerwalk und Fahrten, z. B. ins Konzentrationslager, planen sie gemeinsam. Auf unsere Unterstützung sind sie dabei schon lange nicht mehr angewiesen. Tja und wir? Wir wieder »kinderlose« Eltern, die sich für den »großen« Albverein noch zu jung fühlen?

Wir haben unsere eigene Gruppe, genannt MUCKIES, in der OG integriert. Wir betreiben sportliche Wanderungen, machen Radtouren, besuchen Konzerte und Theater und gönnen uns einwöchige Ausfahrten ins Ausland. Außerdem treiben wir regelmäßig Sport, bei dem Mausi und Anna unsere Trainerinnen sind. Zwei Mädels, die in unserer Jugendgruppe groß geworden sind, ihre Ausbildung als Sporttherapeutinnen machen und ihre Übungsstunden gerne an uns ausprobieren. Ein paar von uns sind nun so genannte Funktionsträger und sitzen im Ausschuss der OG. Auch dies ist für die OGN ein Vorteil. Aus Familiengruppen kommen oft aktive Leute.

Unsere Mischung aus Jugend- und Familiengruppe werden wir in der OG weiterführen. Mit neuen Eltern und jüngeren Kindern und im Moment noch mit unserer Unterstützung. Auf jeden Fall mit der Überzeugung, dass es für unsere OG das optimale Miteinander war und ist. Heidi Müller



HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Jubiläumsveranstaltung »10 Jahre Heimat- und Wanderakademie«

Es war eine gelungene Veranstaltung, die am 16. April mit einem abwechslungsreichen Programm die zahlreichen Gäste im vollbesetzten Soldatenheim in Sigmaringen erfreute. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Schwarzwaldvereins, Eugen Dieterle, sprach als Vertreterin des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Frau Annette Brellochs. Sie lobte die Aktivitäten der Akademie und kündigte an, dass dieser zusätzliche Mittel bis 2016 gesichert wären. Landrat Dirk Gaerte beglückwünschte die beiden Wanderverbände zu diesem Erfolg und wünschte vor allem, dass mehr junge Erwachsene die Wanderangebote annehmen mögen. Mit dem Familienwandern sei man auf dem richtigen Weg.

Der Sigmaringer Bürgermeister Thomas Schärer wies auf die Wichtigkeit des Wandertourismus in der Region Obere Donau hin und versprach weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Der derzeitige Leiter der Heimat- und Wanderakademie, Hans Martin Stübler, stellte in seinem Rückblick fest, dass die Akademie über 1500 Wanderführer ausgebildet hat, die sowohl das Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes als auch das der BANU als Natur- und Landschaftsführer haben.

Die neuen Projekte des Schul- und Gesundheitswanderns wurden vorgestellt. Manfred Beck, ein Teilnehmer des Kurses erzählte in einem Zwiegespräch mit Akademieleiter des Schwäbischen Albvereins Bernd Magenau seine Erfahrungen. Mit großer Begeisterung wurde der humoristische Beitrag von den Wanderungen der »Sieben Schwaben«, vorgetragen von Stefan Österle, aufgenommen. Der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, bedankte sich sodann bei allen Referenten der Heimat- und Wanderakademie, die im neuen Outfit gekommen waren, für ihren Einsatz. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete er Willi Rößler als langjährigen Referenten der HWA, der von Anfang an dabei war und in dieser Zeit bis zu 400 Wanderführer ausgebildet hat. Er hob hervor, dass er nicht nur als Referent agierte, sondern wesentlich am Aufbau der Wanderakademie beteiligt war und als Vater der Akademie bezeichnet werden könne. Vor allem wusste er durch sein pädagogisches Geschick die Wanderfreunde zu begeistern.

Heimat- und Wanderakademie, Tel. 07 11 / 2 25 85-26 vormittags,
akademie@schwaebischer-albverein.de.

Wanderführerausbildung

Kompaktlehrgang 2 vom 16. – 24. September mit Abschlusslehrgang 8./9. Oktober 2011

Seminare

September

- 3. Bergbau im Schwarzwald, Hausach im Kinzigtal, Klaus Grimm
- 17. Der Schwäbische Vulkan, Metzingen, Helmut Hecht
- 23. Tipps für Naturführer, Feldberg, Achim Laber, Feldberganger
- 24. Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Münsingen-Auingen, Rolf Herzig
- 24. Moore in Oberschwaben, Wilhelmsdorf, Dr. Siegfried Roth

Oktober

- 1. Insekten für Einsteiger, Offenburg, Silke Kluth
- 2. Von der Eiszeit bis zum Präkambrium, Buggingen, Ursula Zehner
- 8. Wetter, Wind und Wolken (Grundlagen der Meteorologie), Albstadt-Onstmettingen
- 8. Mit Kind und Kegel kreativ in der Natur, Freiburg, Stephan Seyl
- 8./9. Schulwandern, WH Eschelhof, Sutzbach / Murr, Bernd Magenau und Stefan Österle
- 15./16. GPS Grundlehrgang – ausgebucht

November

- 5. Vor lauter Bäumen den Wald erleben (Naturerlebnis im Lebensraum Wald), Römerstein-Zainingen, Heinz Schmutz
- 12./13. GPS-Aufbaulehrgang, Weil der Stadt, Bernd Haller, Peter Helmboldt

Exkursionen

September

- 4. Auf dem Fischerboot und zu Fuß, Denzlingen, Maria Ganter u. Rolf Völker
- 17. Schloss- und Stadtführung in Ettlingen, Wilfried Süß
- 17. Von der Quotenfrau zur Spitzenfrau, Stuttgart, Anke Werner und Jutta Coenen-Buder

Oktober

- 16. Das Stadtwald-Arboretum, Freiburg, Karl Niegisch
- 16. Vom Glaswaldsee nach Bad Griesbach, Freudenstadt, Hartmut Stech
- 16. Mit der Kulturbahn unterwegs, Pforzheim, Jürgen Gruß
- 23. Die Müllerin wandert auch, Hottingen, Ines Zeller
- 24. Von der Romanik zum Jugendstil, Blaustein-Herrlingen, Willi Siehler

Sebastian-Sailer-Medaille für Sigrid Früh

Im Spiegelsaal des Obermarchtaler Klosters fand als Auftakt zum Landesfest in Riedlingen am 25. Mai die Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille an die Märchenerzählerin und Volkskundlerin Sigrid Früh statt. Laudator Helmut Pfitzer schilderte kurz ihren Lebensweg: »Sigrid Früh wurde 1935 als Nachfahrin von Justinus



Enwin Adler

Kerner in Hohenacker im Rems-Murr-Kreis geboren. Sie studierte Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre Landesgeschichte, Germanistik und Volkskunde in Tübingen und Zürich. Sehr früh begann sie, Märchen und Sagen zu erforschen, und schon bald entdeckte sie ihre Gabe, das Publikum zu fesseln. Sie entwickelte dabei einen unverwechselbaren Vortragsstil, der ihr es ermöglicht, jung und alt von Anfang an in ihren Bann zu ziehen. [...] Mit ihrem Charme, ihrer unvergleichlichen engagierten und couragierten Art nimmt sie alle, ob Publikum, Künstlerkollegen oder Veranstalter gefangen. Ihr Temperament, ihre sprühende Vitalität strafen ihr Alter Lügen. Sie hat weit über 30 Bücher über Sagen und Märchen veröffentlicht, einige sind regelrechte Bestseller. Dabei kam gerade auch die Forschung in Baden Württemberg nicht zu kurz.«

Sigrid Früh ist die vierte Preisträgerin der Sebastian-Sailer-Medaille. Die Ehrung überreichte Kulturratsvorsitzender Manfred

Stingel. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Volkstanzmusik Frommern. Walter Frei, Schauspieler und Sebastian-Sailer-Interpret, berichtete von Leben und Werk des Prämonstratensermönchs Sebastian Sailer, der u. a. in Obermarchtal wirkte. Er rezitierte aus Sailers »Heiligen Drei Königen«.

Sigrid Früh bedankte sich mit einem Märchen aus Untermarchtal, dem »Kornrädle in der Donau«. Und, wie immer, hätte das Publikum ihr noch stundenlang zuhören können.

Jubiläumsfestival der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein

Zum 25. Volkstanzfestival hatte sich die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein ihre »besten Freunde und die besten Gruppen eingeladen«, so Vorsitzender Manfred Stingel. Die Gruppen kamen aus Frankreich, Kroatien, Litauen, Österreich, Portugal, Rumänien, Sardinien, Slowenien, Spanien, Kanada und Japan. Somit wurde die Festivalwoche international, bunt und abwechslungsreich. Jede Gruppe hatte besondere Tänze ausgewählt. Mit Elan und Ausdruckskraft, Können und Spaß zeigten die über 200 Tänzer die vielen Facetten des Tanzes.

Auftakt für das Festival war am 29. April in der Balingen Stadthalle die Veranstaltung »Geschichte des Tanzes«, dem Prunkstück der Frommerner, das sie damit zum 60. Mal aufgeführt haben. Vom Tanz der Germanen, über den Tanz zu einer Ballade und flottem Rock'n'Roll war alles vertreten. Die »Tanzgeiger aus Wien« umrahmten den Abend. Das Publikum war gegen Ende der Veranstaltung dazu eingeladen, selbst das Tanzbein zu schwingen.

Am ersten Mai ging es rund um das Haus der Volkskunst rund, denn über den Tag verteilt trat ebenfalls jede eingeladene Gruppe auf. Natürlich standen auch der Große Bändertanz und der Große Schwerttanz der Schwaben auf dem Programm.

Höhepunkt war der »Große Internationale Volkstanzabend« am 4. Mai in der Balingen Stadthalle. Natürlich wurde hier neben den vielfältigen Tanzereignissen die Möglichkeit genutzt, mit freundlichen Worten ausgiebig Gastgeschenke auszutauschen. Am Ende des Abends versammelten sich alle Gruppen gemeinsam auf der Bühne und sangen das Lied »Wahre Freundschaft«. So ein Festival sei ja »gelebte Völkerverständigung«, betonte Manfred Stingel. Neben diesen Auftritten ließen es sich die Gastgruppen nicht nehmen, ihr Können auf dem Balingen Marktplatz oder in Schulen der Umgebung zu zeigen. Annette Müller



Annette Müller



Werner Breuninger

Blumenwiesenfeste

Unsere beiden Blumenwiesenfeste waren sehr gut besucht und sind von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen worden. In Kleinbottwar am 21. Mai waren es etwa 50 Teilnehmer (dabei 10 Kinder), in Wittlingen am Hartburren am 5. Juni sogar mehr als 90 (dabei 15 Kinder). Bei beiden Festen haben die jungen »Forscher« sehr engagiert und interessiert mitgearbeitet und hatten viel Spaß dabei.

Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Am 5.5.2011 fand im Biosphärenzentrum in Münsingen die erste Sitzung des Arbeitskreises Naturschutz zur Erarbeitung des Rahmenkonzeptes für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb statt. In diesem Arbeitskreis geht es um die Erarbeitung von thematischen Zukunfts- bzw. Leitbildern für das gesamte Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Vertreten wird der Schwäbische Albverein in diesem Arbeitskreis durch Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter. Geplant ist, nach vier Sitzungen mit ineinandergreifenden Inhalten ein Ergebnis vorlegen zu können.

111 Artenkorb – bitte mitmachen!

Die Aktion »Biologische Vielfalt« mit dem »111-Artenkorb« ist in unserem Vereinsgebiet sehr erfolgreich. Firmen, Schulen, Gemeinden, Einzelpersonen und natürlich auch unsere Ortsgruppen beteiligen sich rege (siehe »Blätter des Schwäbischen Albvereins« Heft 2). 70 Initiativen sind der Geschäftsstelle bislang gemeldet worden. Wir sind aber sicher, dass unsere Ortsgruppen mehr auf die Beine stellen. Helfen Sie mit und melden Sie sich, damit wir sagen können: 111 Patenschaften für gefährdete Tier- und Pflanzenarten hat der Schwäbische Albverein! Was man zu der Aktion beitragen kann, kann man in Heft 2 nachlesen. Unser Naturschutzreferent Werner Breuninger kann auch mit guten Ratschlägen helfen; er nimmt auch Ihre Meldung entgegen!

Aktiv werden für die Natur! – Bundesfreiwilligendienst beim Schwäbischen Albverein

Alle Mädchen und Jungen, Frauen und Männer sowie Seniorinnen und Senioren können sich beim Schwäbischen Albverein im ökologischen Bereich engagieren. Wichtig dabei ist nur, dass die Schule abgeschlossen wurde. Dazu bietet der Schwäbische Albver-

ein drei Stellen im Bundesfreiwilligendienst an, die beim Referat Naturschutz des Schwäbischen Albvereins bzw. bei seinem Landschaftspflegetrupp angesiedelt sind.

Die Freiwilligen werden während ihres Engagements fachlich angeleitet und besuchen Seminare, etwa zu politischer Bildung. Das Engagement darf zwischen sechs und 24 Monaten lang sein und ist für alle, die älter als 27 Jahre alt sind, auch in Teilzeit möglich. Der freiwillige Einsatz beim Schwäbischen Albverein kann auch als Praktikum angerechnet und zur Überbrückung von Wartezeiten genutzt werden.

Da eine umfassende Aufsichtspflicht beim Schwäbischen Albverein nicht gewährleistet werden kann, sollten die Teilnehmenden beim Schwäbischen Albverein jedoch volljährig sein.

Eingesetzt werden die Mitarbeiter, die sich im Bundesfreiwilligendienst beim Schwäbischen Albverein engagieren wollen, beim Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins. Ihre Aufgaben liegen im Bereich Pflege von naturschutzwichtigen Flurstücken wie Trockenrasen, Wacholderheiden, Hecken, Feuchtwiesen oder Streuobstwiesen. Verschiedentlich werden auch Biotopgestaltungsmaßnahmen durchgeführt, z. B. Hecken gepflanzt oder eingefallene Trockenmauern saniert.

Teilnehmer, die sich beim Schwäbischen Albverein im Bundesfreiwilligendienst engagieren wollen, sind in der Regel immer eine Woche an einem Einsatzort tätig. Die Teilnehmenden werden von uns vor Ort in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins, Naturfreundehäusern oder Jugendherbergen untergebracht und kommen in der Regel nur an den Wochenenden heim. Gelegentlich kann es auch vorkommen, dass an Samstagen gearbeitet werden muss. Die erbrachten Überstunden werden an Werktagen der darauf folgenden Woche(n) ausgeglichen.

Der Schwäbische Albverein bietet für die Teilnehmenden eine Dienstwohnung in Stuttgart an, die infolge unseres Arbeitsrhythmus in der Regel jedoch nur wenig genutzt wird. Einsatzplätze für Fahr-, Transport- und Kurierdienste sowie für Bürotätigkeiten werden vom Schwäbischen Albverein nicht angeboten.

Interessenten, die sich im Bundesfreiwilligendienst beim Schwäbischen Albverein engagieren möchten, können sich in einfacher Form, schriftlich oder per E-Mail, bewerben.

Ansprechpartner: Werner Breuninger, Naturschutzreferent, Tel. 07 11 / 2 25 85-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de



FACHBEREICH **WANDERN**

Wanderführertreffen 2011 im Oberen Donautal

Der Schwäbische Albverein hat die Wanderführer des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins zu einem Wandertreffen am Wochenende 16./17. April 2011 nach Sigmaringen eingeladen. Bereits am Samstag, 16. April vormittags versammelten sich 160 Wanderführer, um laut Programm an den Stadtführungen, der Schlossführung, der Wanderung über die Höhen von Sigmaringen, dem Besuch der Josefkapelle teilzunehmen. Die Hohenzollernstadt Sigmaringen hat eine reiche Geschichte und entsprechend viele historische Gebäude und Denkmäler vorzuweisen. Besondere Schätze sind im Schloss Sigmaringen zu sehen. Die Wanderung über die Höhen von Sigmaringen bot viele reizende Ausblicke auf Schloss und Stadt. Willi Rößler hat die Veranstaltungen organisiert und zum Teil geführt. Alle Wanderer waren der Auffassung, dass sich ein Besuch in der Hohenzollern-Stadt Sigmaringen immer lohnt.

In drei Gruppen erwanderten die Wanderführer am Sonntag das Donautal. Sie stiegen von Thiergarten auf über das Buttental, eine vor Millionen Jahren hier verlaufende Donauschlinge, zur Ruine Falkenstein. Willi Rößler erklärte den Bau und die wechselvolle Geschichte der Burgstelle. Dann erklimmen die Wanderer den Schaufelsen, einen der mächtigsten Felsen im Donautal. Die Wanderführer erklärten hier die besondere Pflanzen- und Tierwelt des Tales. Nach der Mittagsrast bei den Steighöfen ging es zur Ruine Hausen, früher eine typische Spornburg, deren Giebel erst in den letzten Jahren von der Aktion Ruinenschutz saniert wurde.

Willi Rößler

Eurorando und Europawoche 2011

Unter dem Motto „Wasser Quell des Lebens“ sammeln Wanderer in ganz Europa Wasser aus Quellen, Seen und Meeren und führen diese bei der großen Schlussaktion der Eurorando 2011 in Granada in Andalusien (Spanien) im Löwenbrunnen auf der Alhambra zusammen, um so die Bedeutung dieses Elements in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen.

Und so wurde auch bei der Europawoche, die wie jedes Jahr vom Schwarzwaldverein und vom Schwäbischen Albverein gemeinsam organisiert und durchgeführt wurde, Wasser für dieses große Ereignis gesammelt. Die erste Etappe führte von der Neckarquelle,

wo das erste Mal Wasser geschöpft wurde, durch das Schwenninger Moos nach Donaueschingen. Die zweite Etappe begann mit dem Wasserschöpfen an der Donauquelle. Dann führte die Wanderung auf einem Teilstück des europäischen Fernwanderwegs E1 nach Achdorf, wo noch außerplanmäßig Wasser aus dem Mühlbach entnommen wurde. Die letzte Etappe führte dann von Achdorf über Blumberg nach Tengen. Die dreitägige Etappenwanderung war eine von zehn deutschlandweiten Veranstaltungen. Neben dem Naturerlebnis und der Freude am Wandern stand die Bedeutung des Elements Wasser als Transportmittel, Trinkwasser und Energieträger im Mittelpunkt.

Und wie kommt das geschöpfte Wasser nun nach Andalusien? Gunter Schön, Hauptfachwart des

Schwarzwaldvereins und des Deutschen Wanderverbandes, übergibt das Wasser beim Deutschen Wandertag im Osnabrücker Land im August an einen befreundeten Wanderverein, der es mit zur Eurorando-Abschlussveranstaltung nach Granada nimmt.

Wandertage – Heimat erleben

September

1. Naturkundliche Wanderung im Gäu, Herrenberg, Rainer Kaupat
11. Oberes Rißtal, Eberhardszell, Erich Stark
17. Von Winnenden zur Schillerstadt, Steffen Meyer
17. Weg Nr. 4 im Donautal, P Gutenstein, Manfred Hagen
17. Wandern mit Freunden, 7. Etappe, Lautlingen, Ursula Rauscher und Team
18. Wandern mit Freunden, 8. Etappe, Nusplingen, Ursula Rauscher und Team
25. Sportliche Wanderung von Lauda-Königshofen nach Weikersheim, Ulrike Wezel
25. Von der Schussenquelle zur schönsten Dorfkirche der Welt, Bad Schussenried, Erich Stark

Oktober

1. Vom Lonetopf zur fünf Tälerstadt, Karl-Jürgen Strotmann
1. Rund um den Runden Berg, Günter Walter
16. Geheimnisvolles Christental, Siegfried Mahr
16. Wahrheitsstätte – Geisterschloss und Höhlen der Steinzeitjäger, Willi Rößler
22. Zur Weinlese im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, Alexander Wunderlich
23. Auf Augenhöhe mit dem Hohenzollern, Gudrun Kleinknecht
30. Über die Höhen von Sigmaringen, Willi Rößler

November

19. Wellnessstag im Brettachtal, Solveig Sauer

Touren mit den Biosphärenbotschaftern des Schwäbischen Albvereins

September

4. Zeitreise ins Mittelalter – Sagen und Geschichten im Lautertal, P Hundesingen, Wolf Herder
25. Wie aus einer Kultstätte ein Wallfahrtsort wurde, Deggingen/Fils, Wolf Herder

Oktober

9. Gräben, Wälle und andere Geheimnisse rund um den Rossberg, Wolf Herder

Oktober

20. Durch bunte Wälder auf der rauhen Alb, Hermann Walz

AUS WEITEREN FACHBEREICHEN

WANDERHEIME

Franz-Keller-Haus

Nur wenige Wochen nach dem ersten Spatenstich für einen Sanitäranbau am Wanderheim Franz-Keller-Haus konnte nun am 13. April auf dem Kalten Feld Richtfest gefeiert werden. Im Beisein verschiedener am Bau beteiligter Handwerker, Architekt Christof Preiß sowie Vertretern der Ortsgruppe Schwäb. Gmünd und des Betreuungsvereins wurde von Fabian Graf (Firma Holzbau Kess-



ler) der Richtspruch verlesen und in alter Tradition ein Glas Wein geleert. Am Wochenende 17./18. September lädt dann der Betreuungsverein zu einem Tag der offenen Tür ein, um den Anbau und einen Teil der renovierten Räume der Öffentlichkeit vorzustellen.

WEGE

Betretensrecht

Die Freizeitnutzung des Waldes und der offenen Landschaft unterliegt kontinuierlichen Veränderungen sowohl quantitativer als auch qualitativer Art: Neue Freizeitnutzungen etablieren sich wie etwa Mountainbiking seit den 1980er Jahren, aktuell Geocaching oder in Zukunft vielleicht Segwayfahren. Einige Nutzungsarten bergen ein nicht unerhebliches Konfliktpotenzial gegenüber anderen Erholungssuchenden und unter Naturschutzaspekten. Auch gegenüber den Grundstückseigentümern besteht ein Konfliktpotenzial: Mit zunehmender Freizeitnutzung kommt es auch zunehmend zur Missachtung gesetzlicher Betretensverbote oder temporärer Absperrungen bei gefährlichen Forstbetriebsarbeiten. Bestimmte Freizeitnutzungen können zu Schäden an Grundstücken, zu Beeinträchtigungen der Nutzung, vor allem aber zu erhöhten Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht (VSP) des Grundeigentümers und somit zu einem erhöhten Haftungsrisiko führen, zumal bei einigen der »modernen« Freizeitnutzungen ein erhöhtes Gefahrenpotenzial gegeben ist.

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Schwäbischen Albvereins, des Schwarzwaldvereins und des Odenwaldklubs für die Wanderverbände, des Gemeindetags für die Städte und Gemeinden, der Forstkammer für den Kommunal- und Privatwald und des Ministeriums für Ländlichen Raum wurde eine Problemanalyse und Handlungsempfehlungen für die beteiligten Akteure erarbeitet. Hierzu wurden die relevanten Kategorien der Freizeitnutzung abgegrenzt und mit Blick auf Nutzungskonflikte bzw. Steuerungsbedarf sowie auf Anforderungen an die VSP bewertet und hierauf aufbauend der Handlungsbedarf definiert.

Das Arbeitspapier zum Thema »Betretensrecht – Nutzungskonflikte und Steuerungsbedarf« ist das zusammen mit Mustertexten für Vereinbarungen auf unseren Internetseiten nachzulesen (www.schwaebischer-albverein.de/wandern/wanderwege/Betretensrecht/index.html).

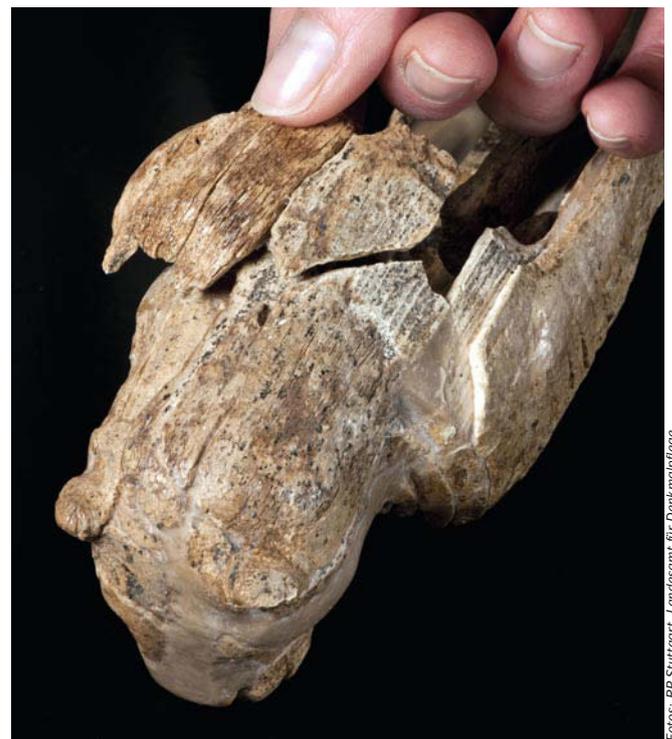
FORUM

Löwenmensch aus der Stadelhöhle

Archäologen des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart haben bei Ausgrabungen in der Stadelhöhle am Hohlenstein bei Asselfingen im Alb-Donau-Kreis bei Ulm weitere Fragmente des eiszeitlichen Löwenmenschen entdeckt und am 14. April 2011 zusammen mit der Originalstatuette der Öffentlichkeit vorgestellt. Die rund 40.000 Jahre alte und rund 30 cm hohe bislang nur fragmentarisch erhaltene Elfenbein-Statuette eines Mischwesens aus Höhlenlöwe und Mensch gehört zu den ältesten Kunstwerken der Menschheit.

Seit 2008 führt das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart archäologische Ausgrabungen in der Stadelhöhle am Hohlenstein im Lonetal bei der Gemeinde Asselfingen im Alb-Donau-Kreis durch. Die Stadelhöhle am Hohlenstein ist die Fundstelle des Löwenmenschen, der in zahlreichen Bruchstücken bei Ausgrabungen vor über 70 Jahren entdeckt worden war und im Ulmer Museum seine Heimat gefunden hat. Im vergangenen Jahr gelang den Archäologen dann auch eine herausragende Entdeckung: Sie bargen Bruchstücke, die sich an die Statuette des »Löwenmenschen« wieder anpassen ließen.

Dr. Claus Wolf, Leiter des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, und Ausgrabungsleiter Prof. Dr. Claus-Joachim Kind, Steinzeitarchäologie und Paläontologie, erläuterten die näheren Fundumstände und die fachlichen Hintergründe. Bei der Stadelhöhle am Hohlenstein im Lonetal handelt sich um einen von mehreren Fundplätzen der Altsteinzeit in Höhlen der Schwäbischen Alb.

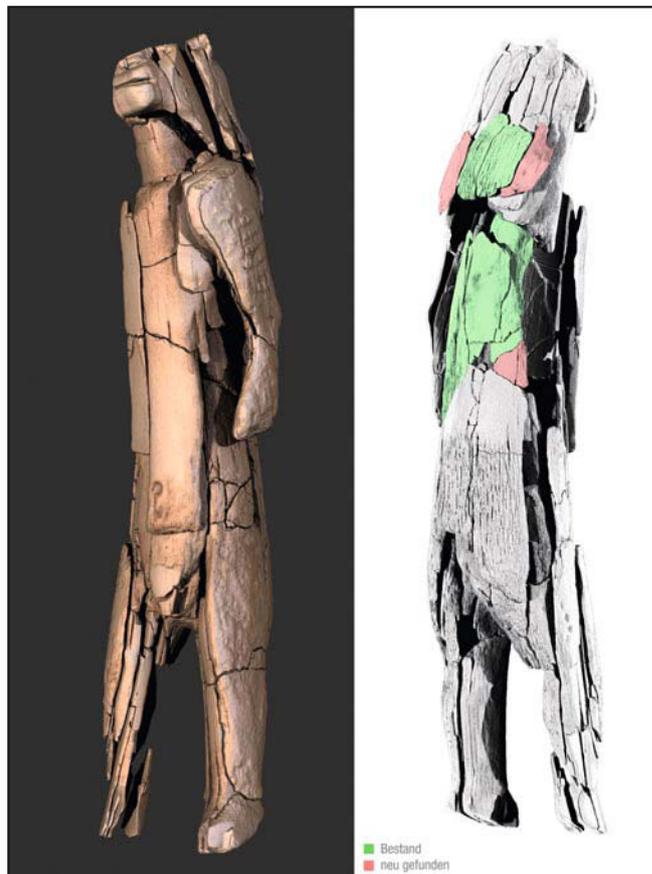


Fotos: RP Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege



In vier von ihnen – neben der Stadelhöhle am Hohlenstein noch die Vogelherd-Höhle im Lonetal sowie die Geißenklösterle-Höhle und der Hohle Fels im Achtal zwischen Blaubeuren und Schelklingen – wurden die ältesten Kunstwerke der Menschheit entdeckt, kleine, aus Mammutelfenbein geschnitzte Tier- und Menschenfiguren, entstanden während der letzten Eiszeit vor rund 35.000 bis 40.000 Jahren.

Die Ausgräber entdeckten 2010 an einer Stelle etwa 25 m vom Höhleneingang entfernt die alte Ausgrabungsfläche von 1939 wieder. Sie war am letzten Tag der damaligen Arbeiten mit Grabungsabraum verfüllt worden. In diesem Abraum fanden sich zahlreiche Fundobjekte, die 1939 übersehen worden sind, darunter hunderte kleinerer und größerer Bruchstücke aus Mammutelfenbein. Prof. Kind: »Schnell wurde uns klar, dass sie zum Löwenmenschen gehören müssen. Bei Arbeiten im Labor gelang es dann, einige dieser neuen Fragmente an die unvollständige Figur des Löwenmenschen wieder anzusetzen. Sie ergänzen teil-



weise die große Lücke an der rechten Körperhälfte. Hierbei zeigte es sich auch, dass die Statuette wohl um einige Zentimeter größer war. Mit diesem herausragenden Fund hat einer der wichtigsten archäologischen Belege für die älteste Kunst der Menschheit sein Aussehen verändert!« Allerdings ist die Arbeit damit nicht beendet. Die Archäologen vom Landesamt für Denkmalpflege hoffen, die Statuette des Löwenmenschen noch weiter ergänzen zu können. Dazu muss zuerst einmal im Sommer dieses Jahres der restliche Abraum in der Höhle auf weitere Elfenbeinfragmente durchsucht werden. Dann wird im Jahr 2012 in den Werkstätten des Landesamtes eine erneute Restaurierung der Figur erfolgen. Diese Arbeit wird sehr zeitaufwändig und kompliziert sein, da hunderte von zum Teil sehr kleinen Bruchstücken in einem Puzzlespiel wieder zusammengesetzt werden müssen.

Informationen: www.denkmalpflege-bw.de,
www.asselfingen.de, www.loewenmensch.de.

Wanderweg Wilde Lange Steige bei Römerstein

Die seit dem 22. Mai 2011 wieder öffentlich zugängliche Lange Steige ist mehr als ein Wanderweg mit alpinen Charakter: Er führt mitten durch die Kernzone des Biosphärengebiets und verbindet Römerstein-Böhringen und Lenningen-Schlattstall. Er war einst eine wichtige und lebensnotwendige Verbindung: Die Äbler nutzen die Strecke als Mühlenweg, das Getreide musste mühevoll ins Tal zum Mahlen und als Mehl wieder zurück gebracht werden. Seit 2008 ist der Wald rund um die Lange Steige nun als Kernzone im Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgewiesen und wird sich selbst überlassen, jegliche Nutzung durch den Menschen ist zu unterlassen – die Natur soll sich selbst entwickeln hin zu einem richtigen Urwald.

Die Kernzone mit ihren typischen Hangbuchen- und Hangschluchtwäldern ist normalerweise ein absolutes Tabu für Besucher. Deshalb gibt es »Spielregeln«: Auf dem 2,9 Kilometer langen Wanderweg Wilde lange Steige gilt Leinenpflicht für Hunde, die Pfade dürfen nicht verlassen wer-



den und es herrscht ein absolutes Mitnahmeverbot – selbst Gänseblümchen dürfen nicht gepflückt werden.

Am Tag der Eröffnung wanderten Delegationen aus beiden Gemeinden mit ihren jeweiligen Bürgermeistern an der Spitze das Tal hinab oder zum Albrauf hoch, um sich in der Mitte des Wanderwegs zu treffen. Mitten im Wald gab es

einen offiziellen Festakt, Bürgermeister Michael Donth (Römerstein) und sein Lenninger Amtskollege Michael Schlecht, Vertreter der OGN des Schwäbischen Albvereins und des Forsts sowie die Landtagsabgeordneten Karl-Wilhelm Röhm (CDU) und Dr. Andreas Glück (FDP) ein Band in den Farben der beteiligten Gemeinden durch.

Tagung Kleindenkmale

Unter dem Motto »Klein, aber fein« veranstalteten das Landesamt für Denkmalpflege und der Schwäbische Heimatbund am Freitag, 8. Juli 2011, im Salemer Pflughof in Esslingen eine Tagung rund um das Thema Kleindenkmale. Das seit 2001 laufende landesweite Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale mit seinen mehr als 1000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat die kleinen Objekte am Straßenrand, in Wald und Feld und auch innerorts wieder stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Ziel der Tagung war es, die kleinen, oft unscheinbaren Objekte aus kulturwissenschaftlicher und heimatkundlicher Sicht näher zu beleuchten und Beispiele für die Erhaltung von Kleindenkmalen aufzuzeigen.

Eingangs wies Monika Mundkowsky-Bek, Referatsleiterin Denkmalpflege im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, der Obersten Denkmalschutzbehörde, darauf hin, dass das Projekt Kleindenkmale beispielhaft sei für das Zusammenwirken von staatlichen Stellen mit ehrenamtlich Engagierten. Fritz-Eberhard Griesinger, Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes, betonte in seinem Grußwort die heimatgeschichtliche Bedeutung von Kleindenkmalen, die aufgrund ihrer geringen Größe und ihrer oft abgelegenen Standorte sonst nicht so im Blickfeld der Öffentlichkeit ste-

hen. Dr. Claus Wolf, Abteilungspräsident des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, würdigte die Unterstützung, die die Denkmalpflege durch das ehrenamtliche Engagement erhält. Wichtig sei ihm jedoch auch, dass hier viele Menschen mit dem Thema Denkmalpflege in Berührung kommen und das Projekt so dazu beiträgt, das öffentliche Bewusstsein für den Wert und die Notwendigkeit des Schutzes von Denkmälern zu fördern. Darüber hinaus beinhaltete das Programm einen Bericht über die Projektarbeit und Vorträge zum Thema Kleindenkmale und Kulturgeschichte wie auch zu bestimmten Kleindenkmaltypen wie zum Beispiel Lourdesgrotten, Altwege oder religiöse Kleindenkmale im Madonnenländchen. Ein zweiter Hauptteil der Tagung hatte die Praxis und den Umgang mit den kleinen Objekten im Auge: Restaurierung und fachgerechte Erhaltung von Objekten aus Stein oder Metall. Die Referierenden kamen aus dem Umfeld der Universität, aus der Denkmalpflege und aus der Praxis. Die Tagung bot ein Forum, sich über Kleindenkmale zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und miteinander zu diskutieren.

Informationen: Landesamt für Denkmalpflege, www.denkmalpflege-bw.de.

Criesbach eröffnet Fahrbach-Ausstellung

Das Weingärtnerdorf Criesbach im Kochertal (Hohenlohekreis) erinnert jetzt mit einer kleinen Ausstellung an Dr. Georg Fahrbach (1903–1976), den einzigen Ehrenbürger der Gemeinde, jetzt Stadtteil von Ingelfingen. Die Familie Fahrbach und die Criesbacher-Fahrbach-Stiftung haben für diese Dauerausstellung persönliche Zeugnisse des berühmten Sohnes zusammengetragen. Die Vitrinen im Treppenhaus der einstigen Dorfkelter enthalten Urkunden, Fotos, Zeugnisse, Auszeichnungen und zahlreiche Originaldokumente, vor allem aus Beständen der Familie. Mit dieser Ausstellung wird die außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit Fahrbachs sowohl im Beruf des württembergischen Bankdirektors wie vor allem als »Vater der Wanderbewe-

gung« regional, national und international anschaulich dargestellt.

An den unermüdlichen Treuhänder der Wanderer erinnert heute neben der Georg-Fahrbach-Stiftung des Schwäbischen Albvereins u. a. der Georg-Fahrbach-Wanderweg, der an Stationen seines Werdegangs entlang über 120 Kilometer das mittlere Kochertal mit dem Stuttgarter Neckartal verbindet. Am Geburtsort Criesbach kommt jetzt diese Dauerausstellung hinzu. Sie ist bei allen örtlichen Veranstaltungen und auch nach Vereinbarung mit der Stadtverwaltung Ingelfingen (Telefon 0 79 40 / 82 93 oder 5 89 12) zugänglich. Die Criesbacher-Fahrbach-Stiftung kommt jeweils der örtlichen Jugend zugute. Heiner Weidner

Ostalb für Entdecker und Abenteurer

Mit der OstalbCard haben die Touristikkommunitäten und Landkreise auf der Schwäbischen Ostalb ein tolles Angebot zum kostenlosen Besuch von 22 Freizeiteinrichtungen, Museen und Bädern in der Region geschaffen. Die Karte kostet 19 Euro für Erwachsene sowie zehn Euro für Kinder von vier bis elf Jahren und ist ab der ersten Nutzung 10 Tage lang gültig. Schon nach dem dritten bis vierten Besuch einer der 22 Freizeitangebote hat sich der Preis bezahlt gemacht.

Mit der OstalbCard lassen sich Kulturgeschichte, Geologie, Kunst und Freizeitspaß in der Region zu einem kompakten Paket schnüren. Mit dem Limes und dem GeoPark liegen gleich zwei von der UNESCO ausgezeichnete Schätze im Kreisgebiet. Ausgeschilderte Mountainbikestrecken, Rad- und Wanderwege laden kleine und große Entdecker zu reizvollen Erkundungstouren ein.

Informationen: Landratsamt Ostalbkreis, Tel. 0 73 6 / 5 03-17 67, www.weltkultour-schwaebischealb.de



Museum »Im Dorf« in Betzingen

Das Museum »Im Dorf« in Reutlingen-Betzingen zeigt die ländliche Dorfkultur des vergangenen 19. Jahrhunderts und die Veränderungen durch die Industrialisierung eines schwäbischen Dorfes in einem originalen Betzinger Tripelhaus aus dem 18. Jahrhundert. Während der Öffnungszeiten betreuen Mitglieder der OG Betzingen ehrenamtlich das Museum. Bis 30. Oktober läuft die Fotoausstellung »Flora und Fauna unserer Region« mit Fotografien von Karl Reuter jun. (Naturschutzwart der OG Betzingen) und Karen Andrea Böhme. 80 Fotos ihrer Streifzüge aus den letzten beiden Jahren sind zu sehen: Vom Aussterben bedrohte Arten wie der Alpenbock oder die Schlingnatter, die Schönheit der heimischen Schmetterlinge, Orchideen und seltene Blumen runden diese wunderschöne Schau der Natur rund um Reutlingen ab.

Karl Reuter jun. überwacht Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler auf der Schwäbischen Alb und in Betzingen. Zusammen mit Karen Andrea Böhme und anderen Mitgliedern des Albvereins kümmert er sich um das Feuchtwiesengrundstück im Guckental und das Biotop an der Kläranlage West, die der Albverein seit über 10 Jahren als Le-



bensraum für Unken und Laubfrösche, Trollblumen und Orchideen pflegt. *Öffnungszeiten: So 11 – 18 Uhr, Eintritt frei. Museum »Im Dorf« Betzingen, Im Dorf 16, 72770 Reutlingen, Tel. 071 21 1303-2867*

INTERN

Sitzungen – die wichtigsten Themen

Hauptausschuss

28.5.2011 in Riedlingen

Bericht des Präsidenten

Im letzten Jahr fanden die Regionalkonferenzen statt, 70 % der Ortsgruppen waren anwesend. In diesem Jahr gab es nun die ERFA-Gespräche. Dieser Erfahrungsaustausch unter den Gauvorsitzenden fand in drei Regionen statt, bei denen sich immer sieben bis acht Gauvorsitzende mit dem Präsidenten, Herrn Abler und Herrn Pfitzer zusammensetzten und sich über die Praxis in den Gauen und Ortsgruppen besprachen – zum Beispiel die Problematik, Ortsgruppenvorsitzende und Funktionsträger für die Ortsgruppen zu finden. Es ist wichtig, zu zeigen, dass wir eine Solidargemeinschaft sind und alle zusammengehören.

Die Ortsgruppe Bad Waldsee konnte durch den Zusammenhalt vom Gau und Besuchen von Präsident Dr. Rauchfuß und Roland Luther weitergeführt werden. Besonderer Dank gilt hier dem Gauvorsitzenden Rolf Kesenheimer, der unermüdlich am Erhalt der Ortsgruppe gearbeitet hat.

Viele Ortsgruppen kennen das Riesengeflecht des Schwäbischen Albvereins nicht. Wenn in den Ortsgruppen nicht genügend Wanderführer vorhanden sind, müssen benachbarte Ortsgruppen zusammenarbeiten und ihre Wanderpläne vernetzen.

Bei den ERFA wurde auch das Thema Ehrungen besprochen: Wie verhalten sich die Gauvorsitzenden bei Ehrungen. Bei Veranstaltungen in Anwesenheit des Gauvorsitzenden sollte dieser die Ehrung übernehmen. Da in letzter Zeit die Ehrungen überhand nehmen, geht die Empfehlung dahingehend, dass es sinnvoller ist, eine bis zwei Ehrungen vorzunehmen, als an einem Abend 10–15 Personen einer Ortsgruppe zu ehren. Die Wichtigkeit der Ehrungen geht verloren. Es gibt im Handbuch eine Empfehlung. Nach zehn Jahren Ehrenamt kann die erste Ehrung vergeben werden. Die Satzung legt fest, dass über die Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Präsident entscheidet. Dr. Rauchfuß legt fest, dass die Silberne Ehrennadel erst nach 10 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit verliehen werden kann. Begründete Ausnahmen sind jedoch möglich.

Die Arbeitstagung der Hauptfachwarte ist ein wichtiges Treffen. Die Aufgaben der Fachwarte werden immer schwieriger. Die einzelnen Fachbereiche werden in Zu-

kunft enger zusammenarbeiten. Die Arbeit der Fachwarte ist sehr gut, der Schwäbische Albverein und seine Fachbereiche sind auch Impulsgeber für den Deutschen Wanderverband.

Vor den Landtagswahlen hatte der Präsident Grundlangengespräche mit den Fraktionsvorsitzenden. Mit Herrn Kretschmann führte er das Gespräch gemeinsam mit Herrn Abler in seiner Apotheke. Wichtiges Thema war dabei auch die Wegearbeit. Wöchentlich werden von Tourismusverbänden, Landkreisen und Gemeinden neue Markierungssysteme und Zertifizierungswünsche an die Geschäftsstelle geschickt. Zum Glück fehlt den Meisten das Geld. Im Gegensatz zu unserem Vereinsgebiet gab es im Bereich des Schwarzwaldvereins unterschiedliche Systeme und damit Handlungsbedarf; die dortigen Naturparks ermöglichten die Realisierung des aktuellen Wegesystems, aus dem allerdings schon wieder einzelne Orte ausbrechen. Die Umstellung kostete über sechs Millionen Euro.

Der Schwäbische Albverein hat seine Zustimmung zu einem Kompromissvorschlag für eine neue Wegebeschilderung mit dem Tourismusverband Schwäbische Alb erteilt. Der Tourismusverband hat aber noch keinen Beschluss gefasst.

Im Zusammenhang mit dem Wegemarkierungssystem zitierte der Präsident aus einem Positionspapier der Fraktion »Grüne«: »Sicherung der Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein und dem Schwarzwaldverein insbesondere bei deren ehrenamtlicher Wegeplanung und Pflege als wichtiger Baustein für den Tourismus.« Der Umbau der Hospitalstraße geht in die nächste Phase. Das Lädle wird umgebaut, es bekommt zwei große Schaufenster, in den Verkaufsbereich wird ein Empfangsbereich integriert. Zukünftig wird es nicht mehr möglich sein, die Stockwerke ohne Anmeldung zu betreten.

Dr. Rauchfuß blickt auf seine Dekade als Präsident zurück. Vor zehn Jahren wurde er in Crailsheim als Präsident gewählt. In den letzten Jahren sind die Aufgabenbereiche immens gewachsen. Durch die vielfältigen Aufgaben hat der Stellenplan zugenommen. Wir sind in der Zwischenzeit ein mittelständiges Unternehmen, welches innovativ und professionell arbeitet. Bei der Bilanz der letzten zehn Jahre kann er zusammenfassen, dass ihm die Arbeit mehr gegeben hat als das, was er gegeben hat. Er bedankt sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und beim Hauptausschuss für die gute Zu-

sammenarbeit. Der Verein befindet sich auf einem guten Weg in die Zukunft.

Bericht des Hauptjugendwarts

Michael Neudörffer trägt den Bericht von Hauptjugendwart Heiko Herbst vor: Der letzte Bericht an die Hauptversammlung fand am 29.01.2011 in Neuhausen statt. Ein Schwerpunkt im Januar war der Bericht der Freizeiten in 2010. Inzwischen sind wir nun wieder mit der Planung der Sommerfreizeiten 2011 beschäftigt, deren Auftakt auch dieses Jahr wieder ein besonderes FuchsfarmFestival bilden wird. Zudem werden wir, neben den angestammten und erfolgreichen Zeltlagern und Burgfreizeiten wieder die Syltfreizeit und das neu aufgestellte Zeltlager Zwei anbieten.

Beschäftigt haben wir uns in den letzten Monaten zudem nicht nur mit der Durchführung unserer Freizeiten, sondern auch mit der Erhaltung und Festschreibung unserer hohen Standards in diesem Bereich. So wurde ein Freizeitleiterhandbuch erstellt, welches nun zum Abschluss kommt.

Schon seit längerem arbeiten wir in Kooperation mit der DWJ an dem Konzept »Fair.Stark.Miteinander« zur gemeinsamen Grenzachtung. Im Rahmen des Konzepts wurden Richtlinien zum Umgang mit- und untereinander erstellt, ebenso wie Arbeitsmaterialien und Hilfen. Dieses Konzept wird in diesem Jahr, durch die hier integrierte Vorbereitung, Information der Teilnehmer und Eltern als auch durch Broschüren und weiterer Veröffentlichungen vollständig in unsere Freizeiten integriert. Die Art des

gemeinsamen Umgangs auf Kinder- und Jugendveranstaltungen fortzuentwickeln und dafür Sorge zu tragen, dass unsere Veranstaltungen, gleich welcher Art, den gebotenen Formen von Anstand und Respekt entsprechen, ist bei uns nicht erst seit einigen Skandalen ein Thema, sondern war es schon länger und wird es auch weiterhin bleiben. So wurde unter anderem, in Kooperation mit der DWJ, ein Präventionsarbeitskreis gegründet, außerdem werden wir neue Publikationen zum Thema erstellen und vor allem auf und für unsere Veranstaltungen fortentwickeln.

Zu einer neuen Art gemeinsamer Kooperation fanden wir während der ersten gemeinsamen Jugendvertreterversammlung und Familienausschusssitzung Mitte März in Weil der Stadt. Während es in den letzten zwei Jahren bereits gemeinsame Vorstandsklausuren gab, arbeiteten nun erstmals auch die Teilnehmer der verschiedenen Arbeitstagungen - sehr erfolgreich - zusammen. Gemeinsam diskutierten wir kritisch über die Bedürfnisse und Interessen unserer Mitglieder und unserer Angebote.

Zum Abschluss möchte ich unser neues Konzept der »Ehrenamtspauschale« vorstellen. Für den Albverein wie für die Albvereinsjugend ist eine qualifizierte Jugendarbeit in den Ortsgruppen von großer Bedeutung. Unser Ziel mit der Ehrenamtspauschale ist es, diese Jugendarbeit in den Ortsgruppen durch Förderung der ehrenamtlichen Leiter zu stärken. Vor allem möchten wir hierdurch die regelmäßige Jugendarbeit fördern und die Ausbildung der Jugendleiter unterstützen. Vorbildhaft diente

Einnahmen I. Verwaltungshaushalt	Planansatz 2010	Jahresrechnung 2010	Planansatz 2011
1. Mitgliedersbeiträge/ Finanzen			
Mitgliedsbeiträge	1.850.000,00 €	1.850.804,58 €	1.850.000,00 €
Spenden/Vermächtnisse	50.000,00 €	52.527,12 €	50.000,00 €
Zinseinnahmen	1.500,00 €	3.133,48 €	1.500,00 €
2. Verwaltung/ allgemeine Verbandsaufgaben			
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	80.000,00 €	80.196,33 €	80.000,00 €
AV-Haus	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
Erlöse Mitgliederwesen	4.000,00 €	3.140,75 €	4.000,00 €
Sonstige Einnahmen	1.000,00 €	3.378,01 €	2.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	7.000,00 €	7.741,18 €	11.000,00 €
Zuschüsse Gaue und sonstige	10.000,00 €	3.180,47 €	21.000,00 €
Werbung, Anzeigen u.ä.	13.000,00 €	18.646,05 €	18.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	1.500,00 €	1.600,00 €	1.500,00 €
Internet	1.000,00 €	735,00 €	1.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb	125.500,00 €	75.434,73 €	120.500,00 €
4. Wandern/Wegbetreuung	155.500,00 €	149.530,86 €	159.000,00 €
5. Wanderheime/Türme	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
6. Naturschutz	99.000,00 €	736.679,78 €	715.114,00 €
7. Jugendarbeit	12.000,00 €	19.341,00 €	16.000,00 €
8. Familienarbeit	1.500,00 €	1.304,12 €	3.000,00 €
9. Kultur	92.100,00 €	40.383,89 €	39.500,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	30.200,00 €	33.676,70 €	35.600,00 €
11. Darlehen			
Ausgleich aus Vermächtnis Deuschle		(internes Darlehen) 153.336,34 €	
Summe Einnahmen Verwaltungshaushalt	2.534.800,00 €	3.234.770,39 €	3.128.714,00 €

Einnahmen II. Vermögenshaushalt	Planansatz 2010	Jahresrechnung 2011	Planansatz 2011
1. Gebäudeerhaltung WH/Türme	250.000,00 €	248.175,00 €	250.000,00 €
2. AV-Haus	3.000,00 €	1.286,65 €	3.000,00 €
Zuschüsse Stadt Stuttgart	-,- €	48.977,56 €	70.000,00 €
Darlehen VR Bank	-,- €	-,- €	270.000,00 €
Darlehen Ankauf Rathaus Dürnwangen	-,- €	-,- €	25.000,00 €
3. Staatszuschüsse	100.000,00 €	59.314,39 €	130.000,00 €
Erlöse und Spenden WH/Türme	200.000,00 €	215.669,25 €	200.000,00 €
Spenden für Aussichtstürme	42.000,00 €	28.959,66 €	28.000,00 €
4. Darlehen			
Zuführung angesparte Bausparvertr.	80.000,00 €	40.863,20 €	40.000,00 €
Darlehen v. Bausparvertrag (<i>kurzfristige Finanzierung, Kontokorrent Ausgleich durch Ausz. Bauspardarlehen 5.1.2011</i>)	120.000,00 €	59.136,80 €	60.000,00 €
5. Erbschaft / Erlös Hohenstaufen			25.000,00 €
Ausgleich Vermächtnis Deuschle		(internes Darlehen) 167.290,49 €	
Summe Einnahmen Vermögenshaushalt	795.000,00 €	869.673,00 €	1.101.000,00 €
Gesamteinnahmen	3.329.800,00 €	4.104.443,39 €	4.229.714,00 €

uns die Förderung in vielen Sport- und Freizeitvereinen, wo die Leiter eine Förderung oder eine Aufwandsentschädigung erhalten, aber auch die Förderung im Volkstanzbereich des Albvereins in ähnlicher Form. Die »Ehrenamtszuschale« wurde auf der diesjährigen Frühjahr-Jugendvertreterversammlung beschlossen und läuft als Pilotphase bis 2014.

Jeder Jugendleiter, der berechtigt ist, erhält von uns fünf Euro pro durchgeführter Aktion oder Gruppenstunde, sowie mindestens weitere fünf Euro von der teilnehmenden Ortsgruppe, wobei eine Förderung durch uns nur erfolgt, wenn auch die Ortsgruppe sich beteiligt.

Die Förderung ist personenbezogen, kann also von jedem Jugendleiter in Anspruch genommen werden, dessen Gruppe im Jahr mindestens 20 Aktionen oder Gruppenstunden durchführt.

Da wir gleichzeitig die Qualifikation der Jugendleiter und die Qualität ihrer Jugendarbeit unterstützen möchten, kann die Förderung nur von Personen mit gültiger JuLeiCa und Mitgliedschaft im Albverein beantragt werden.

Der Bemessungszeitraum für die Inanspruchnahme der Förderung ist jeweils vom 1.10. des Vorjahres bis zum 1.10. des aktuellen Jahres. Förderanträge müssen jeweils von der Ortsgruppe an die Jugendgeschäftsstelle bis zum 30.11. gestellt werden. Dies bedeutet, dass die

Ortsgruppe mit der gesamten Fördersumme in Vorleistung geht. Anschließend zahlen wir unseren Anteil an die Ortsgruppe aus. Anträge werden in Zukunft mit dem Meldebogen für Jugendgruppen versandt und sind auf unserer Homepage abrufbar.

Aus der Diskussion

Herr Ganser: Die südlichen Gaue haben oft Probleme, ihren Ortsgruppen »Stuttgart« nahe zu bringen; hier seien sie als Gauvorsitzende unheimlich gefordert. Er schlägt Exkursionen zur Hauptgeschäftsstelle vor. Präsident nimmt Vorschlag auf und lädt alle Gaue ein, nach dem Umbau einen Besuch auf der HGS zu vereinbaren. Vizepräsident Wolf weist auf die Serie in den »Blättern des Schwäbischen Albvereins« zum Thema »Vorstellung der Hauptgeschäftsstelle« hin. Mit unserem neuen Sponsor wurde eine neue Aktion vereinbart. Alle unsere Häuser bekommen Hinweistafeln, wer der Schwäbische Albverein ist und welche Arbeiten er erledigt. An 100 markanten Stellen im Vereinsgebiet werden Schilder aufgestellt, auf denen unsere Wegearbeit vorgestellt wird. Dies soll bis zum 125-jährigen Jubiläum fertig sein.

Finanzen

Schatzmeister Helmut Pfitzer stellt die Jahresabrechnung 2010 vor. Frau Meschkat legt den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Die Genehmigung der Jahresabrech-

Ausgaben I. Verwaltungshaushalt	Planansatz 2010	Jahresrechnung 2010	Planansatz 2011
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Tilgungen	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
Bankzinsen	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
2. Verwaltung/allgemeine Verbandsaufgaben			
Albvereinsblätter	360.000,00 €	359.849,93 €	320.600,00 €
Mitgliederwesen/EDV-Aufrüstung	23.000,00 €	21.954,37 €	23.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	4.000,00 €	5.002,92 €	6.000,00 €
Vereinsgaben/erm.Übernachtungen	133.000,00 €	141.280,71 €	133.000,00 €
Ehrungen	25.000,00 €	26.215,16 €	28.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	340.000,00 €	338.406,24 €	340.000,00 €
EDV/Bürokosten/Rechtsberatung	60.000,00 €	64.854,84 €	60.000,00 €
Sitzungen/Tagungen	145.000,00 €	137.133,52 €	138.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge	17.000,00 €	17.554,06 €	17.000,00 €
Beiträge an Vereine/Verbände	103.000,00 €	102.944,27 €	103.000,00 €
Versicherungen/Steuern	63.000,00 €	69.622,99 €	69.000,00 €
Werbung allgemein	19.000,00 €	3.606,87 €	5.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	12.000,00 €	3.186,17 €	8.000,00 €
Fond des Präsidenten	5.000,00 €	3.125,50 €	5.000,00 €
Woche des SAV	–,- €	631,00 €	–,- €
Internet	2.000,00 €	2.502,17 €	2.000,00 €
Fortbildung ehrenamtl.Mitarbeiter	6.000,00 €	–,- €	–,- €
3. Verlag und Vertrieb	218.000,00 €	193.362,57 €	248.000,00 €
4. Wandern/Wegbetreuung	175.000,00 €	154.994,50 €	167.000,00 €
5. Wanderheime/Türme	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
6. Naturschutz	226.000,00 €	843.196,63 €	872.614,00 €
7. Jugendarbeit	185.500,00 €	198.646,21 €	195.500,00 €
8. Familienarbeit	21.000,00 €	17.679,02 €	35.000,00 €
9. Kultur	213.000,00 €	161.805,24 €	163.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	48.000,00 €	67.215,50 €	60.000,00 €
11. Darlehen Tilgung (VR Bank Überbrückung)	131.300,00 €	300.000,00 €	130.000,00 €
Summe Ausgaben Verwaltungshaushalt:	2.534.800,00 €	3.234.770,39 €	3.128.714,00 €

Ausgaben II. Vermögenshaushalt	Planansatz 2010	Jahresrechnung 2010	Planansatz 2011
1. Tilgungen	55.000,00 €	160.000,12 €	63.000,00 €
Bankzinsen	6.000,00 €	13.833,52 €	22.000,00 €
Wertpapiere/Bspk.	4.000,00 €	45,00 €	2.000,00 €
2. AV-Haus	250.000,00 €	220.339,38 €	400.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime/Türme	200.000,00 €	208.993,26 €	300.000,00 €
Ankauf Rathaus Dürrwangen	–,- €	–,- €	50.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime	70.000,00 €	56.061,72 €	70.000,00 €
Bürokosten/EDV-Kosten	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	80.000,00 €	80.400,00 €	80.000,00 €
erweiterte Tilgung/Sondertilgung	100.000,00 €	100.000,00 €	80.000,00 €
Zuführung an Verwaltungshaushalt	–,- €	–,- €	–,- €
Rücklagen Bauten	–,- €	–,- €	4.000,00 €
Summe Ausgaben Vermögenshaushalt	795.000,00 €	869.673,00 €	1.101.000,00 €
Gesamtausgaben	3.329.800,00 €	4.104.443,39 €	4.229.714,00 €

nung wird durch Herrn Emmert vorgeschlagen. Bei Enthaltung des Vorstandes angenommen. Auf Antrag von Dieter Emmert entlastet der Hauptausschuss den Vorstand. Schatzmeister Helmut Pfitzer stellt den Haushaltsplan 2011, der genehmigt wird.

Kultur

Manfred Stingel berichtet, dass das Jahr 2011 vielfältige Aktivitäten im Kulturbereich brachte. Besonders erfolgreich waren unsere vielfältigen Seminare, die wieder sehr gut besucht waren. Er stellt Uli Stahls Notensätze vor: 1207 Notensätzen von Volkstänzen, alle GEMA-frei. Kleine Musikgruppen von vier Personen haben damit ideales Notenmaterial. Man kann nun vielerorts kleine Musikgruppen gründen. Außerdem haben wir hervorragendes Arbeitsmaterial für Kinder- und Familiengruppen mit den CDs »Zottelbär« und »Ich bin ein Musiker«.

Wege

Hauptwegmeister Dieter Stark legt seinen Tätigkeitsbericht 2010 vor:

Anzahl der Gauwegmeister: 34

Anzahl der Ortsgruppen: 560

Anzahl der Wegewarte: 692

Überprüfte Wegstrecken:

– Gauwegmeister 3.429 km, 4.237 Std.

– Wegewarte 19.902 km, 18.985 Std.

Insgesamt 23.331 km, 23.222 Std.

Länge des Wegnetzes am 31.12. des Vorjahres: 16.265 km
Neue Wegstrecken: 64 km

Aufgehobene Wegstrecken: 20 km

Länge des Wegnetzes am 31.12. des Berichtsjahres: 16.309 km

Geänderte bzw. verlegte Wegstrecken: 46 km

Rundwanderwege:

Anzahl 848

Länge 6764 km

überprüfte Wegstrecke 4641 km, 2878 Std.

Lehrpfade

Anzahl 44

Länge 187 km

überprüfte Wegstrecke 210 km, 144 Std.

Wegzeiger

neu 456 Stück

insgesamt vorhanden 18023 Stück

Orientierungstafeln

neu 1 Stück

insgesamt vorhanden 695 Stück

Namenstafeln

neu 25 Stück

insgesamt vorhanden 714 Stück

Länge des Wegnetzes:

Schwäbischer Albverein – Wege: 16.309 km

Rundwanderwege: 6.764 km

Lehrpfade: 187 km

Gesamte Länge: 23.260 km

Aufgewendete Arbeitsstunden:

Gauwegmeister: 4.237 Stunden

Wegewarte: 18.985 Stunden

zusammen: 23.222 Stunden

Hauptwegmeister:

Wegänderungen 105 x 1 Std.: 105 Stunden

Arbeitstagungen und Bürotätigkeiten: 575 Stunden

zusammen: 680 Stunden

für Albvereins-Wege: 23.902 Stunden

für Rundwanderwege: 2.878 Stunden

für Lehrpfade: 210 Stunden

zusammen: 26.990 Stunden

Herr Stark weist nochmals ausdrücklich darauf hin, dass von den Ortsgruppen keine Haftung übernommen wird, klare Absprachen mit den Kommunen sind nötig.

Blätter des Schwäbischen Albvereins

Vizepräsident Wolf berichtet: Die Umstellung von sechs auf vier Albvereinsblätter hat sehr gut geklappt. Die Resonanz ist durchweg positiv. Es werden auf Wunsch von Mitgliedern mehr Wandervorschläge gebracht. Der monatliche Infobrief ist angelaufen; bis jetzt haben ihn knapp 700 Personen abonniert. Er bittet darum, noch mehr Werbung zu machen.

Erscheinungsbild

Vizepräsident Wolf berichtet: Die Grafiker haben sich bei der Überarbeitung des Logos viel Mühe gegeben. Es wird auf eine Mischung zwischen traditionell und modern hinauslaufen. Der Wiedererkennungswert ist auf jeden Fall gegeben. Im Sommer wird die Entscheidung getroffen.

Familien

Heidi Müller berichtet über das »Jahr der Familien im Schwäbischen Albverein – Lust auf Abenteuer«: Im Jahr 2012 sollen im Schwäbischen Albverein besonders Familien geworben werden. Da Familien die Zukunft des Albvereins sind, werden wir vermehrt für Familienaktionen werben und auch verstärkt anbieten. Vom Gesamtverein gibt es diverse Aktionen für Familien. Für dieses Aktionsjahr beginnen schon jetzt die Vorbereitungen.

Beim Landesfest in Bad Friedrichshall wird es ein spezielles Angebot für Familien geben. Außerdem wird dort bei einem Konzert mit der Mundartband Wendrsonn ein Lied der Albvereinsfamilien vorgestellt.

Vom 13.–15. Juli 2012 findet ein Familienzeltlagerwochenende mit Workshops, Spiel und Spaß auf der Fuchsfarm statt.

Am 22. und 23. September 2012 soll ein vereinsweiter Familienwandertag in allen Ortsgruppen stattfinden.

Um die Ortsgruppen für Familienveranstaltungen fit zu machen, werden wir im ersten Halbjahr 2012 diverse Lehrgänge zur Familienarbeit anbieten. Unter anderem Schneeschuhwandern, Wanderungen für junge Familien, Landart, Erlebnispädagogik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Sommer, bevor die neuen Veranstaltungspläne in den Ortsgruppen gemacht werden, bekommen alle Ortsgruppen ein ausführliches Schreiben mit sämtlichen Terminen zum Jahr der Familien.

Imageflyer »Lust auf Abenteuer«: Nachdem wir im Januar unsere Broschüre »Tipps zur Familiengruppengründung« herausgegeben haben, ist nun unser Imageflyer »Lust auf Abenteuer« erschienen. Dieser Flyer kann von jeder Ortsgruppe zur Familienwerbung benutzt werden. Der Flyer beschreibt den Schwäbischen Albverein und die vielen Möglichkeiten, die für Familien geboten werden. Außerdem besteht auf einer Seite die Möglichkeit, Aktionen und Kontaktdaten der eigenen Ortsgruppe aufzukleben. Die Flyer und die Aufkleber können auf der Jugendgeschäftsstelle bestellt werden.

Wandern

Hauptwanderwart Dr. Reiniger weist auf das gut laufende Projekt »Wandertage« hin. Er bittet die Ortsgruppen, wenn sie Probleme mit der Aufstellung ihres Wanderplanes haben, diesen Fundus zu nutzen und Veranstaltungen daraus aufzunehmen.

Wanderheime

Günter Koch berichtet: Das Wanderheim »Rauher Stein« ist neu verpachtet, auch die Teck bekommt ab nächstes Jahr einen neuen Pächter. Dieser ist bereits gefunden.

Präsident bittet, für die Wanderheime Werbung zu machen. Die Wanderheime sind durch ihre ausgesetzten Lagen Zuschussbetriebe.

Bauten

Wolfgang Würth gibt einen Überblick über die wichtigsten laufenden bzw. vorgesehenen Bauvorhaben:

- Burg Derneck: Die Sanierung der südl. Burgmauer ist erledigt.
- Wanderheim Eschelhof: Am Wohngebäude befinden sich das Holzfachwerk und die Fenster der Süd- und Ostfassade in einem schlechten Zustand und müssen saniert werden, um weitere Schäden zu vermeiden.
- Franz-Keller-Haus: Der Anbau an das Wanderheim ist begonnen und macht gute Fortschritte. Am 17. / 18. September soll ein Tag der offenen Tür stattfinden.
- Fuchsfarm: Hier geht es insbesondere um die Erneuerung und Aktualisierung der Heizungsanlage sowie die evtl. notwendigen Brandschutzmaßnahmen. Es werden zur Zeit Untersuchungen gemacht und Möglichkeiten der Finanzierung gesucht.
- Nägelehaus: Um die Zugangssituation zum Restaurant sowie die unbefriedigende Toilettenanlage zu verbessern ist ein erdgeschossiger Anbau auf der Westseite geplant. Eine entsprechende Bauvoranfrage wurde positiv beschieden. Die Ausführung wäre für 2012 wünschenswert.

Das Blockheizkraftwerk auf dem Nägelehaus läuft gut. Es werden 27 Tonnen CO² eingespart. Das Blockheizkraftwerk wird von den Albstadtwerken bezuschusst.

- Pfannentalhaus: Hier besteht erheblicher Sanierungsbedarf. Im Moment keine Möglichkeit der Finanzierung.
- Rauher Stein: Hier ist die teilweise Erneuerung der Fenster und Rollläden vorgesehen. Mittelfristig sind größere Aufwendungen notwendig, um das Gebäude an die heutigen Erfordernisse der Wärmedämmung anzupassen (Dämmung der Wände und des Daches, neue Heizungsanlage).
- Roßberghaus: Vorgesehen ist die dringend notwendige Erneuerung der Fenster in der Gaststätte und in den Schlafräumen.
- Wasserberghaus: Hier sind größere Aufwendungen für die Instandsetzung und Modernisierung der Wasserversorgung notwendig: Reparatur bzw. Erneuerung der Pumpen, Erneuerung und Modernisierung des Schaltschranks, Reinigung und Instandsetzung des Übergabebehälters im Gebäude und Modernisierung der Verteilung.
- Burg Teck: Die Reparatur der Burgmauer ist abgeschlossen. Am 28.5.2010 stürzte ein Teil der östl. Burgmauer über dem Zufahrtsweg ein. Die zuständigen Behörden grübeln nun seitdem darüber, was weiter geschehen soll.
- Sternbergturm: Im Moment wird die Fassade neu verkleidet.
- Türme Münsingen: Hier sind im Bereich der Turmkanzeln z. T. erhebliche Schäden an den Holzteilen durch eindringendes Wasser festzustellen. Es sind hier dringende Unterhaltsmaßnahmen notwendig und für dieses Jahr vorgesehen. Für zwei Türme in Münsingen gibt es Zuschüsse, die Sanierungen müssen aber in diesem Jahr fertiggestellt werden, ansonsten verfallen diese.

Ortsgruppen

Roland Luther berichtet: Viele Ortsgruppen haben Probleme, er nimmt sich dieser an. Er bittet die Gauvorsitzenden, sich rechtzeitig bei ihm zu melden, wenn es in einer Ortsgruppe nicht läuft.

Nachwahl Beisitzer

Herr Windthorst ist in den Ruhestand gegangen. Nun möchte er im Hauptausschuss aufhören und seinen Platz als Beisitzer, den er zwei Jahre innehatte, seinem Nachfolger überlassen. Er stellt Martin Strittmatter, der leider nicht anwesend sein kann, in einer kurzen Biografie vor. Dr. Rauchfuß verweist auf die Satzung; Beisitzer im Hauptausschuss werden von den Gauvorsitzenden und

den Vorsitzenden der großen Ortsgruppen gewählt. Die Wahl von Martin Strittmatter erfolgt einstimmig.

Landesfeste der Folgejahre

Landesfest in Bad Friedrichshall vom 11. – 13. Mai 2012
Landesfest in Plochingen vom 7. – 9. Juni 2013
Landesfest 2014 in Reutlingen

Kleindenkmale

Vizepräsident Wolf: Bereits seit zehn Jahren haben wir uns beim Projekt Kleindenkmale dem Heimatbund angeschlossen. Die Zwischenbilanz sieht wie folgt aus: Sieben Kreise sind bereits fertig, drei weitere Kreise werden im Moment erfasst. In den nächsten Jahren sollen sämtliche Kleindenkmale in Baden-Württemberg erfasst sein. Dies wird in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen und professionellen Helfern gemacht.

Ehrungen

Ein herzlicher Dank geht an die Rechnungsprüfer Ursula Meschkat und Hans-Peter Wolf. Sie haben über das normale Maß hinaus als Rechnungsprüfer gearbeitet. Beide erhalten die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber. Gratulation geht nachträglich an Ehrenpräsident Peter Stoll zum 80. Geburtstag. Ihm zu Ehren gibt es einen kleinen Sektumtrunk.

Vizepräsident Schönherr bedankt sich beim Präsidenten für dessen geleistete Arbeit. Er freut sich über die Feststellung des Präsidenten, dass ihm sein Amt mehr zurückgibt als er investiert.

Finanzen

Neuregelung der Übernachtungsgutscheine ab 2012

Der Erhalt der Übernachtungsgutscheine stand zur Diskussion. Ein Arbeitskreis hat sich wiederholt mit dem Thema Übernachtungsgutscheine beschäftigt und folgenden Vorschlag erarbeitet und zur Abstimmung im Hauptausschuss im Januar 2011 vorgelegt:

- Die Gutscheine sind an das Mitglied gebunden und nicht übertragbar.
- Die Gültigkeit der Gutscheine wird auf die Gültigkeit des Albvereinsausweises begrenzt, also vom 1. Januar bis zum 31. März des nächsten Jahres.
- Der Wert der Gutscheine für erwachsene Mitglieder beträgt weiterhin 4,50 Euro und für jugendliche Mitglieder 3,50 Euro.
- Pro Nacht und pro Person kann nur ein Gutschein eingelöst werden.

Der Antrag auf diese Neuregelungen wurde im Hauptausschuss angenommen. Daher tritt die Neuregelung der Übernachtungsgutscheine ab 2012 in Kraft. Damit bleiben die Übernachtungsgutscheine an sich erhalten. Es werden weitere Vorschläge zur spezifischen Förderung der Jugend- und Familienarbeit entwickelt.

Helmut Pfitzer, Hauptschatzmeister

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende:

OG Lauterburg: Andreas Kienle anstelle von Hans Haible

OG Nellingen / Fildern: Peter Scheuer anstelle von Martin Kaiser (komm.)

OG Plochingen: Dieter Weiß anstelle von Max Linderer

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh vom 11. April bis 11. Juli in den Ortsgruppen

den Ehrenschild

Entringen: Helmut Belser, Rechner
Entringen: Roland Grieb, OG-Vors.
Rechtenstein: Helmut Geiselhart, OG-Vors., stv. Gauvors. Donau-Bussen-Gau
Wannweil: Kurt Krauß, OG-Vors., Wanderwart Senioren

die Silberne Ehrennadel

Gingen / Fils: Jochen Beißer, OG-Vors.
Bonlanden: Walter Finkbeiner, Leiter der Seniorengruppe, Ausschussmitglied
Entringen: Otto Scheufele, Schriftführer
Riedlingen: Helmut Emrich, OG-Vors., Internetwart OG und Gau
Gerlingen: Ingeborg Legler, Rechnerin, Leiterin der Seniorengruppe
Göppingen: Irene Blöchle, Schriftführerin, Wanderführerin; Hans Bertsch, Wegewart, stv. OG-Vors.; Lotte Passek, Leiterin der Frauengruppe

die Georg-Fahrbach Medaille in Kupfer

Kilchberg: Siegfried Bürker

die Georg-Fahrbach Medaille in Silber

Stuttgart-Degerloch: Ursula Meschkat
Oberkochen: Hans-Peter Wolf

Persönliches

Reinhold Roller, Vorsitzender der OG Sternenfels, durfte aus den Händen der Sternenfelser Bürgermeisterin Sigrig Hornauer die Dorfentwicklungsmedaille in Silber sowie die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg entgegen nehmen.

Mit der Landesehrennadel ausgezeichnet wurde **Horst Huss**, Mitglied und bis vor kurzem Vorsitzender der OG Fichtenberg und im Eschelhofverein. Er erhielt die Ehrung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement Anfang Juni von Bürgermeister Roland Miola.

Spenden

an den Gesamtverein: Helga Baumert, Rudolf Ganser, Erich Haas, Klaus Hepper, Luise Hörting, Helmut Fischer, Gerd Müller, Kay Raudzus, Johann Schwarz, Romuald und Marlies Wild

für die Reihe Natur, Heimat, Wandern:

Dr. Theo Müller

für das Nägelehaus: Firma E Küstner

für die Biotopverbundbrücke Spitzäcker / Galgenberg:

Bruno Kümmerle Stiftung, Firma Duma Druck GmbH

für den Pflegeeinsatz auf der Neuffener Heide: Metzgerei Friedrich Haußmann



**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Karl Armbruster, 84 (Wegewart, OG-Vorsitzender, OG-Ehrevorsitzender)
OG Kleinengstingen

Irmgard Baur, 72 (Wanderführerin, Ausschussmitglied) OG Mengen

Robert Flaig, 90 (Kulturwart, Ausschussmitglied) OG Köngen

Günter Göbl, 70 (Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Böblingen

Karl Häberlein, 71 (Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Lauterburg

Ulrich Katzmann, 74 (OG-Vorsitzender, Rechner) OG Wasseralfingen

Fritz Körner, 76 (Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Köngen

Monika Müller, 69 (Wanderführerin, Leiterin Frauengruppe) OG Stuttgart-Zuffenhausen-Stammheim

Gerhard Pfetsch, 90 (Schriftführer, Wanderwart, Wegewart) OG Blaubeuren

Georg Ranger, 75 (Wegewart, Wanderführer) OG Lauterburg

Werner Reich (stv. OG-Vorsitzender der OG Bonn, OG-Vorsitzender) OG Bad Urach

Christian Schilling, 84 (Ausschussmitglied im Betreuungsverein Burg Derneck, maßgeblich an allen Umbaumaßnahmen und Renovierungen beteiligt)

Ludwig Speh, 70 (Gauwanderwart Oberer Donau Gau, stv. OG-Vorsitzender)
OG Sigmaringendorf

für die Jugendarbeit: OG Obersontheim

anl. Geburtstag P. Stoll für das Kulturarchiv: Martin Amann, Hildegard Broetz, Lore Groetzing, Annamie Hirschmann, Ottowalter Holtzmann, Dr. Willi Hornung, Ulf Junge

anl. Landesfest in Riedlingen: Kreissparkasse Biberach für das Wanderheim Pfannenthalhaus: OG Lauingen, Donau-Brenz-Gau

für das Wanderheim Rauher Stein: Clemens Mütz
für das Wanderführerbuch für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen: Firma Dr. Ing. h.c. F.Porsche AG

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigste Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bild links:

Das Landesfest in Bad Friedrichshall 2012 wirft seine Schatten voraus: Der Heilbronner Gau nahm am 12. April 2011 eine Spende der Sparkassenstiftung entgegen.

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 66). Bitte beachten Sie den Redaktionschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 66).

Veranstaltungen

Esslinger Gau. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der 19 OGN des Esslinger Gaues zur Gauversammlung, die seit vier Jahren eingebettet ist in das Gaufest.



In Berkheim konnte Gauvors. Uli Hempel unter den vielen Gästen hohe politische Prominenz begrüßen, darunter alle drei Esslinger Landtagsabgeordnete, Andrea Lindlohr, Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler und Andreas Deuschle, sowie die ehemalige Landtagsvizepräsidentin Christa Vosschulte, sowie Mitglieder des Kreistags und des Esslinger Stadtrates. Uli Hempel berichtete u. a. über die vielfältigen Aktivitäten des Esslinger Gaues und die Vorbereitungen zum Landesfest 2013. Beeindruckende Zahlen präsentiert der Gauvors. aus der Wanderstatistik. In einer Ausstellung der Wanderpläne konnten sich die Besucher über das gute und vielfältige Angebot der OGN informieren. Stilvoll umrahmt wurde die Gauversammlung durch die Stauferalphornbläser. Ein buntes Programm sowie ein Jugendwettbewerb sorgte für ein kurzweiliges Gaufest bei der Jubiläumshocketse der OG Berkheim, die dieses Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiert. U.H.

OG Bad Schussenried. Die OG hatte zum Draisinenfest am Schussenursprung eingeladen. Bereits am Samstag kamen schon viele Familien und nutzten die Angebote wie Draisine fahren, Stockbrot backen, Dosen werfen, Spiele, Basteln usw. Die Kinder bauten Boote und probierten sie gleich an der Schussenquelle aus. Am Sonntag ging es bei schönem Wetter schon bald richtig los. Bei den vier Draisinen gab es große Warteschlangen. Die Kinder hatten viel Spaß dabei und durften auch zum Teil selbst treten. Als Draisine (von Karl Drais erfunden) wird ein meist vierrädriges Bahndienstfahrzeug bezeichnet, das mit Hand- oder mit Motorantrieb ausgestattet, als Hilfsfahrzeug zur Inspektion von Eisenbahnstrecken, sowie zum Transport von Arbeitern und Werkzeug verwendet wurde. Neuerdings werden stillgelegte Bahn-

strecken von Kommunen und / oder privaten Unternehmen gepachtet und mit hand- oder pedalgetriebenen Draisinen als Freizeitgerät bestückt und für touristische Zwecke genutzt. In Deutschland gibt es ca. 30 Strecken mit rund 450 Schienenkilometern, die mit der Draisine be-



fahren werden können. Bei den Fahrzeugen werden entweder Handhebeldraisinen oder einfache Fahrraddraisinen angeboten.

OG Burladingen. Am Ostermontag fand das traditionelle »Oierrusala« der OG statt. Ein kurzer Oster Spaziergang zum Nähberg war vorausgegangen. Rund 70 Besucher, darunter viele junge Familien, nahmen an der Traditionsveranstaltung bei herrlichem Wetter teil. Beim Oierrusala galt es, ein Ei möglichst nahe an einen Holz-



hasen zu platzieren. Auch wenn die Verpflegung noch so gut war, das Oierrusala, organisiert von Sandra Prill, stand dennoch im Mittelpunkt und sorgte für beste Unterhaltung. So meinten manche angesichts der Tatsache, dass die OG-Vors. Doris Knuth den ersten Platz machte, der Hase habe sich unterwürfig auf ihr Ei zu bewegt. Ein Ehepaar, das in ersten Runde noch ganz vorne dabei war, meinte zu seinen Trainingsmethoden: »Mir werfet aus halt ällaweil s'Zuig an Kopf na«. Eine lustige Runde also, die sich da am Nähberg traf. Hubert Pfister

OG Burladingen. Am Samstag, 2. Juli, fand das traditionelle Brunnenfest an der Eichlander Steige statt. Als besonderes Highlight war die Alemannengruppe der Sip-

pe der Ewerlinge zu Gast: Die Alemannensippe hatte ein kleines Lager errichtet und berichtete fundiert vom einstigen Leben der Alemannen, die die Gegend damals besiedelten und Keimzelle der heutigen Dörfer und Städte waren. Gegenstände, Waffen und Kleider, die sie mit-



führten und trugen, sind authentisch und anhand Funden belegt. An die Eichlandersteige hatte die lose Interessengemeinschaft eine kleine Ausstellung von Repliken archäologischer Funde mitgebracht. Es wurde gekocht wie es damals vermutlich üblich war, und zwar ausschließlich mit Pflanzen und Kräutern, wie sie auch überliefert sind. Auch Handarbeit, nämlich die Brettlesweberei wurde gezeigt. Hubert Pfister

OG Entringen. Mit drei Mitgliedern hat Pfarrer Reinhold Keppler 1911 angefangen. Erst ging es langsam voran. Nach 1933 kam die Vereinsarbeit zum Erliegen und wurde nach dem Krieg von Hauptlehrer Karl Ostertag wieder aufgebaut. Eine Busfahrt in den Schwarzwald, von ihm selbst bezahlt, brachte auf Anhieb 20 neue Mitglieder. Besondere Ereignisse: Ab 1970 Teilnahme an Aktionen gegen den geplanten Bau eines Großflughafens im Schönbuch. 1986, nach Tschernobyl, Aktion gegen die Ausbringung von radioaktiv kontaminiertem Klärschlamm zu Versuchszwecken im Schönbuch am HW 5. 1991 halfen Mitglieder beim Umbau der früheren Entringer Kelter zum Bürgerhaus. Seither können wir dort einen Raum nutzen. 1996 Bau eines Geräteschuppens in Eigenleistung, das Material wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. 2005 wurde der verschwundene Mädelein wieder erstellt (BISAV 1/2006). Am Samstag, 14. Mai 2011 feierten wir unser 100-jähriges Jubiläum. Otto Scheufele

OG Lautlingen. Die OG veranstaltete am 5. Juni den ersten Lautlinger Gesindemarkt. Schauplatz war das Gelände von Schloss Lautlingen. Gesindemärkte dienen der Vermittlung von Arbeitskräften – in Lautlingen dagegen gab es Volkstanz, Künstler- und Wandermarkt sowie regionale und selbstgemachte Produkte. Kinder ver-



gnügten sich auf dem Barfußparcour.

OG Tuttlingen. Am 1. Mai beging die OG den 75. Geburtstag der Aussichtsplattform auf dem Hausberg, dem 862 m hoch gelegenen Witthoh. Bauherr der Plattform, die auf Gemarkung Emmingen liegt, war die OG. In den Jahren 1967, 1982/83, und zuletzt 2006 erfolgten die nötigen Renovierungen, ist die Aussichtsplattform doch arg den Wettereinflüssen ausgesetzt. Zur Einweihung des »Bauwerks« 1936, von dem man bekanntermaßen je nach Wetterlage einen grandiosen Ausblick auf Bodensee, Hegau und die Alpenkette vom Wettersteingebirge bis zum Berner Oberland genießen kann, eilten auch der spätere langjährige Vorsitzende des Gesamtvereins Georg Fahrbach sowie Dr. Ludwig Finckh herbei, der maßgeblich für den Erhalt des Hohenstoffel zu nennen ist. Dem kleinen Festakt wohnten ca. 60 Wanderer bei, die auch gern den Getränken zusprachen sowie dem köstlichen Grillgut, das von fleißigen Frauen und Männern bereitet wurde.

Wanderungen

Esslinger Gau. Auf dem Messevorplatz am Stuttgarter Flughafen trafen sich 150 Mitwanderer aus den OGN des Stuttgarter und Esslinger Gaus, um den ersten Abschnitt der Grenzwanderung auf dem Altkreis Esslingen in Angriff zu nehmen. In 15 Jahren soll dieser einmal umrundet werden. Dazu werden auch die Nachbargau eingeladen. Damit wird auch der Wunsch von Präsident Dr. Rauchfuß umgesetzt, mit anderen Gauen enger zusammenzurücken. Das Forum mit den Treppen bot die ideale Startrampe, um alle Anwesenden mit dem Lied »Wohlauf in Gottes schöne Welt« einzustimmen. Gaukulturwart Jürgen Gruß, der dieses Projekt entwickelte, informierte über die Vielfalt der Fildern. Durch das romantische Körschtal ging es hinauf zum Schloss Hohenheim, um nach einer kurzen Rast das Ziel Birkach zu erreichen. Die beiden Gauvorsitzenden Rolf-Walter Schmid und Ul-



rich Hempel bedankten sich bei den Helfern der OG Degerloch und den Landfrauen, die die Kaffeetafel vorbereitet hatten. Die zweite Etappe führt im nächsten Jahr von Birkach nach Ostfildern-Ruit. U. H.

Teck-Neuffen-Gau. Der Gau hatte in diesem Jahr zum ersten Mal die Wanderwarte und Wanderführer zu einer Schatzsuche mit GPS-Geräten eingeladen. Über eine Wanderstrecke von neun Kilometern konnten an neun verschiedenen Stellen unterschiedliche Schätze gesucht und gefunden werden. Am Startpunkt Sportplatz Nürtingen-Reudern erklärte der Gauvorsitzende und Gauwanderwart Erich Haas den Teilnehmern, darunter auch zwei Frauen, die GPS-Geräte, das Satellitensystem und die Aufgabenstellungen. Die jeweiligen Wegpunkte mussten über die Koordinaten ermittelt werden, welche zuerst durch das richtige Lösen der verschiedenen Aufgaben gefunden wurden. Einige Koordinaten waren auch



in den »Schatzdosen« versteckt und mussten zuerst entdeckt werden. Mit Begeisterung gingen die 15 Teilnehmer, mit dabei war auch der Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, mit den GPS-Geräten und den Aufgabenblättern durch den Wald. Geocaching ist nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene oder gar ältere Wanderer ein schönes und erweitertes Angebot für das Wandern. Erich Haas

OG Bartholomä. Ein kleines Jubiläum konnten die Bartholomäer mit ihrer mittlerweile fünften 24-Stunden-Wanderung feiern. 55 Frauen und Männer stellten sich



Jürgen Pfau

der enormen körperlichen Herausforderung, 82 Kilometer und 2.200 Höhenmeter innerhalb dieser Zeit zurückzulegen. Noch eine Superlative: Mitglieder von insgesamt 13 OGN nahmen daran teil und wurden in vier Hütten verschiedener OGN gepflegt. Die Route führte in diesem Jahr von Bartholomä auf verschlungenen Pfaden nach Norden. Der nördlichste Punkt war Vorderbüchelberg jenseits des Kocher. Über Hohenstadt wurde nachts um 2.30 Uhr die Heuchlinger Albvereinshütte erreicht. Eine heiße Gulaschsuppe und ebensolcher Kaffee weckten wieder die Lebensgeister der Truppe. Nach 75 Kilometern, in der aufgehenden Sonne, galt es noch bei Bargau den Alauftstieg zu bewältigen, bevor die Wanderer in der Kühholzshütte des Bartholomäer Albvereins ein gutes Frühstück mit viel Kaffee erwartete. Jürgen Pfau

OG Berghülen. Am 2. Juni (Himmelfahrt) stand zum sechsten Mal in Folge die Wanderung »Soweit die Füße tragen« auf dem Programm der OG. Von den Verantwortlichen wurde dieses Jahr die Obere Roggenmühle zwischen Geislingen und Böhmenkirch ausgesucht. Wie beliebt die Wanderung ist, zeigt sich in der Teilnehmerzahl, die jedes Jahr steigt und auch Nichtmitglieder sowie auswärtige Wanderer anzieht. Abmarsch war letzten Donnerstag um sieben Uhr in der Berghüler Ortsmitte. Die knapp 43 km lange Strecke wurde von den 50 Teilnehmern gut bewältigt. Einige Läufer stiegen aus, andere



schlossen sich der Wanderung an. Begleitet wurde die Gruppe von zwei Begleitfahrzeugen, so dass es den Teilnehmer an nichts fehlte. Den Abschluss gab es wie jedes Jahr in Berghülen, wo man den Tag nochmals Revue passieren ließ.

OG Dußlingen. »Wandern verbindet«, so könnte man unser erstes Treffen mit der OG des Alpenvereins unserer Partnergemeinde Mezzocorona überschreiben. Zum Kennenlernen und zum Austausch trafen sich 11 Albvereins-Mitglieder aus Dußlingen mit 38 Mezzocoronern im Allgäu, um dort zusammen ein Wochenende zu verbringen. Trotz Verständigungsschwierigkeiten gab es rege Gespräche, viel Spaß und ein sehr harmonisches Miteinander. Bei gemeinsamen Unternehmungen wie dem Umrunden des Alpsees bei Füssen und dem Erwandern des Tegelbergs bei Schwangau kam man sich schnell näher, knüpfte Kontakte und stellte fest, dass die Freude am Wandern und an der Natur über die Grenzen hinaus verbindet. Ein weiteres Treffen für Oktober 2011 auf dem Roßberg bei Gönningen wurde ebenso vereinbart, wie ein Gegenbesuch in Mezzocorona 2012 zu deren 50-jährigem Vereinsjubiläum.

OG Engstlatt. Seit vielen Jahren führt die OG jeweils im Frühjahr eine Dreitageswanderung durch. Ziel in diesem Jahr war das württembergische Allgäu. 36 Teilnehmer konnten im Mai bei schönstem Wetter diese reizvolle Gegend im Alpenvorland näher kennenlernen. In drei Tagesetappen wurde auf dem Hauptwanderweg Nr. 5 (Schwarzwald – Schwäbische Alb – Allgäu) von dem klei-



nen Ort »Graben« bei Bad Wurzach bis zum »Schwarzen Grat« bei Isny gewandert. Die Touren mit jeweils 16 – 18 km wurden von Manfred Leins und seinem Organisationsteam sorgfältig geplant. Ein besonderes Erlebnis am ersten Tag war die Wanderung durchs Wurzacher Ried. Die zweite Wanderung führte vom Aussichtspunkt Wachbühl bei Starkenhofen über Leutkirch nach Beuren. Und am dritten Wandertag ging es von Rimpach auf den Höhenzug »Adelegg« bis zum höchsten Berg Württembergs, dem Schwarzen Grat. Erich Müller

OG Eningen u. A. Nach dem lang erwarteten Landregen schien am Himmelfahrtstag wieder die Sonne, als sich die Gruppe von 15 Kindern und 15 Erwachsenen (darunter zahlreiche Gäste) am Abzweig zur Wittlinger Steige im Seeburger Tal trafen, um auf Rulamans Spuren zu wandern. Wanderführer Hermann Walz las beim ersten



Halt unter einer Felsengrotte Zitate aus dem Roman »Rulaman« von David Friedrich Weinland. Der steile Aufstieg zur Tulka Höhle (Schiller Höhle), vorbei an aufragenden Felsen im dichten Buchenwald, war für Kinder und Erwachsene ein Erlebnis. Spannend wurde es, als die jungen Wanderer, bewaffnet mit Stirn- und Taschenlampen, in die finstere Höhle kletterten um dort Schätze in Form von Schokolademünzen zu suchen. Die Farben und Formen der feuchten Kalksteine im Inneren waren beeindruckend. Lehmverschmiert, aber wohlbehalten kamen alle wieder ans Tageslicht. Die Wanderung wird im Rahmen des Programms des Ortsjugendrings Eningen in den Sommerferien nochmals angeboten. hw

OG Fellbach. »Lay down!«, »Way way way!« Diese und andere Kommandos und Pfiffe bekamen die 34 Wanderer der OG zu hören, die am 10. April bei schönstem Frühlingswetter zu ihrer Wanderung in die Berglen aufgebrochen waren. Die Kommandos galten den beiden schwarz-weißen Border-Collies von Anja Dettling, mit denen sie eine Gruppe von Schafen in Schach hielten und sozusagen nach ihrer Pfeife laufen ließen. Diese Hütevorführung auf den Wiesen von Öschelbronn mit herrlich-



chem Blick über die Bilderbuch-Landschaft der Berglen war der Höhepunkt der vierstündigen Wanderung von Rudersberg über Öschelbronn, Bürg, Schulerhof und Höfen nach Winnenden. Allerliebste war auch das gute Dutzend neugeborener brauner Lämmer - ja, braun kommen sie bei dieser Schafrasse zur Welt, und als erwachsene Schafe sind sie dann weiß mit braunen Köpfen. Elisabeth Gefwein

OG Gaildorf. Oft waren die Gaildorfer Wanderer schon auf Teilstücken von Hauptwanderwegen unterwegs, aber

auf keinem in ganzer Länge. So hatte Wanderwart Johannes Burkhardt die Idee, den HW7 in 12 Etappen – zuerst als Tageswanderungen, mit zunehmender Entfernung als Mehrtagesfahrten – zu entdecken. Als erste Etappe ging es im März 2009 von Lorch nach Göppingen und im Mai diesen Jahres von Wilhelmsdorf aus in



drei Tagen Friedrichshafen. Als Wanderführer standen dem Wanderwart Michael Burkhardt, Ingeborg Niebel, Gerlinde Noack und Klaus Weber zur Seite und erkundeten teils »abwegige« Routen, wenn zu viel Asphalt die Wanderfreuden zu dämpfen drohte. Leider spielte das Wetter öfter nicht mit, und man taufte den Hauptwanderweg zeitweise in »Hochwasserweg« um, was dem Gesamterlebnis HW 7 mit seinen Natur- und Kulturschätzen am Ende aber keinen Abbruch tat. Gerlinde Burkhardt

OG Rutesheim. Unser Sonntagsausflug im Juni führte uns weit zurück in die Vergangenheit zur Zeit der römischen Besatzung. Bekanntlich hielten die Römer große Teile des heutigen Deutschland und Frankreich (einschließlich eines berühmt gewordenen gallischen Dorfes) lange Zeit besetzt und hinterließen ihre Spuren. Etliche davon kann man u.v.a. auf dem Gebiet der heutigen Stadt Welzheim besichtigen, was wir denn auch unter kundiger Führung des in der Montur eines römischen Legionärs erschienenen Fremdenführers ausgiebig taten. Helm, Kettenhemd, Speer (Pikum) und Schild vermittelten uns einen lebhaften Eindruck davon, wie die römischen Legionäre seiner Zeit bekleidet waren. Mit der historischen Schwäbischen Waldbahn fuhren wir von Schorndorf nach Welzheim, von wo wir zum Ostkastell wanderten. Unser Fremdenführer zeigte uns unterwegs nicht nur jedes am Weg gelegene Relikt aus römischer Zeit, sondern gab uns auch tiefe Einblicke in das Wesen und Wirken der damaligen Besatzer. Karl-Heinz Katz

OG Schnaitheim. Im April machte sich eine Wandergruppe der OG auf den Weg, die Hausener Wand (bei Bad Überkingen) zu ersteigen. Bei schönstem Wetter



ging es gleich vom Ort Hausen an der Fils ziemlich steil bergauf, durch Buchenwald und immer die mächtige Hausener Felswand im Blick. Es war fast eine Bergtour wie in den Alpen, galt es doch auf einem kurzen Stück einen Höhenunterschied von ca. 300 m zu überwinden. Die Mühe hatte sich gelohnt, da der Wald noch nicht sein grünes Kleid angelegt hatte, konnte man eine herrliche Aussicht genießen. Das Bild zeigt die Gruppe oben auf dem Michelsberg. Manfred Köpf

Familien

OG Amstetten. Am Ostersonntag, 24. April 2011, startete die Familiengruppe der OG zur Osterwanderung rund um Urspring. Neben der Ostereier-Suche sollten die Familien mit Pflanzen, Blättern oder sonstigen Natur-Materialien ihren Namen legen. Die Kinder hatten die Aufgabe ihren Vornamen zu legen und die Eltern sollten den Familiennamen finden. Nach anfänglicher Ungeduld – welche Pflanze brauche ich für »V« oder »O« entwickelten alle Beteiligten ungeahnte Kreativität. So



konnte am Ende des Tages das Naturmaterialien-Alphabet von A = Ahorn bis V = Veilchen mit Besonderheiten wie dem Löwenzahn für B = Blüte, M = Milcherling, L = Löwenzahn oder P = Pustelblume erweitert werden. Ergänzt wurde das Alphabet mit Buchstaben wie O = Obstbaumrinde, S = Samen oder Steine, sowie M = Maiskolben des Vorjahres.

OG Sigmaringendorf. Die erste Familienwanderung führte in diesem Jahr durch eines der einsamsten Waldgebiete der südlichen Schwäbischen Alb. Nach dem diesjährigen Motto »Sagenhafte Wanderungen« ging es durch



das Mosteltal bei Hitzkofen zu einer Burgruine mit geheimnisvollem Namen: dem Schatzberg auf der Gemarkung Egelfingen. Mit über 40 Kindern und rund 30 Erwachsenen war dies die größte Wanderung seit Beginn

der Familienaktionen der OG. Mehrmals machte die Gruppe Station, und Wanderführer Hermann Brodmann erzählte alte Märchen und Geschichten aus der Region. Auf der Burgruine Schatzberg beeindruckte die Geschichte des Raubritters Hans Hödiö. Die Burg auf dem Schatzberg taucht vor etwa 750 Jahren erstmals in der Geschichte auf, und ihre Herren sind über viele Generationen richtige Raubritter.

Wandern

OG Gruibingen. Bereits im Herbst 2010 hat die OG insgesamt neun große Wanderinfotafeln plus entsprechende Schilderhäuschen aufgestellt. Die Infotafeln sollen den Wanderer dazu bringen, dass er sich auch auf »Nicht-Albvereinswegen« innerhalb der Gruibinger Gemarkung zurecht findet. Postkartengroße gelbe Schilder weisen den Weg. Eine passende Wanderkarte kann bei Bürgermeisterrat Gruibingen erworben werden. Auf den Wanderinfotafeln sind verschiedene Wandervorschläge mit entsprechender Beschreibung mit aufgebracht. Außerdem haben in den letzten März-Tagen dieses Jahres ein paar Wanderfreunde der OG ein neues Wildbienen- bzw. Insektenhaus gefertigt und an einem sonnigen Platz bei unserer Hütte aufgestellt.

OG Oberboihingen. Der Grillplatz Allmerbrünnele im Staatswald Rübholz, genau an der Grenze der Gemarkungen Oberboihingen, Lindorf und Unterboihingen gelegen, ist im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel und war mittlerweile in die Jahre gekommen. Der Neubau der Tische und Bänke erfolgte durch Mitglieder der OG mit großartiger Unterstützung der Firma Holzbau Layh. Der Neubau der Feuerstelle geschah mit Unterstützung der Kirchheimer Baufirma Wagershauser. Die Lindorfer Feuerwehr zeichnete unter anderem für die Säuberung und Wiederinbetriebnahme der vorher verstopften Brunnenfassung verantwortlich. Auch die Stadt Wendlingen am Neckar stellte zwei Mitarbeiter des Bauhofes für den Arbeitseinsatz ab. Zusammen mit über 20 ehrenamtlichen Helfern konnte in einer beispielhaften Aktion am Samstag, 21. Mai, der komplette Neubau des Grillplatzes »Allmerbrünnele« erfolgen. Die Beteiligten an der Sanierungsaktion haben den Platz bei einem gemeinsamen Grillfest am 3. Juni eingeweiht. Jörg Haußmann

Nordic Walking

OG Engstlatt. Insbesondere auf Initiative von Wanderwart Gerhard Müller wurde bereits im Oktober 2004 der



wöchentliche »Nordic-Walking-Treff« eingeführt. Seither treffen sich jeden Dienstag um 19 Uhr Frauen und Männer unterschiedlichen Alters beim Freibad – und dies das ganze Jahr über und bei jedem Wetter. Je nach Witte-

rung und Wegverhältnissen wird dann zu ein- bis zweistündigen Läufen »Rund um Engstlatt« gestartet. Bei schönem Wetter sind hier teilweise über 20 Personen dabei! Die fachliche Anleitung haben Silvia Müller, Gerd Koch und Eugen Renz übernommen, die bereits vor Jahren beim Gesamtverein eine entsprechende Fortbildung erfahren haben. Beim Nordic-Walking-Treff steht natürlich die regelmäßige Bewegung in unserer schönen Landschaft im Vordergrund. Doch hin und wieder werden auch sportliche Ziele verfolgt und einzelne Teilnehmer starten bei Nordic-Walking-Läufen in der näheren und weiteren Umgebung. Sportliches Aushängeschild der OG ist

Wegewart Gerd Koch, der im vergangenen Jahr in Altschhausen den Titel eines »Deutschen Meisters« in der Klasse M 35 »erlaufen« hat. Die wöchentlichen Treffs fördern aber auch eine rege Kommunikation und bieten immer wieder Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein. Da unsere Gruppe stetig wächst, haben wir uns einheitliche T-Shirts angeschafft, um den Verein nach außen sichtbar zu vertreten. Erich Müller

schwaebischer-albverein.de

Neue Bücher & Karten

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein

Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis •

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die Wanderkarte 1:35.000 Tuttlingen, Oberes Donautal (€ 5,20, •€ 4,70), die Freizeitkarten 1:50.000 F507 Villingen-Schwenningen, F517 Heilbronn, F526 Sigmaringen, (€ 6,90, •€ 5,60), die Landkreiskarte 1:50.000 Rhein-Neckar-Kreis, Radtouren zwischen Rhein, Neckar, Kraichgau und Odenwald (€ 6,90, •€ 5,60), die Landkreiskarte 1:35.000 Landkreis Tübingen (€ 5,20, •€ 4,70), die topographischen Karten (ohne Wanderwege) 1:50.000 L6922 Sulzbach an der Murr, L6924 Schwäbisch Hall, L 7518 Rottenburg am Neckar, L7520 Reutlingen (€ 5,40), die topographische Karten (ohne Wanderwege) 1:25.000 6825 Ilshofen, 6925 Obersontheim, 7520 Mössingen (€ 5,40).

Wander- und Ausflugsliteratur

Einer sehr guten Idee folgt **Heike Wiest** in der Reihe »Mit Kindern unterwegs«: Sie stellte 81 • »**Sauwetterziele rund um Stuttgart**« zusammen. Es gibt also keine Ausrede mehr, dass es ja regnet oder schneit – in diesem Führer wird man bestimmt etwas finden, was der ganzen Familie als Ausflugsziel gefällt (160 S., 174 Farbb., Fleischhauer & Spohn im Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1106-4, € 14,90).

33 Wander- und Spazierziele im Landkreis Rottweil bietet der Führer »**Zwischen Alb und Schwarzwald**« von **Dieter Buck** (160 S., 140 Farbb., Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1110-1, € 14,90).

13 ehemalige Klöster im Land und ihre Bezüge zur Literatur stehen im Mittelpunkt des Lese- und Ausflugsbuchs »**Poesie im Kreuzgang**« von **Andrea Hahn**. Mit aktuellen Fotos von Chris Korner, alten Stichen, Porträts, Zeichnungen, Dokumenten und Serviceteil (232 S., 185 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1102-6, € 22,90).

Etwas Humor muss man schon mitbringen für **Jürgen Seibold's** Ausflugsführer • »**Baden-Württemberg scharf**«. Auf 31 »pikante Ausflugsziele« kommt der Autor vom Barbierbesuch bis zum Besuch des Miedermuseums in Heubach (160 S., 160 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1101-9, € 16,90).

Einen kleinen, handlichen Führer • »**Rittersitze, Festungen und Felsennester in der Region Alb-Donau**« legt **Jürgen Meyer** vor. Mit seiner Hilfe kann man 36 Burgruinen erkunden (96 S., 87 Farbb., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-469-7, € 9,90).

Zu 100 geheimnisvollen Hohlräumen zwischen Alb und Donau führt **Jürgen Meyers** zweiter Freizeitführer mit dem Titel • »**Wilde Höhlen, Grotten, Felsennester**« (96 S., Farbb., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-479-6, € 9,90).

Regionales & Historisches

Der Bild-Text-Band • »**Faszination Schönbuch**« von **Roland Bengel** bietet Kurzreportagen über Menschen, die im Wald zu tun haben, Hintergrundberichte, viele Fotos und ein Gespräch mit dem Schriftsteller Peter Härtling (160 S., Farbb., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-475-8, € 24,90).

»**Unverkennbar Stuttgart**« von **Adrian Zielcke** mit Fotos von Wilhelm Mierendorf ist in weiten Strecken eher ein Werbe-Bild-Text-Band für örtliche Gastronomie und Handel, zeigt aber auch viele liebenswerte Ecken der Landeshauptstadt (120 S., 80 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1103-3m € 19,90).

Ein gewichtiges historisches Werk legt **Matthias Steuer** mit »**Ihro fürstliche Gnaden – die Fürstpröpste von Ellwangen und ihre Kultur**« vor. Der Leiter des Ellwanger Schlossmuseums, des einstigen Sitzes der Fürstpröpste, schildert Leben und Wirken von 20 Fürstpröpsten (1460 bis 1802), ergänzt mit vielen historischen Abbildungen und Originalzitate (Hrsg. Geschichts- und Altertumsverein Ellwangen e.V. / Tourismusverein Ellwangen e.V., 355 S., 230 Farb- und SW-Abb., ISBN 978-3-00-024630-2, € 29,90).

»**Württemberg im Kaiserreich**« ist das letzte Werk des 2010 verstorbenen Landeshistorikers Paul Sauer. Er legte die Wechselwirkungen dar zwischen dem preußischen Obrigkeitsstaat und dem kleinen Königreich Württemberg in seiner Vorreiterrolle in der freiheitlichen Entwicklung in Deutschland (392 S., 99 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1104-0, € 29,90).

Kulinarisches

In der KOSMOS-Kochbuchreihe, die sich an des Kochens Unkundige wendet, ist »**Die Schwäbische Küche**« von **Matthias Mangold** erschienen. 80 Rezepte werden genauestens erklärt und gut bebildert (144 S., 120 Farbb., Frankch-Kosmos Verlag, ISBN 978-3-440-12587-8, € 14,95).

Und was wäre die regionale Küche ohne die regionalen Produkte? Hier hilft **Rolf Maurer** mit »**Spitzkraut, Landschwein, Höri-Bülle – Gaumenfreuden aus Baden-Württemberg wiederentdeckt**«. Und zu jedem vorgestellten Produkt vom Albdinkel bis zur Champagner-Bratbirne gibt es ein Rezept (136 S., 103 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1100-2, € 19,90).

»**Schwäbische Sonntagskuchen**« sind die gesammelten Kuchenrezepte der Leserinnen und Leser des Reutlinger Generalanzeigers (Hrsg. Heike Krüger, 96 S., Farbb., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-474-1, € 14,90).

Romane & Krimis

Breites Schwäbisch ist der heimliche Star des Romans »**Weltmeister im Handtuchwerfen**« von **Melanie C. Fritz**

Wanderzeit ist Wasenzeit!

Die goldene Jahreszeit genießt man am besten bei einer Herbstwanderung und auf dem schönsten Fest der Region: dem Cannstatter Volksfest. Ab dem 23. September erwartet Sie dort natürlich wieder Wilhelmer's SchwabenWelt, das prachtvolle doppelstöckige Festzelt mit dem traditionellen Ambiente.



Bei uns genießen Sie herzhaft-schwäbische Spezialitäten, stimmungsvolle Unterhaltung und natürlich unser frisch gezapftes Schwaben Bräu Volksfestbier. Ob in einer unserer liebevoll dekorierten Stuben oder im großen Mittelschiff – Stimmung ist garantiert!



Gönnen Sie sich ein paar unbeschwerte Stunden in unserem Festzelt und lassen Sie sich von uns ein unvergessliches Erlebnis bereiten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Übrigens: Für alle Genießer gibt es das Schwaben Bräu Volksfestbier auch in der beliebten Bügelflasche für daheim – ab sofort im Handel!

['naischbadzi:rd]



Nur für Mitglieder des Schwäbischen Albvereins:
unvergessliche Momente mit unserem besonders zünftigen Angebot!

wilhelmer's
SCHWABEN WELT
Cannstatter Wasen

**Schwaben
Bräu**
Fließend schwäbisch.



Gutschein

für 2 Maß Bier zum Preis von einem*.
Einzulösen in Wilhelmer's SchwabenWelt.

* Pro Person nur 1 Gutschein. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Bedienungsgeld nicht enthalten.
Gültig Montag bis Donnerstag vom 26.09.-06.10.2011.
Gutschein-Code: SAV2011

(232 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-879-5, € 12,90).

»**Bloß keine Maultaschen**« ist ein Stuttgart-Roman von **Jürgen Seibold** (308 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-878-8, € 12,90).

In »**Kehrwoche im Paradies**« erzählt **Anne Kuhn** von den Beziehungsgeschichten einer schwäbischen Pfarrersfamilie vor den Toren Stuttgarts (312 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1112-5, € 12,90).

Ingrid Geiger verfasste mit »**Hefezopf im Buchcafe**« einen amüsanten Kleinstadtroman (300 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1111-8, € 12,90).

Einen schrillen Tübinger Schelmenroman legt **Wolfgang Kirschner** mit »**Hölderlins Hund**« vor (192 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1113-2, € 9,90).

Albvereinsmitglied **Manfred Scherrieble** schildert in seinem amüsanten Kriminalroman »**Der Hahn im Korb**« höchst dramatische Ereignisse auf einem Bauernhof auf der Schwäbischen Alb (197 S., Wagner Verlag, Gelnhausen, ISBN 978-3-86683-928-1, € 11,80).

Schon der elfte Band mit Kommissar Häberle ist der Krimi »**Blutsauger**« von **Manfred Bomm** (488 S., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1114-4, € 11,90).

Silke Porath und **Andreas Braun** verfassten gemeinsam den Krimi »**Klostergeist – Pater Pius ermittelt**«, der in der Spaichinger Gegend spielt (227 S., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1124-3, € 9,90).

Stefanie Schnurr erzählt in »**Schwarzwälder Kindheitsgeschichten**« Anekdoten aus ihrer Zeit als Lehrerin und Rektorin einer Schule im mittleren Schwarzwald (mit einem Vorwort von **Philipp Brucker**, 96 S., 47 SW-Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1119-4, € 12,95).

Ein »**Schwarzwald Lesebuch**« gibt **Herbert Schnierle-Lutz** heraus mit Texten bedeutender Schriftsteller, Reiseberichten, Erinnerungen, Erzählungen und Gedichten sowie zahlreichen historischen Abbildungen (221 S., SW-Abb., Hohenheim Verlag, ISBN 978-3-89850-213-9, € 19,90).

»**Fallwind**« von **Johannes Schweikle** erzählt »vom Absturz des Albrecht Ludwig Berblingen«, eine fiktive Biografie zur Ehrenrettung des »Schneiders von Ulm« (188 S., 1 SW-Abb., Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-86352-004-6, € 18,90).

Der historische Roman »**Stiefels Stein**« von **Gerd Stiefel** schildert ein Familienschicksal auf der Zollernalb Ende des 19. Jahrhunderts (184 S., 10 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1120-0, € 16,90).

»**Die Aussätzigen**« von **Daniel Bachmann** ist ein äußerst spannender Baden-Württemberg-Krimi mit einem (erfundenen) Schauplatz an der Donau (192 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1114-9, € 9,90).

Bei **Dietrichs Weicholds** Krimi »**So zerronnen**« spielt das Stuttgarter LKA eine zentrale Rolle (256 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1115-6, € 9,90).

In Albstadt und Umgebung spielt der Alb-Krimi »**Straf-**

stoß« von **Reiner Plaumann** (176 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1116-3, € 9,90).

In die Kategorie Baden-Baden-Krimi fällt »**Stammhalter**« von **Dietrich Knak** (192 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1117-0, € 9,90).

Für Kinder

Der Zeichner **Gernot Bizer** und die Autorin **Renate Kukacka** haben den dritten Band »**Der kleine Albtroll**« veröffentlicht: »Kubi entdeckt Spätzle mit Soße«. Albtroll Kubi darf mit seinen (menschlichen) Freunden Lea und Benni einen Spätzleskochenkurs besuchen und erlebt köstliche Abenteuer (41 S., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-471-7, € 14,95).

Mundart

Christoph Sonntag hat sich in »**Deutschland Deine SchwaBadener**« die anspruchsvolle Aufgabe gestellt, eine Fortschreibung von Thaddäus Trolls Bestseller »Deutschland Deine Schwaben« unter Einbeziehung der Badener und Franken zu wagen. Typisch Christoph, frech, messerscharf und vergnüglich (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-997-6, € 17,90).

Hugo Breitschmid, der sich selbst als Bauerndichter bezeichnet, hat sich mit seinem neuen Buch »**Flieag, Schwoba, Flieag**« selbst übertroffen. Verschnittene Verse, hintersinnig und amüsant (119 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-996-9, € 9,90).

Walter Hungerbühler, langjähriges Albvereinsmitglied, setzt auch mit seinem fünften Buch »**Humor ka au luschtig sei**« seine bewährte Mischung aus nett gereimten Gedichten und Alltagsbeobachtungen fort (108 S., erschienen im Selbstverlag, Tel. 073211 528 01, € 8.) • Helmut Pfitzer



Isny Allgäu



Laufend wohlfühlen

Nordic Walking Kompaktkurs
Individuelle Betreuung.
Ausgezeichnete Strecken.
Kleine Gruppe.
Do 20. bis So 23. Oktober

Infos: Isny Marketing GmbH
07562.97563-0 www.isny.de

FÜRSTLICHE GARTENTAGE

AUF SCHLOSS LANGENBURG



02. - 04. 09. 2011

über 150 ausgewählte Aussteller präsentieren stilvolle Ideen für Haus und Garten.
Umfangreiches Rahmenprogramm
Gartenkonzerte, Cafe- und Biergärten, Ausstellungsbereiche in eindrucksvollen Innenräumen

www.garten-schloss-langenburg.de

Landschaftsarchitekturbüro Lohde 08141/530103

Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de



OUTDOOR-BEKLEIDUNG
TREKKINGSCHUHE
ZELTE, RUCKSÄCKE
SCHLAFSÄCKE
BERGSPORT
GPS-NAVIGATION
EXPEDITIONS- &
REISESAUSRÜSTUNG
BERGSPORT
UND VIELES MEHR...



Fordern Sie
kostenlos unseren
432-seitigen
Katalog an!

Hotline: 0711 - 70 96 70 0



FILDERSTADT-BERNHAUSEN
TRAVEL CENTER
Plieninger Straße 21
70794 Filderstadt

STUTTGART
TRAVEL STORE
Schmale Straße 9
70173 Stuttgart

ULM
TRAVEL STORE
Hafenbad 17
89073 Ulm

METZINGEN
OUTLET CENTER
Stuttgarter Str. 45/1
72555 Metzingen

Schwäbisches Land 2012

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Postkarten-Kalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 165 x 310 mm

Bei Ihrer Ortsgruppe
erhalten Sie den Kalender
zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag



Senn Verlag
Lindauer Straße 11 · 88069 Tetttnang
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 · Fax 0 75 42 / 53 08 36
E-Mail: info@bodensee-medienzentrum.de

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg



Deutsche Märchenstraße

ÜF im Dz 26, HP 34 EUR
25 Zimmer Du/WC/TV

Hotel-Restaurant zur Krone
37247 Großalmeroder/Hessen
05604/7952, Fax 91 1003

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes
Haus im Hotelcharakter
(38 Betten) direkt am Wald
**Pension Schmiedel
bei Annaberg**
7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 037347/1327 – Fax 8 0521
www.pensionschmiedel.de



Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am
Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen
Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß
Neuschwanstein / Kristall-Theme Schwangau –
preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u.
Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • **Gruppen willkommen**

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: grainau@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

**Teneriffa ganzjährig
Genuß-Wandern vom
Meer bis zum Vulkan
3.718 m**
Herzlich willkommen:
www.casa-vieja.com

Gemütliches Landhotel im Schwarzwald

in Waldnähe mit regionaler & saisonaler Küche, Gartenwirt-
schaft, Pauschalangebote, Gruppen willkommen. 3 km vom
Barfusspark, viele Wanderinfos. Haustiere willkommen.

Hotel zum Hirsch, 72285 Herzogsweiler
www.HotelzumHirsch.com • Telefon 0 74 45 / 22 91

Wandern am Gardasee

am Monte Baldo, einem der schönsten Wan-
dergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/
Safe/Tel/Balk. und Seeb., Deut. ital. Leitung.
Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo
Übern. mit Frühstückbuffet ab 33€
Pension Albergo Casa Bianco**
37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Infos unter www.casa-bianca.com
oder info@casa-bianca.com

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg,
direkt am HW 8, Jakobsweg, die neuen Kö-
cher-Jagst-Trail-Wege mit Gepäcktransfer.
Montag Ruhetag (oder nach Vereinbg.)
7 ÜN/DU/WC/TV reichh. Frst. p.P. 168,-€
Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blaifelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Willkommen... Die Ferienregion
im Süden der Schwäbischen Alb



Tourismusbüro · Hohenzollernstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro!
www.laucherttal.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

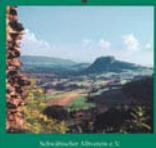


Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Aus der Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins

Natur-Heimat-Wandern Hegau und Linzgau

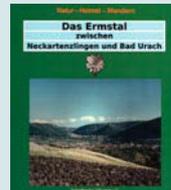


Hegau und Linzgau

Von Wilhelm Rößler. Mit Beiträgen von
Theo Müller, Gunter Schöbel, u. a.

270 Seiten, zahlreiche Fotos, Eine farbige
Wanderkarte. Wanderungen im reizvollen
Hinterland des Bodensees

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach

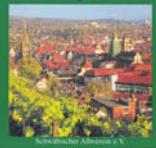
Eine Studie zur Erd- und Landschaftsge-
schichte eines Schwäbischen Flusstales

183 Seiten mit 238 großteils farbigen Abbildun-
gen, Übersichtskarte, 2., durchgesehene Auf-
lage 2005, Format 21 x 24 cm, kartoniert.

Von Rüdiger Roth.

22,- € – Mitgliedspreis 18,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Natur-Heimat-Wandern Schurwald Esslingen Filder

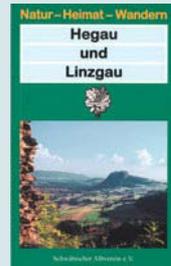


Schurwald – Esslingen – Filder

254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wan-
derkarte. 43 Rund- und Streckenwanderungen,
davon 30 im Bereich Esslingen – Schurwald
und 13 im Filderbereich. Alle Ausgangs- und
Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmi-
teln zu erreichen.

Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u.a.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Oberer Neckar, Baar und Baaralb

275 Seiten, 50 Farb- und 10 s/w-Abbildungen,
Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 51
Rundwanderungen, 13 Streckenwanderungen
(davon 3 auch als Radwanderungen geeignet),
1 Radwanderung zwischen Alb und Schwarz-
wald. – Von Walter Jauch und Fritz Schray. Mit
Beiträgen von Dorothee Ade-Rademacher,
Winfried Hecht und Theo Müller.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 0711/22585-22 • F 0711/22585-93

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser
Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee



Informationen unter www.lieblingsplaetze.net 23,- Euro (Buchhandel)
Mitglieder nur 18,40 über Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!



WERKFORUM

Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopffplatz



Sonderausstellung

grad wandrung

Klimawandel in der Erdgeschichte und heute

Die Ausstellung grad wandrung ist zu sehen bis
7. Oktober 2011.

Verbinden Sie Ihren Besuch des Museums und der
Klimaausstellung mit der kostenlosen Vorführung
„Klimazauber“. Experimente mit dem Chemiker Falk
Stukowski – für Erwachsene und interessierte
Jugendliche.

Sonntag, 25. September 2011
14 Uhr und 16 Uhr

Öffnungszeiten des Fossilienmuseums:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13-17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11-17 Uhr
Vom 1. Dezember bis 6. Januar geschlossen.

Der Eintritt ist frei.

Das Fossilienmuseum ist
eine von 14 Infostellen im
GeoPark Schwäbische Alb.



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen

Telefon + 49 (0) 74 27 79 - 211
www.holcim.de/sued
info-sueddeutschland@holcim.com

Räucher-
Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG



Goldprämiert

KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
Pfaus Edelräucher-
schinkens Goldprämiert,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Naturreifeverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudensstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

falkenschuh

OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

**OUTDOOR-ARTIKEL
DIREKT AB LAGER**

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Columbia LOWA MERRELL MEINDL patagonia SCARPA TEVA

Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

schwaebischer-albverein.de

**D
V
M**

**Wir übernehmen für Sie
die Verwaltungsarbeit Ihres
Vereins!**

>> Die Vereinsmeier <<
Rolf Göbel, Gartenstr. 18,
72764 Reutlingen, 07121/387018

Landgasthof Schalksburg

Hotel – Restaurant – Biergarten

Wir haben für Sie komplett im modern-rustikalen Stil renoviert, damit Sie sich bei uns wie zuhause fühlen. Unser Personal ist freundlich und professionell.

Wir verwenden frische Produkte aus der Region und keine Geschmacksverstärker!
Unsere Karte bietet eine preisgünstige, gehobene schwäbische Küche mit Saisongerichten, reichhaltige Vesper und Seniorengerichte sowie günstige Mittagsmenüs, die der Chef selbst für Sie zubereitet.

In unserer familienfreundlichen, ruhigen Lage befinden sich zahlreiche Wanderwege.

Montag bis Sonntag von 11.30 Uhr bis 22.00 Uhr durchgehend warme Küche.
Balingen Straße 96 • 72459 Albstadt-Laufen
Tel. (0 74 35) 8 91 89 • www.schalksburg-laufen.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

02. bis 17. April und
01. bis 16. Oktober 2011

Eichstätter Wanderwochen



Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Schlaufenweg zum Altmühltal-Panoramaweg oder auf dem Höhenweg rund um die Stadt.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 ÜF, 1 Abendessen, 1 Lunch-
paket + Wanderkarte **ab 82 EUR**



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info

Die OstalbCard
jetzt mit
22 attraktiven
Angeboten!



NEU!

Die OstalbCard berechtigt Sie zum einmaligen freien Eintritt bei 22 attraktiven Freizeitangeboten der Schwäbischen Ostalb: Kulturhighlights, Museen, Bäder und Freizeiteinrichtungen.

Besuchen Sie für 19,00 € bzw. 10,00 € Kinder (4 bis 11 Jahre) 22 Attraktionen.

www.tourismus.ostalbkreis.de | Tel. 07361 503-1767

Urlaub an der Mosel

Wanderparadies

Pension. 40 Betten.

Komforterwohnungen



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.
4x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen in hist. Mühle im Wald
Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 218 €
Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.
2x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen wie oben u. v. m. ab 115 €
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Kurt und Ilse Kruff-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.kruff-veldenz.de e-mail: pension-kruff@t-online.de

Goldener Herbst im Südschwarzwald

Wanderherz was willst du mehr...

Wandern auf herrlichen, sonnigen Wegen und Pfaden mit traumhafter Aussicht hinauf zu den höchsten Schwarzwaldgipfeln. Entlang von erfrischenden Bächen und imposanten Wasserfällen zu uralten Berghütten. Immer in der KW 40 und 41 finden die beliebten Wanderwochen statt.

BERGWELT
SÜDSCHWARZWALD



Infos:
Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18
79674 Todtnau
Tel. 07671-969690

Neuer Premiumwanderweg
www.wasserfall-steig.de



www.bergwelt-suedschwarzwald.de



**Lachen, gute Laune,
weg vom Alltag,
gut essen und trinken!**

Kommen Sie doch mal ins
**Theaterbrette
nach Plüderhausen**

Wir spielen für Sie
unser Erfolgsstücke:

„Dr Hemmel wartet net“
eine geistreiche Komödie

„Koina so wie du“
eine Biergartenkomödie
mit Musik

„Die Unnahbaren“
eine umwerfende Komödie
mit Musik

Rufen Sie an:

Kartentelefon 07181–87122
Mo.– Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Mo.+ Do. 16.00 – 17.30 Uhr
mehr Infos im Internet:
www.theaterbrette.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Fränkischen Schweiz erleben im Landhaus Sponsel-Regus ****

Das liebenswerte Landhaus Sponsel-Regus liegt im Herzen der Fränkischen Schweiz. Veilbronn ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen, hat eine zentrale Lage für Ausflüge und liegt direkt am Naturschutzgebiet. Der Familienbetrieb ist ein Ort wo man sich wohlfühlen und die Seele baumeln lassen kann. Ihnen stehen ein Hallenbad, eine Infrarot-Wärmekabine, eine Heisauna und ein Solarium zur Erholung bereit. Unsere Komfortzimmer sind wohnlich eingerichtet und meist mit dem Lift zu erreichen. Sie haben alle Dusche, WC, Sat-TV, Internet (LAN), Safe und Durchwahltelefon. Einzelzimmer sind buchbar. Unsere Verwhnkche zaubert Ihnen täglich ein 3-Gang-Wahl-Menü, auch mit vegetarischen Speisen. Außerdem gibt es für Sie ein großes Vitalfrhstcksbfett, gemütlich eingerichtete Gasträume und einen schöne Lindenterrasse für ein geselliges Kaffeekränzchen.



ber eine Anfrage von Ihnen würden wir uns sehr freuen!

Ihr ****Sponsel-Regus-Team, Veilbronn 9, 91332 Heiligenstadt
www.Sponsel-Regus.de • Tel. 09198/222 • info@sponsel-regus.de



Georg-Fahrbach Weg

Informationen zum einzigartigen
Wanderweg und Reiseland Hohenlohe:

Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.
Allee 17 · 74653 Künzelsau
Tel. 07940 18-206 · Fax 07940 18-363
info@hohenlohe.de
www.hohenlohe.de



88636 Illmensee-Höchsten
Tel. 07555-92100 Fax 07555-9210140
www.hoechsten.de info@hoechsten.de

Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer,
Familien, Wellness u. Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
vom Schw. Albverein empfohlen
**Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.**
Schauen Sie auf unsere webcam.
Schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie Hans-Peter Kleemann

zollernalb

Die höchsten Berge der Schwäbischen Alb erleben und herrliche Aussichten genießen – gönnen Sie sich eine Wanderung auf der Zollernalb! Gerne senden wir Ihnen Informationen zum „Zollernalb-Wander-Wochenende“ und dem Angebot „Wandern ohne Gepäck auf dem Donau-Zollernalb-Weg“ sowie weitere kostenlose Wander-Broschüren.

Zollernalb-Touristinfo
Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. 07433-92-1139
info@zollernalb.com www.zollernalb.com



Willkommen im Ferienhotel Mühlberg

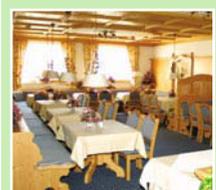
Ein Hotel mit viel Flair und Persönlichkeit. Fühlen Sie sich wohl in der familiären Atmosphäre, umgeben von der einmalig schönen Natur und umsorgt von Harzer Gastlichkeit. Unsere komfortabel eingerichteten Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

Hallenbad, Sauna,
Massage, Kosmetik...



Gruppen-Special

Unser Hotel ist bestens für Busgruppen geeignet. Ein großes Harzer Frühstücksbuffet und ein Vier-Gang-Abendmenü runden das Angebot ab. Rufen Sie uns einfach an, wir senden Ihnen gern unseren Hausprospekt zu.



Ferienhotel "Zum Mühlberg"

Inh. Familie Müller
Grundweg 8
37441 Bad Sachsa
Tel.: 0 55 23 / 542
Fax: 0 55 23 / 89 89
www.harz-hotel.com
info@harz-hotel.com

Gruppen-Preise

inklusive Halbpension
und Nutzung des
Wellnessbereiches, ab

45,- Euro

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22 585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuninger Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18, Fax -98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52–56, 72336 Balingen Tel. 07433/143 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/901 88 10
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Heidi Müller
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9,60 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Heft 1: 09.01.
Heft 2: 10.04.
Heft 3: 09.07.
Heft 4: 08.10.

ISSN 1438-373X
Auflage 85.000

ab 2011 vier Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang März / Juni /
September / Dezember)

KLEINANZEIGEN

MECKLENBURGER SEEN – NATUR PUR! AV-Mitglied verm. in RÖBEL/MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. 300m z. See/Badesteg. NS 33,-, HS 41,-/Tag +Strom, Endreinigung. Tel/Fax 0511/2626316 od. 039931/51165 Fax 039931/12933

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2–4 P.), www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

KLEINWALSERTAL/ MITTELBERG, Hotel Privat-Appartement zu vermieten 38 + 55 m², Restaurant, Schwimmbad, Lift, Garage Tel. 07305/8087

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

FeWo in Emen/Wallis CH bis 4 Pers. in Chalet, ruhige Lage, freie Aussicht. Wander- u. Skigebiet Aletsch/Goms/Naturpark Binntal, für AV Mitglieder Rabatt auf Mietpreis. E-Mail: r.ra.-pfliie@web.de Handy: 01729760931

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e.V.,
Anzeigenabteilung, Frau Müller, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22 585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Hohenzollern-Schloss Sigmaringen

Entdecken Sie das Schloss des Fürsten von Hohenzollern und die faszinierende Geschichte des Hauses während einer Führung. Erleben Sie die prachtvoll ausgestatteten Prunksäle und staunen Sie über die große Waffenhalle mit 3.000 Exponaten.

Das Jubiläum 2011 –
950 Jahre Hohenzollern!

- besondere Veranstaltungen
- spezielle Führungen
- Sonderausstellung im Fürstlichen Museum

Schloss Sigmaringen · Telefon: 07571/729-230
schloss@hohenzollern.com · www.schloss-sigmaringen.de

SAARLAND*
AUSGEZEICHNET WANDERN!



Entdecker-Tour Saar-Hunsrück-Steig

Unser Arrangement bietet eine reizvolle Schnuppertour auf **Deutschlands schönstem Fernwanderweg**. Von der Cloef mit Ihrem grandiosen Ausblick auf die Saarschleife wandern Sie in zwei Etappen bis zum Luftkurort Weiskirchen. Dabei bleibt Ihnen genügend Zeit zum Natur genießen und Entspannen!



- Leistungen:**
- drei Übernachtungen mit Frühstück im Gasthof / Hotel
 - Wanderinformationspaket
 - Gepäcktransfer und Rücktransport (optional)

- Etappenbeschreibung:**
1. Tag: Anreise
 2. Tag: Transfer zur Cloef und Wanderung Orscholz – Britten (ca. 18 km)
 3. Tag: Wanderung nach Weiskirchen (ca. 23 km)
 4. Tag: Entspannen in Weiskirchen und Abreise

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 99,- €

Tourismus Zentrale Saarland | www.tourismus.saarland.de | info@tz-s.de, Tel.: 0681-92720-0

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de



Auf zu neuen Wanderzielen

Entdecken Sie den Landkreis Neu-Ulm in Bayerisch-Schwaben

Ein abwechslungsreiches Wanderziel bietet der Landkreis Neu-Ulm. Grüne Täler und Wälder, stille Flüsse und Seen, historische Städte und schmucke Dörfer gibt es zu entdecken.

Der handliche Wanderführer „Raus ins Grüne“ enthält zehn Tourenvorschläge mit umfangreichem Text- und Kartenmaterial. Der ideale Begleiter für Wanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos und Bestellung unter:
www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de
 E-Mail: touristik@lra.neu-ulm.de
 Tel.: 0731/7040-119



Wanderreisen

mit Erwin



Achensee und Kerwendel	7 Tg.	18.09. – 24.09.11	€ 545.- inkl. HP	Bus
Steiermark	7 Tg.	07.09. – 13.09.11	€ 620.- inkl. HP	Bus
Mallorca	8 Tg.	21.10. – 28.10.11	€ 750.- inkl. HP	Flug
Ischia Wandern & Kuren	8 Tg.	30.10. – 06.11.11	€ 755.- inkl. HP	Flug
	8 Tg.	06.11. – 13.11.11	€ 755.- inkl. HP	Flug

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
 Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 2 38 69 16
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

ALB·GOLD



Spätzle und Nudeln

aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb



18.09. – SWR1 Pfännle zu Gast.
 Das ALB·GOLD Kundenzentrum
 ist immer einen Besuch wert.

ALB·GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
 Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · www.alb-gold.de

Der Donaueglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donaueglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donauegland Marketing
 und Tourismus GmbH Tuttlingen
 Fon 07461 7801675
info@donauegland.de
www.donauegland.de

